



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 10 Ärztekammer _ Kammerversammlung bezieht Position
- 16 Ärztemangel _ Ostwestfalen-Lippe: Nachwuchs dringend gesucht
- 47 Weiterbildung _ Evaluation startet am 1. Juni
- 48 Muslimische Patienten _ Kultur- und Kommunikationsprobleme im Krankenhaus
- 52 Modellprojekt _ Beispielhafte Versorgung für geriatrische Patienten in Lippe



„Mit kleineren Beiträgen schnell an sein Ziel zu kommen – dass das geht, habe ich bei meinem apoBank Berater erfahren. Seit ich mit dem flexiblen Sparplan der apoBank angefangen habe, kann ich schöne Erträge verbuchen. So baue ich kontinuierlich mein Vermögen auf – daran merke ich, dass ich spare, aber nicht verzichte!“

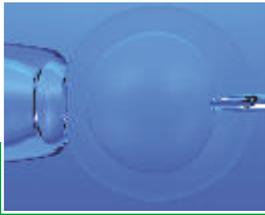
Clever sparen ohne zu verzichten.

So komme ich schneller an mein Ziel.

Weitere Informationen erhalten Sie in Ihrer Filiale oder unter www.apobank.de/investmentsparen

Weil uns mehr verbindet.

 deutsche apotheker-
und ärztebank



Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aeowl.de
Internet: www.aeowl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantwortl.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aeowl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 79,20 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild:
Fotolia.com/Matthias Haas



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

„Zusammenarbeit ist der Erfolg“

Delegation zur Arztentlastung ist die Lösung

Zusammenkunft ist ein Anfang. Zusammenhalt ist ein Fortschritt. Zusammenarbeit ist der Erfolg.“ Was bei Autokönig Henry Ford in drei Schritten erreichbar war, ist im deutschen Gesundheitswesen weitaus komplizierter. Dass Ärzte und andere Gesundheitsberufe zusammen kommen müssen, um die steigenden Ansprüche in der Patientenversorgung der Zukunft zu bewältigen, steht außer Frage. Doch das geht nicht wie bei Henry Ford am Auto-Fließband. Über die Wege zum Erfolg, der aus einer Kooperation mit anderen Gesundheitsberufen kommen soll, kann man sehr geteilter Meinung sein. Eine Substitution ärztlicher Tätigkeit lehnen Ärztinnen und Ärzte ab – und von Zusammenhalt ist im Gesundheitswesen nicht viel zu spüren, wenn Ärztinnen und Ärzte ständig damit rechnen müssen, dass ihr Aufgabenbereich aus Kostengründen rücksichtslos zurückgestutzt wird.

Es kommt nicht von ungefähr, dass sich der Gemeinsame Bundesausschuss mit dem Erbe der Schmidtschen Politik, mit dem § 63 (3c) SGB V, so schwer tut. Eine Aufstellung von übertragungsfähigen heilkundlichen Tätigkeiten für Nichtärzte im Modellversuch zusammenzutragen, ist eben unter Qualitätsaspekten der Patientenversorgung ein verwegenes Anliegen. Denn es braucht keinen besonderen Argwohn um zu vermuten, dass eine solche Liste ganz schnell zum Krankenkassen-Wunschzettel für eine besonders preiswerte Patientenversorgung wird.

Eine neue, extra-sparsame, weil nichtärztliche Zwischenebene in der Patientenversorgung? Aus den Ländern, in denen es so etwas gibt, wird weder von mehr Patientenzufriedenheit noch von bemerkenswert besserer Versorgung berichtet. Selbst ob es am Ende preiswerter für die Kostenträger wird, steht noch lange nicht fest. Also wird hierzulande experimentiert, zum Beispiel in der Physiotherapie: In einem Modellversuch wollen Physiotherapeuten auch in Westfalen-Lippe bei der Versorgung ihrer Patienten von der ärztlichen Verordnung abweichen, sie bestimmen über Art, Menge und Frequenz der Maßnahmen, wenn es ihnen notwendig erscheint. Ein Ergebnis des Modellversuchs steht schon jetzt fest: Egal, wie die Patienten aus dem Modell herauskommen – am Ende werden sich Kostendrücker und Versorgungsreformer vor allem daran erinnern, dass man auch ohne Arzt gut zurechtgekommen sei. Bis auf einen Punkt: Richtig interessant würde



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

das Experiment wohl erst, wenn zum Recht aufs Abweichen auch noch die volle Verantwortung fürs Budget käme.

Arbeitsentlastung von Ärzten bleibt ein wichtiges Thema. Aus den Eckpunkten zum kommenden Versorgungsgesetz, auf die sich die Berliner Koalitionäre im April geeinigt haben, soll auch das Thema „Delegation ärztlicher Leistungen“ neuen Schwung erhalten. Dort heißt es: „Zur Entlastung von Ärztinnen und Ärzten müssen Delegationsmöglichkeiten von Leistungen besser genutzt und weiter entwickelt werden. Deshalb erhalten die Partner der Bundesmantelverträge in einem ersten Schritt den Auftrag, bis 6 Monate nach Inkrafttreten des Gesetzes eine Liste delegationsfähiger Leistungen in der ambulanten ärztlichen Versorgung zu erstellen. Nach Auswertung der Modellversuche sollen dann weitere Möglichkeiten zur weiteren Übertragung von Aufgaben und deren Honorierung geprüft werden.“

Wie Arztentlastung gelingen kann, zeigt ein Blick nach Westfalen-Lippe. In der Mathias-Hochschule in Rheine hat im März der erste Bachelor-Studiengang „Physician Assistant“ begonnen. Für diese Qualifizierung hat die Ärztekammer Westfalen-Lippe gern die Schirmherrschaft übernommen – denn die „Physician Assistants“ sind auf dem richtigen Weg. Sie sollen nicht ärztliche Arbeit substituieren und Ärzte aus durchsichtigen Kostengründen aus Versorgungsaufgaben verdrängen, sondern in enger Zusammenarbeit delegationsfähige Leistungen vom Arzt übernehmen. Hier wäre auch Henry Ford zufrieden: Der Erfolg liegt in der Zusammenarbeit. ■

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

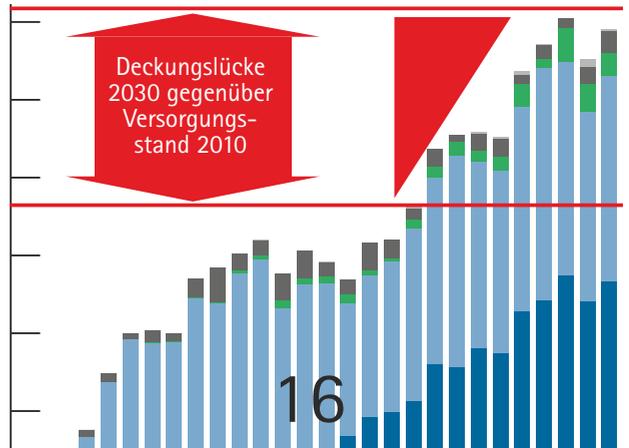
TITELTHEMA

- 10 **Kammerversammlung**
Kammerversammlung bezieht Position
- 14 PID: Freiwilligkeit muss oberstes Gebot sein



KAMMER AKTIV

- 16 **Ärztmangel**
Ostwestfalen-Lippe: Nachwuchs dringend gesucht
- 18 **Gebührenordnung für Ärzte**
Sieg der besseren Argumente
- 46 **Einladung zum 4. Westfälischen Ärztetag**
Patientenzentrierte Medizin im Team:
Versorgung sichern durch Kooperation
- 47 **Weiterbildung**
Evaluation der Weiterbildung startet am 1. Juni



VARIA

- 48 **Muslimische Patienten**
Kultur- und Kommunikationsprobleme im Krankenhaus
- 51 **Pharmaindustrie**
Süße und bittere Pillen
- 52 **Modellprojekt**
Beispielhafte Versorgung für geriatrische Patienten in Lippe



INFO

- 05 Info aktuell
- 19 Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL
- 53 Persönliches
- 55 Bekanntmachungen der ÄKWL



BIS ENDE JUNI: IRMGARD PRICKER PRÄSENTIERT ÖLBILDER UND PAPIERARBEITEN

„Wache Träume“ im Ärztehaus Münster

Der Mensch steht im Mittelpunkt ihrer Arbeiten – oftmals in Verbindung mit Alltagsgegenständen, die durch ungewöhnliche Zusammenhänge und Größenverschiebungen neue Bedeutungsebenen annehmen. Bis Ende Juni präsentiert Irmgard Pricker ihre Ölbilder und Papierarbeiten im Ärztehaus Münster.



Noch bis Ende Juni präsentiert Irmgard Pricker ihre Arbeiten im Ärztehaus Münster. Foto: privat

Irmgard Prickers Arbeiten sind vergleichbar mit einem Theaterstück, in dem sich Handlungsstränge entwickeln und verweben: In einem malerischen Prozess kratzt und wäscht die Künstlerin die bereits aufgetragenen Farben von Leinwand oder Papier ab und trägt neue Farbe auf. Wenn sie ein Werk beginnt, folgt sie eher einem Impuls als einem festen Plan. „Die Malerei an sich verwirft somit eine Idee, lässt aber auch neue motivische Möglichkeiten heranreifen.“

Irmgard Pricker inszeniert surreal wirkende Bilder, nicht selten mit etwas Humor und Kuriosität versehen: Köpfe entstehen – manchmal ohne szenischen Zusammenhang – Hände, Füße, Wasser oder Ruderboote formen sich zu einer traumhaften, nicht greifbaren Realität. Sicherlich geprägt durch das Theater als erste Station ihres beruflichen Werdegangs hat Irmgard Pricker im Laufe der Jahre eine ganz eigene Bildsprache entwickelt. Erst absolvierte sie eine Ausbildung zur Theatermalerin, daran schloss sie ein Grafik-Design-Studium und später ein Studium der Freien Kunst an. Heute lebt und arbeitet die freischaffende Künstlerin in Vlotho.

Die Ausstellung „Wache Träume“ im Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210–214, ist noch bis Ende Juni montags bis donnerstags von 8.00 bis 17.00 Uhr und freitags von 8.00 bis 13.30 Uhr geöffnet. Weitere Informationen zu Künstlerin und Werk gibt es auf: www.atelier-pricker.de.

EINLADUNG

Ärztmangel in Nordrhein-Westfalen. Was ist dran? Was ist zu tun?

Symposium am 10. Mai 2011
mit Ministerin Steffens und Vertretern aller Landtagsfraktionen

Kaum ein Thema wird derzeit auch in Nordrhein-Westfalen so kontrovers diskutiert wie die Frage, ob wir ausreichend Ärztinnen und Ärzte zur Verfügung haben, um auch zukünftig eine bedarfsgerechte und patientenorientierte medizinische Versorgung gewährleisten zu können. Was ist dran an dieser Kontroverse? Haben wir es mit einem Verteilungsproblem zwischen gut und weniger gut versorgten Regionen zu tun? Oder haben wir in Nordrhein-Westfalen bereits jetzt schon einen manifesten Ärztemangel, der sich in Zukunft weiter verschärfen wird?

Die Fakultät für Gesundheit der Universität Witten/Herdecke veranstaltet gemeinsam mit der ÄKNO und der ÄKWL ein Symposium, in dem die Fakten in Nordrhein-Westfalen aus unterschiedlichen Blickwinkeln offen und detailliert analysiert und die regional zu erwartenden Entwicklungen transparent dargestellt werden. Dazu sind folgende Vorträge vorgesehen:

*Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, Präsident der ÄKNO,
Dr. Theodor Windhorst, Präsident der ÄKWL:*

Nachfrage ohne Angebot? Die zukünftigen Herausforderungen an die ärztliche Versorgung

*Andreas Hustadt, Leiter der Landesvertretung
NRW des Verbandes der Ersatzkassen (vdek):*
Mangel trotz Überfluss – Versorgungsengpässe durch Umsteuern bewältigen

Prof. Dr. R. Peter Nippert, Medizinischer Fakultätentag:

Ärztmangel – Ein Problem der Medizinischen Fakultäten?

Bernd Zimmer, Vizepräsident der ÄKNO:
Ärztmangel aus der Sicht eines Hausarztes

Dr. Markus Wenning, Geschäftsf. Arzt der ÄKWL:
Ärztmangel in NRW – Beispiel Westfalen-Lippe: Wo wird der Mangel spürbar?

Im Anschluss erörtern Gesundheitsministerin *Barbara Steffens*, der Vorsitzende des Gesundheitsausschusses, *Günter Garbrecht* (SPD), die gesundheitspolitischen Sprecher *Hubert Kleff* (CDU), *Dr. Stefan Romberg* (FDP) und *Wolfgang Zimmermann* (Die Linke) gemeinsam mit *Dr. Hans Rossels*, Präsident der Krankenhausgesellschaft NRW, *Dr. Gerhard Nordmann*, 2. Vorsitzender des Vorstandes der KVWL und *Dr. Theodor Windhorst*, Präsident der ÄKWL, was in Nordrhein-Westfalen versorgungs- wie hochschulpolitisch anzupacken ist, um die Gesundheitsversorgung zukunftsfest zu machen.

Prof. Dr. Eckhart G. Hahn, Dekan der Fakultät für Gesundheit, schließt das Programm mit dem Vortrag „Wie bringen wir Hochschulabsolventen in die Versorgung?“ ab.

Das Symposium findet am Dienstag, den 10. Mai 2011, von 10.00 bis 14.00 Uhr im FEZ Witten – Forschungs- und Entwicklungszentrum, Alfred-Herrhausen-Straße 44, Witten, statt.

Interessierte Ärztinnen und Ärzte können sich unter www.aekwl.de/Anmeldung_Aerzteblatt_online_anmelden.

INFEKTILOGIE AKTUELL

Risikoeinschätzung bei Verdacht auf ein Virales Hämorrhagisches Fieber

Die Einschleppung eines viralen hämorrhagischen Fiebers (VHF) aus tropischen oder subtropischen Ländern nach Deutschland bleibt, auch in Zeiten immer größerer globaler Mobilität, ein seltenes Ereignis. Die mangelnde Erfahrung mit VHF, die aus der Seltenheit des Auftretens resultiert, zusammen mit der Tatsache, dass einige VHF über ein sehr hohes Ansteckungspotential verfügen, machen sie aber zu einer besonderen Herausforderung für das Gesundheitswesen.

Nicht alle VHF sind direkt von Mensch zu Mensch übertragbar. Diejenigen bei denen eine direkte Übertragung möglich ist (vor allem Lassa, Ebola, Marburg und Krim-Kongo-Fieber), müssen unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen auf Isolierstationen behandelt werden. Die am häufigsten nach Deutschland importierten VHF – Dengue-Fieber und Chikungunya-Fieber – können nur über eine in Deutschland nicht heimische Stechmückenart übertragen werden und bedürfen daher keiner strikten Isolierungsmaßnahmen.

Nichtsdestotrotz besteht das Problem, dass gerade in der anfänglichen Erkrankungsphase der mögliche Erreger noch nicht bekannt ist

und somit prekäre Entscheidungen zu treffen sind. Einerseits ist dem Infektionsschutz für die Öffentlichkeit Rechnung zu tragen, andererseits wird ein vorschnell ausgesprochener VHF-Verdacht unnötige, teure und für den Patienten belastende Maßnahmen (wie Isolierung) nach sich ziehen.

Die frühe klinische Symptomatik der VHF ist für die Diagnosestellung nicht wegweisend, da sie der vieler anderer Krankheiten sehr ähnlich ist. Betroffene leiden meistens unter hohem Fieber, Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall und abdominellen Schmerzen. Häufig zu beobachten sind auch Pharyngitis und Konjunktivitis. In einem ersten Schritt müssen deshalb differentialdiagnostisch Krankheiten wie Malaria, Leptospirose, Rickettiose, Typhus abdominalis, Influenza oder auch Meningokokkenmeningitis und bakterielle Sepsis ausgeschlossen werden. Malaria ist nach Tropenaufenthalten als wichtigste Differentialdiagnose zu betrachten, da es für Reisende, die nach einem Aufenthalt, z. B. in einem schwarzafrikanischen Land, Fieber entwickeln, mindestens 1000-mal wahrscheinlicher ist, dass sie mit Malaria infiziert sind als mit einem VHF.

Für die Risikoeinschätzung kommt der umfassenden Anamnese – vor allem Reiseanamnese – eine besondere Bedeutung zu. Bei Patienten die sich in Gebieten aufgehalten haben, in denen ein VHF endemisch ist, sollten die Möglichkeiten einer Exposition sehr detailliert abgefragt werden. Ein touristischer Aufenthalt in einem Endemiegebiet, der sich lediglich auf Städte und Hotels westlichen Standards erstreckt, stellt in der Regel kein besonderes Expositionsrisiko für ein von Mensch zu Mensch übertragbares VHF dar. Mögliche Risikofaktoren in der Anamnese, denen erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen ist, sind hingegen:

- Exkursionen in ländliche Gebiete mit Wanderungen; Motorradausflügen, Jagd oder Camping,
- Wald- oder Feldarbeiten, Schlachterarbeiten in Gebieten, in denen Ausbrüche eines VHF vorgekommen sind,
- Kontakt mit Primaten oder ihrem Fleisch,
- Aufenthalt in Höhlen, Minen, Gebäuden oder unter Bäumen, in denen Fledermauspulationen leben, Verzehr von Früchten die

möglicherweise von Fledermauskot kontaminiert waren,

- Pflege von Kranken mit Kontakt zu Blut oder Gewebe von erkrankten Personen oder Kontakt während der Teilnahme an Beerdigungsriten in Gegenden in denen der Ausbruch eines VHF bekannt war,
- Laborarbeiten mit infektiösem Material,
- Aufenthalt in einfachen, ländlichen Unterkünften mit möglicher Rattenbesiedelung, Exposition zu Staub, der mit Rattenurin kontaminiert sein könnte (z. B. bei Reinigungsarbeiten, Fegen), Kontakt zu oder Verzehr von Rattenfleisch,
- Zeckenbisse oder eigenhändiges Entfernen von Zecken aus Tierfell (in Gebieten in denen Krim-Kongo-Fieber endemisch ist).

Ein VHF sollte immer dann in Betracht gezogen werden, wenn ein Patient mit Fieber > 38° C vorstellig wird, das nach einem Aufenthalt in einem bekannten Endemiegebiet aufgetreten ist, eine Malariainfektion ausgeschlossen werden kann und der Patient einen oder mehrere der oben beschriebenen Risikofaktoren angibt. Liegen zwischen der letzten möglichen Exposition des Patienten und dem Auftreten des Fiebers mehr als 21 Tage, so kann ein VHF ausgeschlossen werden.

Für Patienten, deren Anamnese auf moderate oder hohe epidemiologische Risikofaktoren für eine Infektion schließen lässt, sollte umgehend eine qualifizierte Erregerdiagnostik veranlasst werden. Der Versand des medizinischen Untersuchungsguts muss nach den Richtlinien der Europäischen Gefahrgutverordnung (ADR) erfolgen.

- Ansprechpartner für das Kompetenzzentrum Infektionsschutz am LIGA.NRW ist Gaby Zeck (Gaby.Zeck@liga.nrw.de)

INFEKTILOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW).

Deutschlandweit übermittelte VHF-Fälle von 1/2001–2/2011 (gem. RKI Referenzdefinition)

VHF	Übermittelte Anzahl
Flavivirus: Dengue-Fieber	2316
Flavivirus: Omsk Hämorrhagisches Fieber, Kyasanur-Forest-Krankheit	0
Flavivirus: Gelbfieber	0
Aphavirus: Chikungunya-Virus	192
Nairovirus: Krim-Kongo-Fieber	2
Arenavirus: Lassa-Fieber	1
Arenavirus: Junin, Machupo, Guanarito, Sabia	0
Hantavirus: Hantaan-Virus	29
Hantavirus: Dobrava, Seoul, Sin Nombre-Gruppe	0
Filovirus: Ebola, Marburg	0
Phlebovirus: Riftthal-Fieber	0

(SurvStat Abfrage vom 23.02.2011
<http://www3.rki.de/SurvStat/>)

IN GELSENKIRCHEN UND SOEST

Neue Kurse Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung gestartet

Den Weg zur Fachwirtin bzw. zum Fachwirt für ambulante medizinische Versorgung beschreiten derzeit 66 Medizinische Fachangestellte (MFA), darunter auch zwei männliche MFA. Seit dem 12. März 2011 wird der 300-stündige Pflichtteil der insgesamt 420-stündigen Fortbildung an den etablierten Fortbildungsstandorten Gelsenkirchen (Eduard-Spranger-Berufskolleg) und Soest (Hubertus-Schwartz-Berufskolleg) samstags vormittags berufsbegleitend durchgeführt.

Bernhard Schulte, Ressortleiter Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, dankte zum Start des Kurses in Soest den Kursleitern Studiendirektor Georg Schäpers und Studiendirektor Klaus Laufkötter nicht nur für die langjährige, sehr gute Zusammenarbeit mit der Ärztekammer. Beide hätten mit Know-how, Engagement und Herz zusammen bislang 316 MFA durch die Fortbildung zum beruflichen Aufstieg begleitet. Bei der Begrüßung der Teilnehmer betonte Schulte, dass qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer gefragt und für einen gut funktionierenden Praxisbetrieb unentbehrlich seien – heute und – den demographischen Wandel im Blick – zukünftig mehr denn je.

Fachwirtinnen und Fachwirte für ambulante medizinische Versorgung sind befähigt, im Team spezifische Fach- und Führungsverantwortung eigenverantwortlich zu übernehmen.



Die Fortbildungsteilnehmer Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung am Hubertus-Schwartz-Berufskolleg in Soest zusammen mit den Kursleitern Klaus Laufkötter und Birgitta Gerke. Mit dabei sind Schulleiter Thomas Busch (o. l.), Kursleiter Klaus Laufkötter und Birgitta Gerke, als weiterer Dozent auch Harald Geese.

Dazu gehören

- Patientenbetreuung und Teamführung
- Qualitätsmanagement
- Durchführung der Ausbildung
- Betriebswirtschaftliche Praxisführung
- Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien
- Management von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Betreuung von Risikopatienten und Notfallmanagement

Darüber hinaus erwerben sie im medizinischen Wahlteil (120 Stunden), der je nach Praxis-schwerpunkt und eigenem Interesse gewählt werden kann, spezialisierende Qualifikationen. Eine besondere Aufwertung erfährt die Fortbildung dadurch, dass den Absolventen der Zugang zu einem Studium in NRW ermöglicht wird. Jede/r MFA hat es selbst in der Hand, durch Fortbildung in die eigene berufliche Zukunft zu investieren. Es gibt viele Möglichkeiten, sich fortzubilden. Einen Gesamtüberblick des Fortbildungsangebots der Ärztekammer gibt es unter www.aekwl.de.

SEMINARREIHE

BERUFSPOLITIK FÜR INTERESSIERTE NEUEINSTEIGER

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe plant auch für 2011 in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe eine Seminarreihe für berufspolitisch interessierte Ärzte und Psychotherapeuten. Die Veranstaltung besteht aus drei Wochenendseminaren:

- Seminar 1:
1. und 2. Oktober 2011,
Bad Oeynhausen

- Seminar 2
19. und 20. November 2011,
Bad Sassendorf

- Seminar 3
10. und 11. Dezember 2011,
Velen (Rhetorik-Seminar)

Referenten sind Vorstandsmitglieder und leitende Mitarbeiter der ÄKWL und der KVWL. Sie vermitteln den Teilnehmerinnen und Teilneh-

mern Basiswissen für berufspolitische Tätigkeiten, z. B. über Strukturen der ärztlichen Selbstverwaltung, Praxis und Krankenhaus, Gesundheitspolitik und Zukunftsentwicklung. Ein Rhetorik-Seminar bildet den Abschluss.

Die Teilnahme am Seminar einschließlich Verpflegung und einer Übernachtung ist kostenlos. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Nähere Informationen: Ärztekammer Westfalen-Lippe, Tel. 0251 929-2042.

CHANCEN FÜR ZUGEWANDERTE ÄRZTE

Intensivkurs Humanmedizin

In Kooperation mit der Ärztekammer Westfalen-Lippe bereitet das mibeg-Institut Medizin in einem Seminar Ärztinnen und Ärzte, die nicht in Deutschland studiert haben, auf die Gleichwertigkeitsprüfung bzw. auf die Defizitprüfung vor und eröffnet ihnen damit neue Perspektiven auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Start ist am 12. September 2011 in Münster. Um in Deutschland als Arzt tätig sein zu dürfen, müssen Ärztinnen und Ärzte, die im Ausland studiert haben, eine Fachprüfung absolvieren, um nachzuweisen, dass sie über einen vergleichbaren Ausbildungsstand verfügen. Der dreiwöchige „Intensivkurs Humanmedizin“ bereitet die Teilnehmer im Sinne eines gezielten Repetitoriums auf die Prüfungsanforderungen vor. Eine öffentliche Förderung ist zu 100 Prozent möglich. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung: mibeg-Institut Medizin, Tel. 0221 33604-610 oder E-Mail medizin@mibeg.de.

GROSSES INFO-FORUM ZU DARMKREBSERKRANKUNGEN

„Tu was gegen Darmkrebs“ in Münster

Allein in Deutschland sterben 27.000 Menschen jährlich an den Folgen einer Darmkrebs-erkrankung. 70.000 Menschen bekommen jedes Jahr die Diagnose „Darmkrebs“. Dabei kann gerade bei Darmkrebs durch die Früherkennung viel Leid verhindert werden. „Tu was gegen Darmkrebs!“ war deshalb das Thema einer großen Informationsveranstaltung in Münster, an der neben dem QZ Darmkrebs der Krebsberatungsstelle des Tumor-Netzwerks im Münsterland e. V. auch die Ärztekammer Westfalen-Lippe, die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein und das Gesundheitsamt Münster beteiligt waren.

Die Besucher konnten sich rund um das Thema Darmkrebs umfassend informieren. Ein Darmmodell, ein Koloskopiegerät zum Anfassen, Informationsstände und viele Gespräche

halfen, die Hemmschwelle für die so wichtige, manchmal lebensrettende, Untersuchung des Darmes zu überwinden. Die beteiligten Ärzte versuchten auch, Ängste vor der Darmspiegelung zu nehmen und über die Chancen der Darmspiegelung aufzuklären.



Bei einer Podiumsdiskussion stellten sich Experten – unter ihnen Dr. Anton Gillesen, Gastroenterologe und Chefarzt am Hiltruper Krankenhaus, Dr. Burkhard Alkemper, Facharzt für Innere Medizin,

Schwerpunkt Hämatologie und Internistische Onkologie, Dr. Doris Dorsel von der Bürgerinformation der Ärztekammer und Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe sowie die Diplom-Sozialpädagogin Gudrun Bruns, Leiterin Krebsberatungsstelle Münster – den Fragen des Publikums.

EINLADUNG

Symposium Organspende

Termin: Samstag, 18. Juni 2011, 10.00 – 15.00 Uhr
Ort: Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210 – 214, 48147 Münster

Programm:

- **Begrüßung**
Dr. med. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe
- **Die aktuelle Situation der Organspende in NRW**
Dr. med. Ulrike Wirges, Deutsche Stiftung Organtransplantation, Region NRW
- **Politische Bewertung der Einführung von Transplantationsbeauftragten in NRW**
MD'in Dr. Dorothea Prütting, Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW
- **Die Rolle der Krankenhäuser bei der Organspende**
Matthias Blum, Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen
- **Wird die Organspende in den Krankenhäusern angemessen finanziert?**
Prof. Dr. med. Norbert Roeder, Universitätsklinikum Münster
- **Erfahrungen mit der Inhouse-Koordination**
Dr. med. Jan Pottebaum, Clemenshospital Münster
- **Spende in der Trauer – Gesprächsführung mit Angehörigen und Nachbetreuung**
Dr. phil. Katharina Tigges-Limmer, Herz- und Diabeteszentrum NRW Bad Oeynhausen

- **Spendermangel in der Herzchirurgie – Auswirkungen und Behandlungsoptionen**
Prof. Dr. med. Jan Gummert, Herz- und Diabeteszentrum NRW Bad Oeynhausen
- **Brennpunkt Warteliste: Kann durch eine Novellierung des Transplantationsgesetzes die Perspektive der Patienten verbessert werden?**
Prof. Dr. med. Richard Viebahn, Knappschaftskrankenhaus – Klinikum der Ruhr-Universität Bochum
- **Brennpunkt Organspende**
Prof. Dr. med. Hartmut Schmidt, Klinik und Poliklinik für Transplantationsmedizin am Universitätsklinikum Münster

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der Ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 6 Punkten anrechenbar.

Auskunft/Anmeldung:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Tel. 0251 929-2210, guido.huels@aekwl.de.

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER HEILBERUFE: SCHULTERSCHLUSS MIT DER MINISTERIN

Versorgung der Menschen muss oberste Priorität haben

„Der Mensch und die heilberufliche Leistung müssen im Mittelpunkt des Gesundheitssystems stehen, nicht die auf Gewinnoptimierung ausgerichteten Interessen von Konzernen der Gesundheitswirtschaft“ – unter dieser Grundannahme diskutierten Landesgesundheitsministerin Barbara Steffens und die Präsidentinnen und Präsidenten der NRW-Heilberufskammern in Münster, wie man das Gesundheitssystem gemeinsam erneuern kann. Die Vertreter der Kammern machten deutlich, dass die Versorgung der Patientinnen und Patienten oberste Priorität haben muss.

„Das Gesundheitswesen wird zunehmend ökonomisiert und die Patientinnen und Patienten werden mit den sich daraus ergebenden Problemen alleingelassen. Wenn wir die Daseinsvorsorge stärker aus dem Solidarsystem entlassen und dem Einzelnen übertragen, ist dies der falsche Weg“, betonte Steffens. Vor allem kritisierte die Ministerin „die fehlende Fokussierung der Versorgungsstrukturen auf den einzelnen Menschen.“ Das Nebeneinander von medizinischer Versorgung und Pflege mit den damit verbundenen Schnittstellenproblemen sei unerträglich. Gesundheitsministerin Barbara Steffens begrüßte daher, dass die Heilberufe in Nordrhein-Westfalen ihren besonderen Gemeinwohlverpflichtungen sowie der Kooperation untereinander zum Wohle der Patienten besondere Bedeutung zumessen. „Auf allen Ebenen muss die Politik hierfür die erforderlichen Rahmenbedingungen schaffen.“



Im Gespräch mit der Ministerin Barbara Steffens (vorne links): Die Vertreterinnen und Vertreter der NRW-Heilberufskammern – unter ihnen Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe Dr. Michael Schwarzenau (3. v. l.). Foto: AKWL

Politik und Heilberufskammern stimmten ferner darin überein, dass es keinen „Masterplan“ für alle Städte und Kreise im Bundesland geben kann. „Wir brauchen passgenaue Lösungen“, so Steffens und Regina Overwiening, Präsidentin der Apothekerkammer Westfalen-Lippe und aktuelle Vorsitzende der ARGE. Ein Baustein hierbei sei der Umbau zu einem Sys-

tem mit familiengerechten Arbeitsplätzen, um auch dem zunehmenden Nachwuchsmangel in den Heilberufen Rechnung zu tragen. Lösungskonzepte könnten nur gemeinschaftlich und prozessorientiert entwickelt werden. „Hier werden sich die Heilberufskammern in Abstimmung mit dem Ministerium aktiv einbringen“, betonte die ARGE-Vorsitzende. ■

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER HEILBERUFSKAMMERN

Die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) der Heilberufskammern in NRW existiert seit dem Jahr 1973. Ihr gehören insgesamt neun Mitglieder an: Die Ärztekammern, Apothekerkam-

mern, Zahnärztekammern und Tierärztekammern in Westfalen-Lippe und Nordrhein sowie die Psychotherapeutenkammer für Nordrhein-Westfalen. ■

STARTSCHUSS FÜR MEDIZINISCH-SOZIALES NETZWERK IN MÜNSTER

Eröffnungsveranstaltung „AMD-Netz NRW“

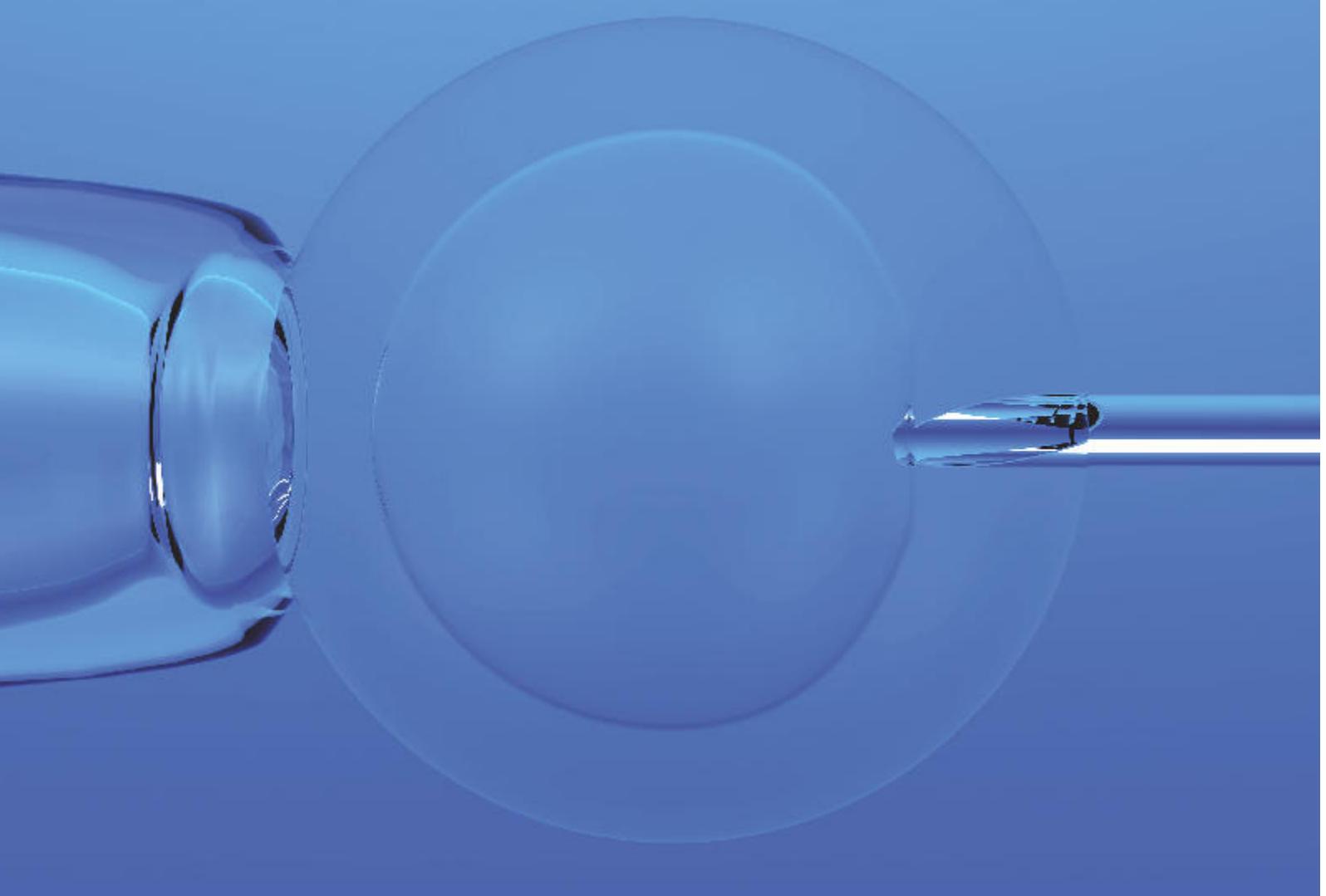
Am 7. Mai 2011 fällt der Startschuss für das AMD-Netz NRW e. V. – ein medizinisch-soziales Netzwerk für die altersabhängige Makuladegeneration (AMD) in NRW. Das Ziel dieses Pilotprojektes unter Federführung des Wirtschaftsprofessors Heribert Meffert, emeritierter Direktor des Instituts für Marketing an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, ist es, die Versorgungsqualität für Patienten auf medizinischer und sozialer Ebene zu verbessern. Durch die Vernetzung von Akteuren und Bereitstellung von Informationen soll die bestmögliche Beratung und ein lückenloser

Versorgungsprozess gewährleistet werden. Als primäre Zielgruppe des Netzwerkes betrachtet das Forscherteam Augenärztinnen und -ärzte, AMD-Patienten und soziale Organisationen. Die Eröffnungsveranstaltung findet am 7. Mai 2011, 9.30–16 Uhr, im Schloss der Universität Münster, Schlossplatz 1, statt. Gleichzeitig wird eine Internetseite als Informations- und Kommunikationsplattform öffentlich zugänglich gemacht und eine Hotline zur Beratung von Patienten freigeschaltet. Informationen zur Veranstaltung unter www.amd-netz.de. ■

INFORMATIONSVORANSTALTUNG

Ärzte ohne Grenzen

Zu einem Informationsabend lädt die Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen am 7. Juni 2011 nach Essen ein. Ab 19 Uhr stellt in den Kliniken Essen-Mitte, Kapelle der evang. Huysenstiftung, Henricistr. 92, ein Mitarbeiter die Organisation vor, berichtet über seine Erfahrungen und zeigt Möglichkeiten der Mitarbeit auf. Ärzte ohne Grenzen sucht für ihre Projekte u. a. Ärzte, Chirurgen, Anästhesisten, Gesundheits- und Krankenpfleger, Hebammen, medizinische Laboranten, Psychologen und Ernährungswissenschaftler. Weitere Informationen: www.aerzte-ohne-grenzen.de. ■



Kammerversammlung bezieht Position

Ärztliche Ethik: Delegierte diskutieren über Sterbebegleitung und PID

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fragen der ärztlichen Ethik zu Beginn und gegen Ende des menschlichen Lebens bestimmten die Frühjahrs-sitzung der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Engagiert bezogen die Delegierten Stellung – für einen Einsatz der Präimplantationsdiagnostik in Ausnahmesituation und gegen eine ärztliche Beteiligung an Selbsttötungen. Doch auch Fragen der westfälisch-lippischen Versorgungsrealität nahmen breiten Raum ein: Die Organisation und künftige Entwicklung des ärztlichen Notfalldienstes sorgte für kontroverse Diskussionen im Ärzteparlament.

Auch gut zwei Monate nach seinem Start hat der neue ärztliche Notfalldienst in Westfalen-Lippe noch genug Potenzial für Aufregung und erhitzte Diskussionen. „Dieses Kind müssen wir nun zusammen schaukeln“, versuchte Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst bei der Kammerversammlung im April anfänglich noch die Verärgerung der Delegierten zu bremsen. Doch auch er machte keinen Hehl daraus, dass sich die Kammer den Start in die neue Notdienstorganisation anders vorgestellt hatte. „Das war eine gemeinsame Reform von Kammer und Kassenärztlicher Vereinigung. Wir haben uns gewundert, dass wir bei der Umsetzung in die Praxis nicht mehr dabei waren.“

Der Kammerpräsident rief die lange Vorgeschichte der Notfalldienstreform – „eigentlich ja keine schlechte Idee“ – in Erinnerung. Die Dienstbelastungen gerechter zu verteilen, die Tätigkeit als niedergelassener Arzt so attraktiver zu machen – alles Anliegen, die die Kammer unterstütze. Bei der Umsetzung sei es mit den Gemeinsamkeiten zwischen Kammer und KV jedoch vorbei gewesen. „Wir waren nicht mehr drin“, kritisierte Windhorst die Informationspolitik des Vertragspartners.

Zahl der Anrufe überforderte Call-Center

Gleichwohl, warb der Kammerpräsident für Verständnis, seien die Startbedingungen für den neuen Notdienst in den ersten Februarwochen wirklich außergewöhnlich gewesen. „Die Kapazitäten im Call-Center waren für normale Inanspruchnahmen gedacht. Die vielen Anrufe, einmal 31.000 an einem Spitzentag, viele davon nur ‚Kontrollanrufe‘, haben die Mitarbeiter dort überfordert.“ Holperig, berichtete Dr. Windhorst, sei auch der Start des Fahrdienstes gewesen. „Wie man das auf diese Weise organisieren konnte, weiß auch ich nicht“, bestätigte er die zunächst von Wartezeiten und unnötig langen Fahrten quer durch Westfalen begleiteten Anlaufschwierigkeiten.

Weiterhin ein Problem: Notfalldienst nach 22.00 Uhr

Während Anrufbearbeitung und Fahrdienst allmählich in ruhigeres Fahrwasser kämen, blieben einige grundsätzliche Probleme des neu organisierten Notdienstes bestehen. Zum Beispiel abends, wenn in der Notfallpraxis die Lichter ausgehen: „Bis 22.00 Uhr hat die Kassenärztliche Vereinigung den Sicherstellungs-

KAMMERVERSAMMLUNG VERABSCHIEDET RESOLUTION



Ärztliche Ethik am Lebensende beschäftigte die Delegierten der Kammerversammlung im April.

Foto: kd

Gegen ärztliche Beihilfe zur Selbsttötung

„Über ärztliche Ethik kann man vielleicht nicht einfach abstimmen. Aber wir können ein Signal aus Westfalen senden, dass nicht allen Ärzten schmeckt, was die Bundesärztekammer beschlossen hat.“ Die Neufassung der Grundsätze zur ärztlichen Sterbebegleitung der Bundesärztekammer mit ihren geänderten Formulierungen zur Beteiligung von Ärzten bei Selbsttötung war auch bei der Kammerversammlung Anfang April ein Thema, das für Diskussionen sorgte.

Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst brachte seine Unzufriedenheit mit den neuen Formulierungen der Grundsätze deutlich zum Ausdruck. Was die Bundesärztekammer als klare Worte zur ärztlichen Unterstützung bei der Selbsttötung ansieht – „Die Mitwirkung des Arztes bei der Selbsttötung ist keine ärztliche Aufgabe“ – ist für den Kammerpräsidenten und die allermeisten Delegierten ein Rückschritt. „Es müsste heißen: ‚Ärzte dürfen keine Hilfe zur Selbsttötung leisten!‘“ Dass in diesem Zusammenhang, anders als noch in der letzten Fassung der Grundsätze von 2004, auch vom ärztlichen Ethos keine Rede mehr ist, rief ebenfalls den Unmut der Kammerversammlung hervor. „Gibt es überhaupt noch ärztliches Ethos?“, war die Frage – gerade bei Fragen zum letzten Lebensabschnitt dürfe nicht alles Regeln den Juristen überlassen werden.

Bei einer Gegenstimme und sechs Enthaltungen verabschiedete die Kammerver-

sammlung schließlich eine Resolution, mit der eine ärztliche Beihilfe zur Selbsttötung ausdrücklich abgelehnt wird. Im gleichen Sinne hatte sich wenige Tage vorher bereits die Kammerversammlung der Ärztekammer Hessen ausgesprochen.

Die Resolution im Wortlaut:

Resolution der Kammerversammlung der ÄKWL gegen ärztliche Beihilfe zur Selbsttötung

Die westfälisch-lippischen Ärztinnen und Ärzte lehnen die ärztliche Beihilfe zur Selbsttötung ausdrücklich ab. Die Mitwirkung des Arztes bei der Selbsttötung widerspricht den ethischen Grundsätzen unseres ärztlichen Selbstverständnisses. Die Grundsätze zur ärztlichen Sterbebegleitung der Bundesärztekammer bedürfen daher einer Überarbeitung.

Das ärztliche Handeln dient der Linderung von Leiden und dem Beistand Sterbender. Dies gilt umso mehr in Kenntnis leidvoller und schwer zu ertragender Krankheits- und Sterbeumstände. Schwerstkranke und sterbende Patientinnen und Patienten bedürfen ärztlicher Hilfe wie auch gesellschaftlicher Unterstützung. Auf der Gewissheit dieser Hilfe beruht das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient.

auftrag für die Versorgung“, beschrieb der Kammerpräsident. Nach 22.00 Uhr übernehmen die Ambulanzen der Krankenhäuser, an denen die Notfallpraxen angesiedelt sind, die Versorgung. Keine glückliche Lösung, findet Dr. Windhorst: „Die Kolleginnen und Kollegen in den Notaufnahmen sind nun einmal keine Hausärzte – das ist schließlich nicht ohne Grund eine fachärztliche Tätigkeit für einen ganz eigenen Versorgungsbereich.“

Ärzte mit an den Verhandlungstisch

In der anschließenden Diskussion sah auch Dr. Rainer Pohl (Bielefeld) ein Problem in der Einbindung der Krankenhäuser für die Patientenversorgung und der zusätzlichen Belastung durch mehr Patienten während der Nachtstunden. „Das ist den Ärzten in den

Kliniken vorher nicht kommuniziert worden, hier gibt es großen Regelungsbedarf.“ Zu verantworten hätten dies Dilemma die Geschäftsführungen der Kliniken und die Kasernenärztliche Vereinigung – „zumal der Fahrdienst nachts kaum beansprucht wird“. Dr. Hans-Albert Gehle (Gelsenkirchen) bestätigte die gestiegene nächtliche Belastung. „Da schläft nachts kein Arzt mehr“ – auch unter Arbeitsschutz-Gesichtspunkten ein Problem. Bei neuen Verhandlungen zum Notfalldienst müssten die Ärzte aus den betroffenen Kliniken deshalb mit am Tisch sitzen. „Wir möchten, dass man uns Ärzte anhört und nicht nur die Klinik-Geschäftsführungen.“

Eine für beide Seiten vorteilhafte Situation sah hingegen Dr. Henrik Fischer (Minden) im nächtlichen Notfalldienst-Engagement der

WINDHORST KANDIDIERT FÜR BUNDESÄRZTEKAMMER-VORSITZ

Der Bundesärztekammer zu mehr Gewicht verhelfen

Die Wahlen zum Bundesärztekammer-Präsidium auf dem Deutschen Ärztetag Ende Mai waren auch bei der jüngsten Kammerversammlung der ÄKWL ein Thema: Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe und einer der vier Kandidaten für das Amt des Bundesärztekammer-Präsidenten, legte den westfälisch-lippischen Kammerversammlungs-Delegierten u. a. Grundzüge für eine Weiterentwicklung der ärztlichen Selbstverwaltung dar.

Windhorst sprach sich für eine Verbesserung der Kooperation der Landesärztekammern mit der Bundesärztekammer und untereinander aus. „Wir müssen unbedingt mehr voneinander wissen“, kritisierte er die „Black box“, in der bislang oft Informationen und Initiativen versickerten. Er trete dafür ein, dass die Bundesärztekammer als Partner im Gesundheitswesen wieder mehr Gewicht erhalte. „Jeder muss merken, dass wir Ärzte uns nicht verladen lassen.“ Dazu gehöre auch, dass die Ärztekammern und die Bundesärztekammer wieder stärker in die Entscheidungen des Gesundheitswesens eingebunden würden. Ihr Platz sei an den Schaltstellen des Systems – zum Beispiel im reformierten Gemeinsamen Bundesausschuss.

Ärztliche Aus- und Weiterbildung gehören zu den Themen, die Dr. Windhorst in der ärztlichen Selbstverwaltung besonders engagiert voranbringen will. So dürfe die Weiterbildung nicht mehr nur „Berufsbildungsinitiative“ sein, sondern müsse endlich auch die Berufsausübung ermöglichen. „Es kann doch nicht sein, dass Kolleginnen und Kollegen auch nach einer erfolgreichen Weiterbildung immer noch weitere Qualifikationen erwerben müssen, um auch noch diese und jene Leistung überhaupt erbringen zu dürfen“, kritisierte Windhorst. „Es gibt keinen anderen Beruf, der so viele Nachweise erfordert und trotzdem so sehr gegängelt wird.“ Auch in der Ausbildung möchte der westfälisch-lippische Kammerpräsident neue Akzente setzen. Bei der Zulassung zum Medizinstudium müsse sowohl ein „Landeskinderbonus“ an den Universitäten gelten wie auch ein Bonus für Studieninteressierte aus Gebieten mit ärztlicher Unterversorgung.

In der Bewerberliste für die Bundesärztekammer-Spitze ist Dr. Windhorst nicht der einzige Kandidat aus Westfalen. Mitte April



In welche Richtung soll sich die ärztliche Selbstverwaltung entwickeln? Dr. Theodor Windhorst legte der Kammerversammlung Grundzüge seiner Kandidatur für das Amt des Bundesärztekammer-Präsidenten dar. Foto: kd

gab auch Dr. Regine Rapp-Engels, Fachärztin für Allgemeinmedizin aus Münster und Vorsitzende des Deutschen Ärztinnenbundes, ihre Kandidatur für einen Sitz im Vorstand der Bundesärztekammer bekannt. ■

Krankenhäuser. „Dafür nehmen die Notfalldienst-Praxen ja tagsüber der Klinik Bagatellfälle ab.“ „Die Kollegen im Krankenhaus sind froh über die Entlastung am Tag“, hatte Dr. Werner Ihling (Ahaus) beobachtet. Und auch Dr. Rainer Pflingsten (Attendorf) konnte kein Problem feststellen: „Wenn tagsüber in den Kliniken Notfälle behandelt werden, warum nicht auch nachts?“

Notfalldienst: eine enorme Belastung

Nicht jeder Arzt tritt den Dienst, für den er eingeteilt ist, auch tatsächlich an. „Der Notdienst ist eine enorme Belastung, gerade für ältere Kollegen, gerade, wenn man am nächsten Tag wieder in der Praxis stehen muss“, machte Prof. Dr. Thomas Quellmann (Hagen) deutlich. Dr. Erika Goetz-Erdmann (Witten) forderte, dass die Kassenärztliche Vereinigung eine verträgliche Lösung zur Abgabe der Notdienste schaffen müsse. Die bishe-

rige Praxis sei mit teilweise überhöhten Preisen „unwürdig“. Während Ärztekammer-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt (Bielefeld) zu bedenken gab, man müsse überlegen, ob auch in Zukunft jeder Arzt im Notfalldienst arbeiten könne, ging Dr. Alexander Graudenz einen Schritt weiter. In Lippe, so der Vorsitzende des Ärztekammer-Verwaltungsbezirks Detmold, würden schätzungsweise 70 Prozent der Dienste abgegeben. Da sei es doch besser, gleich eine „Berufsarmee“ von Notdiensthabenden zu rekrutieren.

Bitte warten: Die Erreichbarkeit des Call-Centers sorgte im Februar für viel Verdruss im ärztlichen Notfalldienst.
Foto: istockphoto.com/maodesign

Wie steht es um die Reform der Gebührenordnung für Ärzte? Bei seinem Bericht zur Lage informierte ÄKWL-Präsident Dr. Theodor Windhorst die Delegierten der Kammerversammlung auch über die jüngsten Entwicklungen

dieser schier endlosen Geschichte. Bis zu einem (hoffentlich) guten Ende dauert es noch – einstweilen kommen gute Nachrichten aus dem PKV-Lager. „Der PKV geht es gut“, berichtete Dr. Windhorst, der bei der Bundesärztekammer Vorsitzender des Ausschusses Gebührenordnung ist. 100.000 neue Vollversicherte und 400.000 Zu-

satzversicherungen mehr als noch im Jahr zuvor sorgten für einen guten Jahresabschluss 2010. „Wir Ärzte haben bei den Ausgaben der Privaten Krankenversicherer definitiv nicht zu den Preistreibern gehört“, kommentierte der Kammerpräsident. „Es kann deshalb nicht angehen, dass wir uns immer wieder vorführen lassen müssen als die beutegierigen Ärzte, die die Versicherungen in den Ruin treiben.“

Bei den Arbeiten an der GOÄ ruht ein Auge stets auf der Gebührenordnung für Zahnärzte, die in ihrer Novellierung bereits weiter gediehen ist. „Es ist ein gutes Zeichen, dass der GOZ-Entwurf jetzt ohne Öffnungsklausel gekommen ist“, machte Dr. Windhorst deutlich. Wichtig sei bei künftigen Gebührenwerken, dass sie stetig ange-

passt werden müssten. „Wir wollen nicht noch einmal 27 Jahre warten. Diese Ästhetik des Understatements brauchen wir nicht.“

„Hieb- und stichfest“ seien die von der Ärzteschaft geleisteten Vorarbeiten: „4050 Gebührenpositionen, alle auch betriebswirtschaftlich durchgerechnet!“ „Sprechende“ Leistungen hätten dabei im Entwurf der Bundesärztekammer ein stärkeres Gewicht als bislang erhalten. „Denn Bezugsmedizin ist zeitintensiv.“ Zeit, das machte Kammerpräsident Windhorst deutlich, wird aber auch bei der Novellierung der GOÄ ein immer wichtigeres Thema. Bis 2013, hofft er, müsse die GOÄ fertiggestellt sein – Bundestagswahlen bestimmen auch bei ärztlichen Honoraren die Zeitfenster, in denen Veränderungen möglich sind. ■

GOÄ-Novelle: „Wir wollen nicht noch einmal 27 Jahre warten“

PID: Freiwilligkeit muss oberstes Gebot sein

Kammerversammlung befürwortet Freigabe nur in bestimmten Ausnahmefällen

von Klaus Dercks, ÄKWL

Präimplantationsdiagnostik sollte nicht pauschal freigegeben werden und keinesfalls dem Design eines „perfekten Kindes“ Vorschub leisten. Doch in bestimmten Ausnahmefällen und stets unter dem Grundsatz der Freiwilligkeit für Patienten und Ärzte gleichermaßen muss es die Möglichkeit geben, in vitro erzeugte Embryonen vor dem Einsetzen in die Gebärmutter auf das Risiko genetischer Erkrankungen zu untersuchen – was der Ethik-Rat der Ärztekammer Westfalen-Lippe als Diskussionsgrundlage für eine Debatte zur Präimplantationsdiagnostik erarbeitet hatte, fand in der Kammerversammlung der ÄKWL Anfang April weit reichende Zustimmung. Einen förmlichen Beschluss zur PID fassten die Delegierten jedoch nicht.

PID ist in Europa Teil des Alltags

„PID ist Teil des Alltags in der europäischen Medizin“, erläuterte Prof. Dr. Dr. Jens Atzpodien, Vorsitzender des Arbeitskreises Ethik-Rat der Ärztekammer, dass die Phase theoretischer Überlegungen in anderen Ländern bereits zugunsten eines festen Platzes der PID in der Versorgungsrealität beendet ist. In vielen Ländern sei die PID zugelassen, europaweit würden rund 0,3 Prozent aller

In-vitro-Fertilisationsverfahren von Präimplantationsdiagnostik begleitet. Dennoch sei PID etwas Besonderes: „Hier geht es um den Kernbestand der ärztlichen Ethik“, warnte Prof. Atzpodien. Schließlich gehe es nicht nur darum, wie Ärzte die Interessen ihrer Patienten mittragen können, sondern auch um Fragen nach einer „genetischen Normalität“ – und wie verhindert werden kann, dass behinderte Menschen in Zukunft ausgegrenzt werden.

Dr. Dr. Hans-Jürgen Bickmann, niedergelassener Frauenarzt in Siegen, übernahm es, in der Kammerversammlung die biologischen Grundlagen rund um Empfängnis, IVF und auch die Möglichkeiten der Diagnostik in Erinnerung zu rufen. So sei die Pränataldiagnostik in den vergangenen Jahren zunehmend verfeinert worden: Auch Chorionzottenbiopsie, Erst-Trimester-Screening und ggf. Amniozentese erlaubten Aussagen zur genetischen Intaktheit des Fötus – was Auswirkungen auf die Fortführung der Schwangerschaft haben könne. „Hier ist die Pränataldiagnostik eine späte Form der Korrektur des Willens, eine Schwangerschaft fortzusetzen.“

Bickmann erläuterte das Prozedere bei einer In-vitro-Fertilisation und beschrieb die damit verbundenen Schwierigkeiten: Einerseits brauche es durchschnittlich die Einsetzung von mindestens zwei Embryonen in die Gebärmutter, um eine „Baby-take-home“-Rate von 30 bis 35 % zu ermöglichen. Andererseits sei die Frage, wie Mehrlingsschwangerschaften vermieden werden könnten. Einen „Top-Quality“-Embryo auszuwählen, sei in Deutschland verboten – von drei pro IVF-Behandlung in vitro erzeugten Embryonen würden deshalb (außer bei IVF in Bayern und Baden-Württemberg, wo die Gesetzeslage anders sei) in Deutschland auch drei eingesetzt.



Prof. Dr. Dr. Jens Atzpodien (l.) und Dr. Dr. Hans-Jürgen Bickmann referierten in der Kammerversammlung zum Thema Präimplantationsdiagnostik.

Fotos: kd

Sucht, Depression, Angst, Burn-out

Zurück ins Leben

Beratung und Information

0800 32 22 32 2

(kostenfrei)

Unsere privaten Akutkrankenhäuser:

Schwarzwald, Weserbergland,

Berlin/Brandenburg

www.oberbergkliniken.de

Sofortaufnahme – auch im akuten Krankheitsstadium.

Hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte und Beihilfeberechtigte.

Wir helfen bei der Klärung der Kostenübernahme.


Oberberg

Psychotherapie · Psychiatrie · Psychosomatik

Präimplantationsdiagnostik ist ab dem 5. Tag möglich, doch die Zeit für die Untersuchung, die 24 Stunden dauert, drängt – je länger ein Embryo extrakorporal verbleibe, so Dr. Bickmann, desto geringer seien die Chancen, dass er sich im Uterus weiter entwickle. Dass Präimplantationsdiagnostik im Ausland zugelassen sei, so Dr. Bickmann abschließend, habe längst zur Entwicklung eines „PID-Tourismus“ geführt. „Allein nach Belgien fahren jährlich 50 bis 100 Deutsche, um diese Untersuchungen dort durchführen zu lassen.“

Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik seien nicht miteinander vergleichbar, stellte in der Diskussion der Delegierten Dr. Martin Bolay (Münster) fest, PID könne PND nicht ersetzen. „Man sollte in Not befindlichen Paaren diese Möglichkeit lassen“, fand der Delegierte Detlef Merchel (Nottuln). Schließlich seien es doch vor allem Frauen, die bereits ein krankes Kind hätten oder ein Kind verloren hätten, die mit einer PID frühzeitig erkennen wollten, ob ein weiteres Kind gesund zur Welt kommen könne. Pränataldiagnostik sei gesellschaftlich längst akzeptiert, da lasse sich ein Verbot von Präimplantationsdiagnostik nur schwer aufrecht erhalten: „Wichtig ist dabei, dass es keinen Indikationskatalog für eine PID geben darf. PID sollte nicht gesetzlich überreguliert werden.“

Lassen sich Grenzen einhalten?

„Glauben wir wirklich, dass wir die Grenzen, die wir im Moment vor Augen haben, einhalten können?“ gab hingegen Dr. Hubert Gerleve (Coesfeld) zu bedenken. Die zu entscheidenden Fälle dürften oft nicht „eindeutig“ entscheidbar sein. Gerleve befürchtete zudem, dass die Fallzahlen der PID ansteigen würden, dies sei nicht steuerbar. Patientinnen nähmen die Möglichkeiten der PID doch bereits in Anspruch, stellte wiederum Dr. Ulrike Beiteke (Dortmund) fest. „Das bleibt stets eine persönliche Entscheidung. Es ist doch besser, wenn die Beratung dazu hier im Land geschieht.“

„Wir dürfen bei diesem Thema als Ärzteschaft nicht wegsehen“, forderte Ethik-Rat-Vorsitzender Prof. Atzpodien zum Schluss der Debatte. Die Möglichkeit zur PID sollte in Ausnahmefällen eröffnet werden. „Die Ärzteschaft hat die Verantwortung, dabei zu beraten und Ansprüche an die Qualität der Leistungen zu formulieren.“

IM WORTLAUT

Diskussionspapier des Arbeitskreises Ethik-Rat der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Mit der Präimplantationsdiagnostik steht seit Jahren eine Methode zur Verfügung, durch künstliche Befruchtung erzeugte Embryonen vor der Übertragung in die Gebärmutter auf bestimmte Erbkrankheiten und Besonderheiten der Chromosomen untersuchen zu können. Für Paare mit genetischer Vorbelastung besteht auf diesem Wege die Möglichkeit, ein gesundes Kind zur Welt zu bringen. Durch eine – den im konkreten Fall beschuldigten Arzt freisprechende – Entscheidung des BGH vom 06.07.2010 ist die Diskussion um die PID und deren Zulässigkeit in der Bundesrepublik Deutschland wieder aufgelebt. Insbesondere die politischen Parteien haben sich in den letzten Monaten nachdrücklich zu Wort gemeldet.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe lehnt eine unbeschränkte Freigabe der PID wie auch einen fest definierten Indikationskatalog ab. Sie befürwortet vielmehr die Normierung einzelner, wissenschaftlich und ethisch besonders begründeter Ausnahmen. Sie fordert in diesem Zusammenhang eine möglichst baldige, klare gesetzliche Regelung, um für die notwendige Rechtssicherheit zu sorgen. Oberstes Gebot muss dabei sein: Jede Entscheidung zur PID muss, sowohl auf Seiten der Ärztinnen und Ärzte als auch auf Seiten betroffener Patienten/Paare, immer als Gewissensentscheidung freiwillig sein und bleiben.

Eine angemessene medizinische, humangenetische sowie ethische und psychosoziale Beratung vorausgesetzt, kann die PID ausnahmsweise ermöglicht werden:

- für Paare, die ein hohes Risiko tragen, ein Kind mit einer sehr schweren und nicht wirksam therapierbaren genetisch bedingten Erkrankung zu bekommen, und die mit dem Austragen eines davon betroffenen Kindes in einen existenziellen Konflikt geraten würden,
- für Paare, die ein hohes Risiko tragen, eine Chromosomenstörung zu vererben, die dazu führt, dass voraussichtlich das Kind nach der Geburt nicht lebensfähig ist,
- für unfruchtbare Paare mit gesicherter genetischer Vorbelastung dann, wenn wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen sollten, dass durch eine Untersuchung auf Chromosomenstörungen die Erfolgsrate der Sterilitätstherapie bei bestimmten Patientengruppen (z. B. erhöhtes Alter oder nach mehreren erfolglosen Behandlungszyklen ohne bekannte chromosomale Störung) signifikant gesteigert und die Anzahl der zulässigweise transferierten Embryonen mit dem Risiko von Mehrlingsschwangerschaften verringert werden kann.

Jede Einzelfallentscheidung zugunsten einer Ausnahme sollte stets von einem vom Arzt vorab einzuholenden, befürwortenden Votum einer interdisziplinär (z. B. mit Ärzten/Reproduktionsmedizinern/Ethikern, Psychologen, Theologen und Juristen) besetzten „Sachverständigenkommission“ abhängig gemacht werden. Diese Kommission muss nicht zwingend bei jeder Landesärztekammer angesiedelt sein. Das Antragsverfahren sowie die für die Durchführung einer PID einzuhaltenden fachlichen, personellen und technischen Voraussetzungen bis hin zur Qualitätskontrolle sollten auf gesetzlicher Grundlage im ärztlichen Berufsrecht festgelegt werden.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe lehnt alle Mittel und Methoden ab, die dazu geeignet sein könnten, durch präimplantationsdiagnostische Maßnahmen Paaren zu einem „optimalen“ Nachwuchs zu verhelfen. Die Ärztekammer und mit ihr die westfälisch-lippische Ärzteschaft ist unverbrüchlicher Garant eines Menschenbildes, das auf Würde und Schutzwürdigkeit jedes Individuums zielt.

Ostwestfalen-Lippe: Nachwuchs dringend gesucht

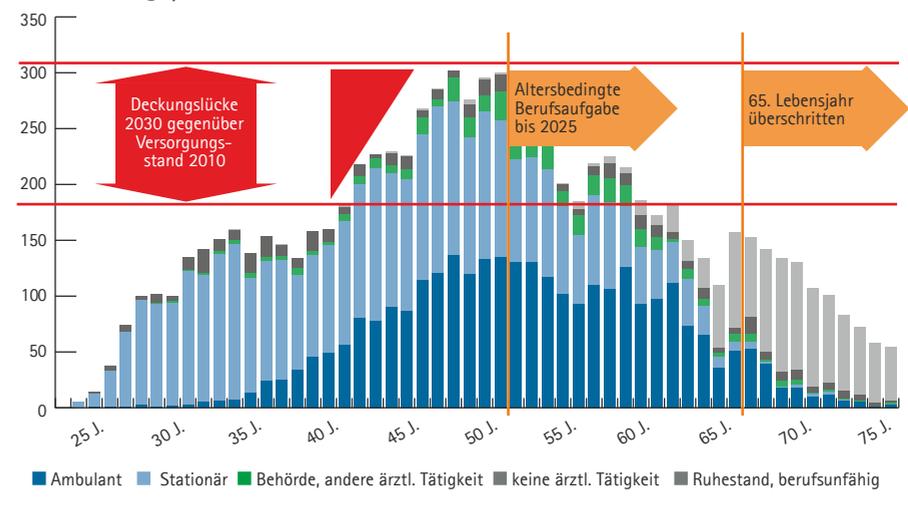
Ärzterschaft ist im Regierungsbezirk Detmold älter als im Westfalen-Durchschnitt

von Klaus Dercks, ÄKWL

Ostwestfalen braucht dringend Ärzte-Nachwuchs: Im Regierungsbezirk Detmold ist nicht nur der Bedarf an Ärzten besonders hoch. Ein Blick auf die Altersstruktur der Ärzteschaft zwischen Rahden und Warburg zeigt zudem, dass sowohl bei den niedergelassenen als auch bei den Ärztinnen und Ärzten im Krankenhaus der Altersdurchschnitt über dem Westfalen-Durchschnittswert liegt. „Schon jetzt fehlen in Ostwestfalen 150 Ärzte an Krankenhäusern“, erläuterte Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst Ende März gemeinsam mit dem Bielefelder Verwaltungsbezirksvorsitzenden Dr. Rainer Pohl vor der regionalen Presse die ernste Situation. Ein Problem, das sich über viele Jahre auswirken wird: „Ärzte, die jetzt schon im Krankenhaus fehlen, können auch nicht später in der ambulanten Versorgung ankommen.“

In den nächsten 15 Jahren, so lässt es sich aus der Statistik der Ärztekammer schließen, werden in OWL bis zu 3.500 Ärztinnen und Ärzte aus ihrer Tätigkeit ausscheiden. In dieser Zahl ist nicht nur knapp ein Drittel der

Ärztinnen und Ärzte in Ostwestfalen-Lippe nach Alter und Haupttätigkeit (Entwicklungsphasen)



heute tätigen Klinik-Ärzterschaft enthalten. Auch zwei von drei niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten werden in den nächsten 15 Jahren ihre Tätigkeit aufgeben. Insbesondere ab 2017 werden deutlich mehr Ärzte aus der Versorgung ausscheiden als hinzukommen.

Tatsächlich liegt der Ersatzbedarf noch höher: Die Zahl der Köpfe ist nicht gleich der Zahl der Arztstellen, die besetzt werden können. Der Anteil der Ärztinnen, die deutlich häufiger als männliche Kollegen in Teilzeit tätig sind, an der Gesamtzahl der Mediziner wächst nach wie vor. Die Kammer geht davon aus, dass 100 approbierte Ärzte 85 bis 90 Vollzeitstellen,

100 approbierte Ärztinnen 55 bis 60 Vollzeitstellen übernehmen können. Rein quantitativ würde die Zahl der Ärzte sich ohne Gegensteuern bis zum Jahr 2030 wieder auf dem Niveau der 1970er Jahre befinden.

Gleichzeitig wird die Leistungsnachfrage deutlich wachsen. In Ostwestfalen-Lippe, erwartet die Kammer, werden ohne wirksame

Gegenmaßnahmen nach 2030 nur noch halb so viele Ärztinnen und Ärzten in die Versorgung nachrücken wie dann altersbedingt aus dem Beruf ausscheiden. Dabei ist die Zahl der Facharztanerkennungen in OWL zwischen 2000 und 2010 um zehn Prozent zurückgegangen – im Gebiet Allgemeinmedizin sogar um über die Hälfte. Nur noch 20 bis 25 neue Allgemeinmediziner verzeichnet die Kammerstatistik in Ostwestfalen-Lippe pro Jahr.

Der Altersdurchschnitt der ambulant tätigen Ärzte in Ostwestfalen-Lippe liegt bei 52,8 Jahren, gut ein halbes Jahr höher als im westfälischen Durchschnitt. Die OWL-Klinikärzte sind 1,6 Jahre älter als der Westfalen-Durchschnitt. In drei von sieben OWL-Kreisen sind bereits jetzt über 30 Prozent der Hausärzte 60 oder mehr Jahre alt. Doch auch im fachärztlichen Bereich fehlt es an Nachwuchs. So sind in Bielefeld und in den Kreisen Herford, Höxter und Lippe jeweils über 30 % der niedergelassenen Frauenärzte 60 Jahre und älter. Bei Neurologen und Psychiatern sind in den Kreisen Herford, Höxter und Lippe sogar mindestens 40 % der Kolleginnen und Kollegen 60 Jahre und älter.

Ähnlich düster sieht es in den Kliniken aus. Sie haben bereits durch die verbindliche Umsetzung des Arbeitszeitgesetzes erheblich mehr Bedarf an Ärzten als früher. Und auch in den Kliniken gilt es nicht nur, Ersatz für ausschei-



Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst erläuterte die Auswirkungen des Ärztemangels für die Region Ostwestfalen-Lippe. Foto: kd

dende Ärzte zu finden, sondern auch zusätzlichen Personalbedarf zu stillen – bis Ende 2019 etwa 775 Ärztinnen und Ärzte. Dabei ist die Arztdichte im Krankenhaus-Bereich in OWL schon jetzt vergleichsweise niedrig. NRW-weit kommen 18,3 Klinikärzte auf 10.000 Einwohner, in Ostwestfalen-Lippe sind es nur 15,7. Entsprechend hoch ist die Arbeitsbelastung. Der „Durchschnitts-Klinikarzt“ in NRW muss sich um 127 Patienten kümmern, seine Kolleginnen und Kollegen um 137 Patienten.

Ein zentrale Ursache für den Ärztemangel in Ostwestfalen-Lippe sieht Kammerpräsident Windhorst in der ungleichen Verteilung der medizinischen Fakultäten in Nordrhein-West-

falen. „Wenn Ärzte vor Ort ausgebildet werden, ist auch die Wahrscheinlichkeit größer, dass sie vor Ort bleiben“, hofft er. Studien belegten, dass junge Ärzte eher bereit sind, nach dem Studium im Umfeld ihrer Universität tätig zu werden. Doch während es im Landesteil Nordrhein gleich fünf medizinische Fakultäten gibt, verzeichnet Westfalen-Lippe nur zwei. Ostwestfalen ist in der Mediziner-Ausbildung noch kein Fakultäten-Standort.

Eine Crux für jede Maßnahme gegen den Ärztemangel ist die Schwerfälligkeit des Ausbildungssystems, die kurzfristige Interventionen erschwert. „Was wir jetzt für die ärztliche Ausbildung tun, schlägt erst in zwölf Jah-

ren auf die Versorgung durch“, erläuterte Dr. Windhorst. Dringend nötig sei eine Vermehrung der Medizin-Studienplätze, forderte der Kammerpräsident, auch müssten die Zugangsvoraussetzungen zum Medizinstudium reformiert werden. Ein Arbeitsfeld für eine neue medizinische Fakultät in Bielefeld? „Das Haushaltsurteil des nordrhein-westfälischen Verfassungsgerichtshofs war nicht gerade eine Subvention für neue Ideen“, beschrieb Dr. Windhorst vorsichtig die Schwierigkeiten, die die Planungen für eine neue Fakultät derzeit bremsen. Dennoch müsse man in der Ärzte-Ausbildung nach wie vor auch regional denken: „Es kommt nun einmal kaum ein Kölner, wenn in Werther Ärzte fehlen.“

ALTERSSTRUKTUR IM BEREICH ALLGEMEINMEDIZIN IN OSTWESTFALEN-LIPPE

	Alle Allgemein- mediziner	Allgemein- mediziner über 55 Jahre	Anteil
Kreisfreie Stadt Bielefeld	125	61	49 %
Kreis Gütersloh	128	63	49 %
Borgholzhausen	3	2	67 %
Gütersloh	32	17	53 %
Halle	8	4	50 %
Harsewinkel	6	1	17 %
Herzebrock-Clarholz	3	1	33 %
Langenberg	6	3	50 %
Mariensfeld	1	1	100 %
Rheda-Wiedenbrück	20	10	50 %
Rietberg	12	5	42 %
Schloss Holte-Stukenbrock	7	3	43 %
Steinhagen	7	5	71 %
Verl	7	4	57 %
Versmold	10	5	50 %
Werther	6	2	33 %
Kreis Herford	104	53	51 %
Bünde	19	11	58 %
Enger	7	3	43 %
Herford	29	15	52 %
Hiddenhausen	8	3	38 %
Kirchlengern	7	5	71 %
Löhne	13	6	46 %
Rödinghausen	5	3	60 %
Spenge	6	2	33 %
Vlotho	10	5	50 %
Kreis Höxter	81	30	37 %
Bad Driburg	10	4	40 %
Beverungen	7	3	43 %
Borgentreich	5	3	60 %
Brakel	9	4	44 %
Höxter	20	8	40 %
Mariemünster	3	0	0 %
Nieheim	3	1	33 %
Steinheim	7	2	29 %
Warburg	13	3	23 %
Willebadessen	4	2	50 %
Kreis Lippe	151	77	51 %
Augustdorf	3	3	100 %

	Alle Allgemein- mediziner	Allgemein- mediziner über 55 Jahre	Anteil
Bad Salzuflen	16	7	44 %
Barntrop	1	1	100 %
Blomberg	7	3	43 %
Detmold	45	24	53 %
Dörentrup	4	0	0 %
Extertal	6	3	50 %
Horn-Bad Meinberg	11	6	55 %
Kalletal	5	3	60 %
Lage	13	7	54 %
Lemgo	9	5	56 %
Leopoldshöhe	4	1	25 %
Lügde	9	5	56 %
Oerlinghausen	9	4	44 %
Schieder-Schwalenberg	4	2	50 %
Schlangen	5	3	60 %
Kreis Minden-Lübbecke	148	77	52 %
Bad Oeynhausen	20	12	60 %
Espelkamp	7	4	57 %
Hille	8	5	63 %
Hüllhorst	5	3	60 %
Lübbecke	12	7	58 %
Minden	46	21	46 %
Petershagen	14	7	50 %
Porta Westfalica	17	9	53 %
Preußisch Oldendorf	5	1	20 %
Rahden	6	4	67 %
Stemwede	8	4	50 %
Kreis Paderborn	153	58	38 %
Altenbeken	4	1	25 %
Bad Lippspringe	8	3	38 %
Bad Wünnenberg	5	2	40 %
Borchen	8	3	38 %
Büren	14	8	57 %
Delbrück	12	4	33 %
Hövelhof	12	4	33 %
Lichtenau	5	4	80 %
Paderborn	78	28	36 %
Salzkotten	7	1	14 %
Reg.-Bez. Detmold	890	419	49 %

Aufgeführt sind Allgemeinmediziner(innen) und Praktische Ärzte/Ärztinnen
Quelle: Melderegister der ÄKWL, Stand: 15. März 2011

„Sieg der besseren Argumente“

Bundesgesundheitsministerium entscheidet sich gegen Öffnungsklausel in der Zahnärzte-Gebührenordnung

Dass sich das Bundesministerium für Gesundheit gegen die Einführung einer Öffnungsklausel in den allgemeinen Teil der amtlichen Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) entschieden hat, ist ein Sieg der besseren Argumente. Es gibt keinen vernünftigen Grund für die Koalition, bei der anstehenden Novellierung der amtlichen Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) einen anderen Kurs einzuschlagen.“ So kommentierte Dr. Theodor Windhorst, Vorsitzender des Ausschusses Gebührenordnung der Bundesärztekammer und Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, den Ende März vom Bundesgesundheitsministerium vorgelegten Referentenentwurf für die Novelle der GOZ.

Die Einführung einer Öffnungsklausel hätte es den privaten Krankenversicherungen ermöglicht, die Preise für privat(zahn)ärztliche Untersuchungs- und Behandlungsmethoden völlig unabhängig von der GOZ beziehungsweise der GOÄ selbst zu bestimmen, betonte Windhorst. Die Doppelschutzfunktion der amtlichen Gebührenordnungen GOZ und GOÄ für Patienten und (Zahn-)Ärzte wäre damit ausgehebelt worden. Für die Patientinnen und Patienten würde eine Öffnungsklausel nichts anderes bedeuten als eine Einschränkung der freien Arztwahl und des grundsätzlich zur Verfügung stehenden ärztlichen Leistungsspektrums. „Für uns Ärzte wäre mit der Öffnungsklausel ein Preisdiktat durch die privaten Krankenversicherungen programmiert gewesen“, so Windhorst.

Trotz des nur moderaten Honorarzuwachses von durchschnittlich plus sechs Prozent für die Zahnärzte nach 25 Jahren Stillstand in der GOZ sei der Verband der privaten Kran-

kenversicherung (PKV-Verband) mit dem vorgelegten Referentenentwurf wegen des Fehlens der Öffnungsklausel nicht zufrieden. Der PKV-Verband wolle denn auch in der GOZ kein Präjudiz für die anstehende Novellierung der GOÄ sehen, sondern fordere eine „Strukturreform“ für die privatärztliche Gebührenordnung. „Es stimmt, die GOÄ muss grundlegend reformiert werden, denn der größte Teil des Gebührenverzeichnisses entspricht sowohl im Hinblick auf den medizinisch-fachlichen Inhalt als auch im Hinblick auf die Gebührenhöhe einem Stand wie Ende der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts. Diesem Missstand wird aber nicht etwa durch die Einführung einer Öffnungsklausel abgeholfen, sondern nur durch eine grundlegende, umfassende Überarbeitung der GOÄ“, erklärte Windhorst.

Bundesärztekammer hat ihre Hausaufgaben gemacht

Die Bundesärztekammer habe ihre Hausaufgaben gemacht: Unter Einbeziehung der rund 160 verschiedenen ärztlichen Berufsverbände und medizinischen Fachgesellschaften sei das Leistungsverzeichnis komplett überarbeitet und jede einzelne Position des Einzelleistungskataloges nach einem modernen betriebswirtschaftlichen Bewertungsmodell sauber durchkalkuliert worden. „Nachdem sich nun das Ende der GOZ-Novellierung abzeichnet, gibt es keinen Grund mehr, die GOÄ-Novellierung auf die lange Bank zu schieben. Die privaten Krankenversicherungen sollten erkennen, dass ihnen allmählich die Zeit wegläuft, wenn sie wider alle besseren Argumente und gegen die Interessen ihrer Versicherten und der Ärztinnen und Ärzte auf Einführung einer Öffnungsklausel in der GOÄ bestehen.“

Private Krankenversicherung stöhnt auf hohem Niveau

Denn die Private Krankenversicherung, so Windhorst, stöhne auf einem hohen Niveau und ohne Grund. „Ihr Ruf nach mehr Macht und Einfluss auf die Gestaltung ärztlicher Leistungen wird durch die aktuellen Wachstumswahlen konterkariert.“ Zeitungsberichte zufolge vermeldete der Verbandsvorsitzende

der Privaten Krankenversicherung (PKV) ein Plus bei der Beitragsentwicklung. „Entgegen anders lautenden und ständig wiederholten Meldungen scheint das Geschäft der privaten Krankenversicherer also zu laufen.“

Die PKV hat nach eigenen Angaben im vergangenen Jahr mehr Neuverträge abgeschlossen als im Vorjahr und erwartet hier durch die verkürzte Wartefrist für den Wechsel aus der gesetzlichen in die private Versicherung weiteren Zuwachs. Die Beitragseinnahmen der PKV sind demnach auf 33,3 Milliarden Euro gestiegen, ein Plus von 5,8 Prozent. Dem stehen Ausgaben in Höhe von nur 21,20 Milliarden Euro gegenüber, der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr betrug 3,7 Prozent.

„Es ist schön, wenn es den Privaten Krankenversicherern gut geht“, sagt Windhorst. Vor dem Hintergrund dieser Zahlen müsse aber endlich Schluss sein mit den Negativprognosen der PKV. „Insbesondere das immer wiederkehrende Argument, für die privaten Versicherer müsse im Gegensatz zu dem von der Politik gesetzten ordnungspolitischen Rahmen gemäß § 11 der Bundesärzteordnung eine Gebührenordnung erstellt werden, um die Kostenentwicklung in der ambulanten Versorgung in den Griff zu bekommen, hat nun keine Basis mehr. Die Geschäfte florieren ja anscheinend.“

Die politische Einflussnahme des Verbandes der privaten Krankenversicherungen, ein von ihm dominiertes Vertragssystem zu entwickeln, ist nach Ansicht von Windhorst extrem gefährlich und erinnert an die Versorgung des budgetierten gesetzlichen Gebührenordnungssystems. Der PKV geht es nach Ansicht von Windhorst einzig und allein darum, Einfluss auf die ärztliche Versorgung zu nehmen. Die Ärzte dürften jedoch nicht abhängig werden von den Vorgaben der Versicherer. „Es darf keine Eingriffe in die freie Arztwahl und die Therapiefreiheit der Ärzte geben.“ Entgegen dem von dem PKV-Verband gewollten Systemwandel bestehe die Ärzteschaft auf einem fairen, transparenten und nachvollziehbaren Gebührenordnungssystem für ärztliche Leistungen. ■

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION



Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
 Leitung: Elisabeth Borg
 Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
 Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aeowl.de _ Internet www.aeowl.de

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline: 0251/929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

Akadememitgliedschaft:

Akadememitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: www.aeowl.de/mitgliedschaft

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: www.aeowl.de/akadnewsletter
 Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2224

Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aeowl.de/katalog

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251/929-2249 oder per E-Mail: akademie@aeowl.de
 Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: www.aeowl.de/abmeldung

Teilnehmergebühren:

Kurse/Seminare/Workshops: s. jeweilige Ankündigung
 M = Mitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
 N = Nichtmitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
 Für Arbeitslose und im Erziehungsurlaub befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

Weiterbildungskurse - Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den

Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: www.aeowl.de
 Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

Ultraschallkurse:

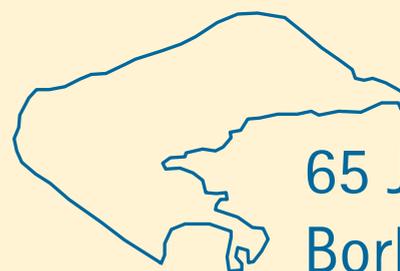
Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschall-diagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 31.10.2008 in der Fassung vom 30.06.2010.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aeowl.de/fortbildung



65 Jahre Borkum 2011

65. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom 14. bis 22. Mai 2011

Nähere Informationen finden Sie ab Seite 39

Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/fortbildung

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung
Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2212/2215

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2010/2011 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2010:

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/schwerpunktthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil.
Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/foerderung

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

* = Zertifizierung beantragt

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A	Angststörungen	32	L	Leichenschau	32, 34
	Ärztliche Führung	25	M	Manuelle Medizin/Chirotherapie	23
	Ärztliches Qualitätsmanagement	22, 34		Mediensucht	31
	Akupunktur	23		Medizinische Begutachtung	25
	Allgemeine Informationen	19, 45		Medizinische Rehabilitation	26
	Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	21–22, 38, 40		Moderieren/Moderationstechniken	30
	Allgemeinmedizin	23, 44		MPG	27, 28
	Arbeitsmedizin	23	N	Naturheilverfahren	23, 42
	Atem- und Stimmtherapie	33		Neuraltherapie	31, 42
	Autogenes Training	24, 44		Notfallmedizin	24, 27, 28, 43
B	Betriebsmedizin	31	O	Off-Label-Use	22, 34
	Bildungsscheck/Bildungsprämie	20		Offene Liquidationen	33
	Blended-Learning	32, 34		Operationsworkshop	31
	Borkum	39–45		Organspende	26, 31
	Bronchoskopie	32		Orthopädie/Unfallchirurgie	32, 34
	Burnout	33, 43	P	Palliativmedizin	24, 44
C	Curriculäre Fortbildungen	25, 41		Persönlichkeitsentwicklungsstörungen	32
	Chefarztrecht	33		Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen	24
D	Datenschutz	34		Prüferkurs	26
	Diabetes	30		Psychosomatische Grundversorgung	26, 27, 45
	Diamorphingestützte Substitution	25		Psychotherapie	24, 31, 44, 45
	DMP-Fortbildungsveranstaltungen	30		Psychotische Erkrankungen	31
	DRG-Kodierung	38	R	Refresherkurse	27, 29, 30–32, 41
	Drogenkontakt	31		Rehabilitationswesen	24, 26
	-missbrauch und -notfälle	31		Reisemedizinische Gesundheitsberatung	25, 41
E	EKG	27, 31, 32	S	Schmerztherapie	24
	eLearning	34		Sektorenübergreifende Versorgung	33
	Ernährungsmedizin	25, 32		Selbstmedikation	22, 34
	EVA – Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“	35–37		Sonstige Veranstaltungen	33
F	Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	30, 31		Sozialmedizin	24
	Fortbildungsveranstaltungen/Seminare/Workshops	31–33		Spezifische Immuntherapie	33
	Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte	35–37		Sportmedizin	24, 44
	Forum – Arzt und Gesundheit	33, 43		Stillkurs	33
	Forum – Medizinrecht aktuell	33		Strahlenschutzkurse	28, 34
G	Gastroskopiekurs	42		Stressbewältigung durch Achtsamkeit	26, 33
	Gesundheitsförderung und Prävention	25, 41		Strukturierte curriculäre Fortbildungen	25, 41
H	Hausärztliche Geriatrie	25, 26, 41		Suchtmedizinische Grundversorgung	25
	Hautkrebs-Screening	26, 41	T	Tabakentwöhnung	26, 34
	Hochbegabtenförderung	31, 42		Telemedizin	33
	Homöopathie	23		Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)	31
	Hygiene	28, 43		Train-the-trainer-Seminare	30
	Hypnose als Entspannungsverfahren	24, 44		Transfusionsmedizin	27
I	Impfen	26	U	Ultraschallkurse	29, 30, 40, 41
	Indikationsbezogene Fortbildungskurse	45		Umweltmedizin	23
K	Kindernotfälle	27	V	Verkehrsmedizin	27
	Klumpfuß	32		Verschiedenes	38
	Kooperation mit anderen Heilberufskammern	34	W	WeB-Reha	32
	KPQM 2006	30		Weiterbildungskurse	22–25
	Krankenhausstrukturen	33		Wiedereinsteigerseminar	32, 44
	KVWL-Seminare	43, 44	Z	Zytologie	32



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN						
Was empfehle ich meinen Patienten? Schwierige Entscheidungen in der Pneumologie Leitung: Prof. Dr. med. D. Köhler, Schmallenberg-Grafschaft	Sa., 07.05.2011 10.00–13.00 Uhr Schmallenberg-Grafschaft, Krankenhaus Kloster Grafschaft, Abteilung für Pneumologie, Beatmungs- und Schlafmedizin, Annostr. 1		M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
3. Bielefelder Sportorthopädisches Symposium Klassische sportorthopädische Krankheitsbilder im Blick interdisziplinärer ärztlicher und physiotherapeutischer Behandlungsstrategien Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Physiotherapeuten/innen und Interessierte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. H.-H. Trouillier, Dr. med. M. Dickob, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 07.05.2011 9.00–12.30 Uhr Bielefeld, Gesundheitszentrum am Franziskus Hospital, Kiskerstr. 19		M: kostenfrei N: € 10,00 Andere Zielgruppen: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Die Behandlung des Descensus genitalis der Frau ... Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. G. Bonatz, Bochum/Herne	Sa., 07.05.2011 10.00–14.30 Uhr Bochum, Augusta-Kranken-Anstalt gGmbH, Aula des Institutsgebäudes (ehem. Krankenpflegeschule), Bergstr. 26		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Myofasziale Schmerzen – Interdisziplinär Leitung: Dr. med. H. Müller-Ehrenberg, Prof. Dr. med. Dr. h. c. E. B. Ringelstein, Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers, Münster	Sa., 07.05.2011 9.00 – 13.00 Uhr Münster, DKV Seniorenresidenz am Tibus, Veranstaltungssaal, 5. Etage, Tibusplatz 1–7		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Bochumer Rückenschmerzsymposium Rückenschmerzen bei älteren Menschen Leitung: Prof. Dr. med. Chr. von Schulze Pellenhag, Prof. Dr. med. R. E. Willburger, Bochum	Sa., 14.05.2011 9.00–12.15 Uhr Bochum, St. Josef-Hospital Bochum, Hörsaalzentrum, Gudrunstr. 56		M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Peritonealdialyse Workshop Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Angehörige von Pflegeberufen Leitung: Prof. Dr. med. G. Gabriëls, Dr. med. W. Clasen, Münster	Sa., 14.05.2011 9.00–14.00 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer-Str. 21		M: kostenfrei N: € 10,00 Andere Zielgruppe: € 5,00	6	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Gastroenterologische Onkologie – Seltene Erkrankungen – seltene Therapien Leitung: Prof. Dr. med. U. Sulkowski, Münster	Mi., 18.05.2011 17.00–20.00 Uhr Münster, Clemenshospital, Düesbergweg 124		M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
34. Brakeler Fortbildungstag für Orthopädie und ihre Grenzgebiete Das Kreuz mit dem Kreuz – Neues aus der Wirbelsäulenchirurgie Leitung: Prof. Dr. med. R. Haaker, Brakel	Sa., 21.05.2011 9.00–13.00 Uhr Bad Driburg, Gräflicher Park Hotel & Spa, Brunnenstr. 1		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium – Raucherentwöhnungsprogramme: Beispiel für eine erfolgreiche betriebliche Gesundheitsförderung Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum	Mi., 25.05.2011 15.00–17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 10,00	3	Anja Huster	-2202
Wenn's im Kreuz zwick – Befundadaptierte Diagnostik und Therapie des Rückenschmerzes Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Möllenhoff, Dr. med. B. Egen, Münster	Mi., 25.05.2011 16.00–19.30 Uhr Münster, Raphaëlsklinik, 5. Etage, Loerstr. 23		M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Lungentransplantation – State of the Art Krankheitsspezifische Indikationen, Timing und akutes Lungenversagen Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. K. Wiebe, Prof. Dr. med. R. Wiewrodt, Prof. Dr. med. H. Omran, Münster	Mi., 25.05.2011 16.00–18.30 Uhr Münster, Universitätsklinikum Münster, Großer Konferenzraum, Ebene 05, Eingang Ostturm, Albert-Schweitzer-Str. 33		M: kostenfrei N: € 10,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
2. Anti-Doping-Symposium Grundlagen für Präventionsarbeit Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Physiotherapeuten/innen, Sporttrainer/innen und Interessierte Leitung: Dr. med. E. Jakob, Lüdenscheid	Sa., 28.05.2011 9.00–15.00 Uhr Lüdenscheid, Sportklinik Hellersen, Gymnastikhalle Haus 2, Paulmannshöher Str. 17		M: 10,00 N: € 20,00 Andere Zielgruppen: 20,00	6	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
6. Münsteraner Gefäßtage Standards in der Gefäßmedizin 2011 Leitung: Prof. Dr. med. H. Reinecke, Münster	Sa., 28.05.2011 9.00–13.15 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitätskli- nikums, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer- Str. 21		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Amerikanischer Krebskongress 2011 (Nachlese) Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum, Prof. Dr. med. M. Heike, Dortmund	Mi., 15.06.2011 17.00–20.00 Uhr Bochum, Gastronomie im Stadtpark, Klinikstr. 41–45		M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Gedächtnis – kognitive Störungen – Demenz Erkennen, Therapie und Prävention dementi- eller Syndrome Leitung: Prof. Dr. med. Dr. h. c. E. B. Ringelstein, Dr. med. Th. Duning, Münster	Sa., 18.06.2011 9.00–14.30 Uhr Münster, Mövenpick-Hotel, Kardinal von Galen-Ring 65		M: € 10,00 N: € 20,00	6	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Die Leber im Fokus Selbstmedikation/Hepatotoxikologie Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 20.07.2011 17.00–20.00 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitätskli- nikums, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer- Str. 21 oder Mi., 05.10.2011 17.00–20.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert- Schimrigk-Str. 4–6 (Zufahrt über die Karl-Liebknecht-Str.)		Ärzte/innen und Apothe- ker/innen: € 20,00	4	Anja Huster	-2202
Off-Label-Use und Aut-Idem Aktuelle rechtliche Entwicklungen Verantwortlichkeiten von Ärzten/innen und Apothekern/innen (nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittel- marktes [AMNOG]) Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Leitung: RA M. Fehse, Dr. rer. nat. H. Müller, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 07.03.2012 15.00–19.00 Uhr Münster, Ärztekammer und Kassenärztli- che Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärzte- haus), Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210-214		Ärzte/innen und Apothe- ker/innen: € 30,00	5	Susanne Jiresch	-2211
WEITERBILDUNGSKURSE						
Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 Stunden)						
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Blended-Learning Kurs Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.–J. Bücker-Nott, Münster	Beginn: September 2011 Ende: Juni 2012	Haltern am See	(pro Modul) M: € 995,00 N: € 1.095,00	je 50	Mechthild Vietz	-2209



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Weiterbildung Allgemeinmedizin (80 Stunden)						
Allgemeinmedizin Kursteil 1 (Block 1, 14, 16, 18 u. 19) (60 Stunden) 80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999 Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Hattingen	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	Borkum	M: € 525,00 N: € 575,00	60	Melanie Dreier	-2201
Allgemeinmedizin Kursteil 2 (Block 17) (20 Stunden) 80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999 Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Sa./So. 02./03.07.2011	Münster	M: € 210,00 N: € 250,00	20	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 Stunden)						
Akupunktur (Blöcke A–G) Leitung: Dr. med. J. Kastner, Wessling, Dr. med. H. Schweifel, Münster	Beginn: November 2011 Ende: Mai 2014	Hattingen	(pro Tag) M: € 175,00 N: € 190,00	je 8	Ursula Bertram	-2203
Weiterbildung Arbeitsmedizin (360 Stunden)						
Arbeitsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2) Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Gesamtorganisation: Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Prof. Dr. med. R. Mergert, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	Beginn: Mai 2011 Ende: März 2012 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Abschnitt) M: € 440,00 N: € 495,00	je 60	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Homöopathie (260 Stunden)						
Homöopathie (Blöcke A–D) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klemt, Witten, Dr. med. W. Ermes, Plettenberg	Beginn: März 2010 Ende: Mai 2011 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Block) M: € 495,00 N: € 545,00	je 40	Anja Huster	-2202
Homöopathie (4 Fallseminare) (100 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klemt, Witten, Dr. med. W. Ermes, Plettenberg	Beginn: April 2010 Ende: Mai 2011 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Fallseminar) M: € 280,00 N: € 330,00	je 25	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 Stunden)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden	Termine 2011 in Planung	Münster	noch offen	je 40	Ursula Bertram	-2203
Manuelle Medizin/Chirotherapie (Kurs I–IV, Kurs Osteopathie–Kinder, Kurs Muskel Kiefergelenk, Optimierungskurs) Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen	Beginn: Februar 2011 Ende: März 2012	Bad Driburg	(je Kurs) M: € 216,00 bis 650,00 N: € 233,00 bis 700,00	je 20 bis 60	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Naturheilverfahren (240 Stunden)						
Naturheilverfahren (Kurswochen 1/2 und 3/4 bzw. A/B und C/D) (160 Stunden) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Beginn: Februar 2011 Ende: Februar 2012 (Quereinstieg möglich)	Hattingen	(je Kurs) M: € 745,00 N: € 845,00	je 80	Anja Huster	-2202
Naturheilverfahren (Fallseminare einschl. Supervision) (80 Stunden) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Beginn: September 2011 Ende: September 2011 (Quereinstieg möglich)	Hattingen	M: € 1.040,00 N: € 1.140,00	80	Anja Huster	-2202



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 Stunden)						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D) Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. T. Fehmer, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund, Dr. med. Th. Weiss, Bochum	Fr., 15.06.–Sa., 23.06.2012	Dortmund-Eving	M: € 645,00 N: € 710,00	80	Astrid Gronau	-2206
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 Stunden)						
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: K. Reckinger, Herten, Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 15.07.–So., 17.07.2011 Fr., 16.09.–So., 18.09.2011	Haltern	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 14.10.–So., 16.10.2011 Fr., 18.11.–So., 20.11.2011	Lünen	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 Stunden)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 755,00 N: € 829,00	je 40	Susanne Jiresch	-2211
Weiterbildung Psychotherapie						
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Autogenes Training (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 27./28.05.2011 Fr./Sa., 02./03.12.2011	Münster	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Hypnose als Entspannungsverfahren (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 07./08.10.2011 Fr./Sa., 20./21.04.2012	Münster	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR) (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 02./03.09.2011 Fr./Sa., 02./03.03.2012	Münster	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 Stunden)						
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock I u. II) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Bochum	Termine 2012 in Planung	Bochum	noch offen	je 40	Melanie Dreier	-2201
Spezielle Schmerztherapie (Kursblöcke 1–4) Leitung: Interdisziplinäre AG am UKM: Frau Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Univ.-Prof. Dr. med. H.-W. Bothe M. A., Prof. Dr. med. St. Evers, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Univ.-Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Frau Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	Beginn: November 2011 Ende: März 2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Block) M: € 315,00 N: € 340,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 Stunden)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grundkurse Teile A/B und C/D) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horschke, Münster	Beginn: September 2011 Ende: November 2011 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2012 Ende: März 2012 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 Stunden)						
Sportmedizin (Kurse 4, 5, 8 und 9) (56 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 15.05.–Sa., 21.05.2011	Borkum	M: € 490,00 N: € 540,00	56	Ursula Bertram	-2203


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 Stunden)						
Suchtmedizinische Grundversorgung (Bausteine I-V) Einzelbuchungen möglich Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster Baustein I - Grundlagen 1 (4 Stunden) Baustein I - Grundlagen 2 (8 Stunden) Baustein II - Alkohol und Tabak (8 Stunden) Baustein III - Medikamente (8 Stunden) Baustein IV - Illegale Drogen (8 Stunden) Baustein V - Motivierende Gesprächsführung/ Praktische Umsetzung (12 Stunden)	Mi., 16.03.2011 Sa., 16.04.2011 Sa., 09.07.2011 Sa., 17.09.2011 Sa., 08.10.2011 Fr./Sa., 25./26.11.2011 (Quereinstieg möglich)	Münster Münster Bielefeld Münster Münster Münster	(Komplett- buchung) M: € 695,00 N: € 760,00 (je Baustein) M: € 85,00 bis 175,00 N: € 110,00 bis 200,00	4 8 8 8 8 12	Mechthild Vietz	-2209
Zusatzbaustein im Rahmen der Zusatz-Weiterbildung Diamorphingestützte Substitution Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster	Sa., 15.10.2011	Münster	M: € 225,00 N: € 255,00	7	Mechthild Vietz	-2209
STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Teil I und II Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	Termine 2012 auf Anfrage	Münster	noch offen	je 50	Mechthild Vietz	-2209
Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (32 Stunden) Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	So., 15.05. –Mi., 18.05.2011	Borkum	M: € 475,00 N: € 525,00	32	Guido Hüls	-2210
Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Kurs 1 und 2 Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Fr./Sa., 07./08.10.2011 Fr./Sa., 02./03.12.2011	Münster	M: € 460,00 N: € 510,00	24	Melanie Dreier	-2201
Umweltmedizin zur Erlangung einer ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Blöcke 1–3 (60 Stunden) Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, Prof. Dr. med. G. A. Wiesmüller, Köln, Prof. Dr. med. M. Wilhelm, Bochum	Beginn: Oktober 2011 Ende: Januar 2012 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Block) M: € 390,00 N: € 440,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ärztliche Führung gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Medizinische Kompetenz und mehr – Stärkung der Führungskompetenz Bausteine Q1–Q4 Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen	Fr./Sa., 01./02.07.2011 Do., 29.09.–Sa., 01.10.2011 Do., 17.11.–Sa., 19.11.2011 Do., 12.01.–Sa., 14.01.2012	Hagen	M: € 3.230,00 N: € 3.560,00	80	Mechthild Vietz	-2209
Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Kurse 1–3 Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer, Münster	Termine 2012 in Planung	Münster	M: € 640,00 N: € 690,00	40	Melanie Dreier	-2201
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitte A–D) Abschnitt A, B und C Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	So., 15.05.–Sa., 21.05.2011	Borkum	M: € 1.250,00 N: € 1.350,00	52	Jutta Kortens-brede	-2205


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitte A–D) Abschnitt A, B und C Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	Sa./So., 17./18.09.2011 Mi., 16.11.–So., 20.11.2011	Attendorn	M: € 1.280,00 N: € 1.410,00	52	Jutta Kortenbrede	-2205
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitte A–D) Abschnitt D: „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen	Sa., 12.11.2011	Löhne/Bad Oeynhausen	M: € 185,00 N: € 210,00	21	Melanie Dreier	-2201
Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV Leitung: Dr. med. A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 02.07.2011	Münster	M: € 205,00 N: € 215,00 Schulungsmaterialien: € 70,00 zusätzlich	10	Melanie Dreier	-2201
Impfseminare zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 Stunden) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Münster	Sa./So., 24./25.09.2011 oder Sa./So., 10./11.12.2011	Münster	M: € 255,00 bis 285,00 N: € 299,00 bis 329,00	16	Susanne Jiresch	-2211
Organspende zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Management Organspende“ gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Curriculäre Fortbildung „Organspende“ (16 Stunden) und Seminar „Krisenintervention“ (8 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster, Frau Dr. med. U. Wirges, Essen, H. Smit, Frankfurt a. M.	Fr./Sa., 02./03.12.2011 Seminar Krisenintervention: nach Vereinbarung	Bochum Münster	M: € 590,00 N: € 650,00	10 bzw. 16	Guido Hüls	-2210
Prüfarztkurs gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 Stunden) Grundlagen und Praxis klinischer Prüfungen Leitung: Prof. Dr. med. J. Boos, Münster	Fr./Sa., 13./14.05.2011 oder Fr./Sa., 16./17.09.2011 oder Fr./Sa., 02./03.12.2011	Münster	M: € 390,00 N: € 440,00	16	Daniel Bussmann	-2221
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Stunden) Teil I und II Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Fr., 23.09.–So., 25.09.2011 Fr., 07.10.–So., 09.10.2011 WARTELISTE	Münster	M: € 599,00 N: € 649,00	50	Jutta Kortenbrede	-2205
Verordnungen von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 Stunden Präsenzform + 8 Stunden Selbststudium) Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen	Sa., 12.11.2011	Löhne/Bad Oeynhausen	M: € 185,00 N: € 210,00	21	Melanie Dreier	-2201
Stressmedizin Diagnostik und Therapie stressbedingter Erkrankungen Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen	Fr./Sa., 21./22.10.2011 und Fr./Sa., 18./19.11.2011	Gelsenkirchen	M: € 585,00 N: € 645,00	32	Alexander Waschkau	-2220
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg-Bad Fredeburg	Start-Termin: Mi., 14.09.2011 Teilelernphase: September–Dezember 2011 Abschluss-Termin: Sa., 10.12.2011	Münster	M: € 345,00 N: € 395,00	20	Alexander Waschkau	-2220


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Klinische Transfusionsmedizin gem. Curriculum der BÄK (16 Stunden) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. P. Schlenke, Frau Dr. med. P. Krakowitzky, Münster	Mi., 30.11.2011 Mi., 14.12.2011	Münster	(je Block) M: € 195,00 N: € 235,00	je 8	Susanne Jiresch	-2211
Qualifikation Verkehrsmedizinische Begutachtung gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bad Salzuflen	Sa./So., 28./29.01.2012	Haltern	M: € 220,00 N: € 270,00	16	Burkhard Brautmeier	-2207
REFRESHERKURSE						
Sonographie	s. Ultraschallkurse S. 29				Jutta Upmann	-2214
EKG für Ärztinnen und Ärzte Refreshing und Troubleshooting Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 32				Burkhard Brautmeier	-2207
Psychosomatische Grundversorgung Theorie/Fallseminare Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 31				Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. MFA-Veranstaltungen S. 35				Christoph Ellers	-2217
NOTFALLMEDIZIN						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A-D) (80 Stunden)	s. Weiterbildungskurse S. 24				Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. A. Münker, Dr. med. H. Wißuwa, Herne	Sa., 12.11.2011 (ganztägig)	Herne	M: € 130,00 N: € 155,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./Praxisinhaber M: € 300,00 N: € 360,00	10	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	Mi., 06.07.2011 oder Mi., 30.11.2011	Bielefeld	(je Seminar) M: € 95,00 N: € 115,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./Praxisinhaber M: € 225,00 N: € 285,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. H.-J. Christofer, Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Bochum	Mi., 14.09.2011	Bochum		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. R. Hunold, Olpe	Mi., 19.10.2011	Olpe		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Keller, Th. Bode, Rheine	Mi., 23.11.2011	Rheine		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. W.-J. Blaß, Fröndenberg	Mi., 15.06.2011	Wickede		6	Astrid Gronau	-2206
Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 26.11.2011	Bielefeld	M: € 190,00 N: € 230,00	10	Astrid Gronau	-2206


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Intensivseminar Fit für den Notfall Theorie/Praktische Übungen Traumatologische Notfälle (2. VA) Notfälle abseits der Routine (3. VA) Leitung/Koordination: Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer, Dr. med. H.-P. Milz, Dr. med. C. Obermann, Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 18.06.2011 Sa., 15.10.2011	Bielefeld	(je Kurs) M: € 190,00 N: € 230,00	je 10	Astrid Gronau	-2206
Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfalldienstordnung der ÄKWL und der KVWL Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 09.07.2011 oder Sa., 19.11.2011	Meschede Olpe	M: € 185,00 N: € 220,00	9	Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 36				Astrid Gronau	-2206
STRAHLENSCHUTZKURSE						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Sa., 07.05.2011 oder Sa., 18.06.2011 oder Sa., 16.07.2011	Münster Bochum Münster	M: € 125,00 N: € 135,00 MTA/MTR: € 125,00 MFA: € 115,00	8	Melanie Dreier	-2201
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Blended-Learning Kurs Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Telearnphase/Selbststudium: 15. September–14. Oktober 2011 Präsenz-Termin: Sa., 15.10.2011	Münster	M: € 125,00 N: € 135,00 MTA/MTR: € 125,00 MFA: € 115,00	8	Melanie Dreier	-2201
Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 19.09. – Mi., 21.09.2011	Münster	M: € 280,00 N: € 305,00	26	Melanie Dreier	-2201
Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 26.09. – Mi., 28.09.2011	Münster	M: € 255,00 N: € 280,00	20	Melanie Dreier	-2201
HYGIENE UND MPG						
Fortbildung zur/zum Hygienebeauftragten Ärztin/Arzt (Teil I und II) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Priv.-Doz. Dr. med. A. W. Friedrich, Groningen/NL	Do./Fr., 05./06.05.2011 und Do./Fr., 06./07.10.2011 (Quereinstieg möglich)	Münster	M: € 540,00 N: € 595,00	32	Guido Hüls	-2210
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 36				Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Grund- und Spezialkurs Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 36				Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. MFA-Veranstaltungen S. 36				Christoph Ellers	-2217


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ULTRASCHALLKURSE						
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) Grundkurs Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 22.09.–So., 25.09.2011	Olpe	M: € 425,00 N: € 475,00	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 24.11.–So., 27.11.2011	Olpe	M: € 425,00 N: € 475,00	38	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa./So., 08./09.10.2011	Münster	M: € 360,00 N: € 410,00	*	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa./So., 08./09.10.2011	Münster	M: € 360,00 N: € 410,00	*	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf, Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten	Mi., 14.09.– Sa., 17.09.2011	Warendorf	M: € 395,00 N: € 445,00	37	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf, Dr. med. J. Stypmann, Münster	Mi., 30.11.–Sa., 03.12.2011	Münster	M: € 395,00 N: € 445,00	*	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr., 16.09.–So., 18.09.2011	Bottrop	M: € 395,00 N: € 445,00	29	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 21./22.10.2011	Bottrop	M: € 395,00 N: € 445,00	20	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 18./19.11.2011	Bottrop	M: € 395,00 N: € 445,00	20	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Jakobeit, Bochum	Fr., 14.10.2011	Bochum	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. P. Wolf, Lippstadt	Sa., 19.11.2011	Lippstadt	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie der Säuglingshüfte Grundlagen und Update 2011 Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Dortmund, Prof. Dr. med. G. Godolias, Herne	Sa., 25.06.2011	Herne	M: € 225,00 N: € 270,00	10	Jutta Upmann	-2214


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Refresherkurs: Mammasonographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa., 02.07.2011	Münster	M: € 195,00 N: € 220,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Mammasonographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. U. Cirkel, Minden	Sa., 17.09.2011	Minden	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Echokardiographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. J. Stypmann, Münster, Prof. Dr. med. K. Tiemann, München	Sa., 18.06.2011	Münster	M: € 195,00 N: € 220,00	10	Jutta Upmann	-2214
DMP						
DMP Asthma bronchiale: Train-the-trainer- Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	auf Anfrage	Hagen	M: € 290,00 N: € 335,00 MFA: € 290,00	17	Guido Hüls	-2210
DMP COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr./Sa., 18./19.11.2011	Hagen	M: € 290,00 N: € 335,00 MFA: € 290,00	17	Guido Hüls	-2210
DMP Diabetes: Update Diabetologie 2011 Leitung: Dr. med. H.-H. Echterhoff, Bielefeld	Mi., 16.11.2011	Bielefeld	M: € 20,00 N: € 30,00	5	Burkhard Brautmeier	-2207
DMP Diabetes: Schulung türkischer Diabetiker Durchführung von Patientenschulungen für Patienten mit Migrationshintergrund Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau D. Schlömann, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S.				Andrea Gerbaulet	-2225
QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT						
Chancen und Risiken von Fehlermelde- systemen in Klinik und Praxis Vorbereitung zur Einführung eines Meldesys- tems – durch gezielte Einführung zum Erfolg Leitung: J. Oberndörfer, Ochtrup	Fr., 15.07.2011 oder Fr., 14.10.2011	Dortmund Münster	M: € 240,00 N: € 259,00	10	Melanie Dreier	-2201
KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanage- ment Schulungen Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	Sa., 28.05.2011 Warteliste oder Sa., 02.07.2011	Münster	AG/M: € 285,00 AG/N: € 330,00	10	Guido Hüls	-2210
Qualifikation zum Moderator von Qualitäts- zirkeln nach SGB V gem. der KVB-Dramatur- gie zur Moderatorengrundausbildung Leitung/Tutoren: Dr. med. H.-C. Blum, Dort- mund, Dr. med. M. Bolay, Dortmund, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dr. med. B. Hoppe, Bielefeld, A. Neumann-Rystow, Löhne, O. Uzelli- Schwarz, Gelsenkirchen	Sa., 02.07.2011	Dortmund	M: € 319,00 N: € 369,00	10	Christoph Ellers	-2217
Trainingsseminar für Qualitätszirkelmodera- toren – Seminar zur Vertiefung der Kompe- tenzen als Moderator/in von Qualitätszirkeln nach SGB V Modul: Gruppendynamik (GD) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Sa., 18.06.2011	Münster	M: € 240,00 N: € 260,00	10	Christoph Ellers	-2217
Trainingsseminar für im Medizinbereich Tätige, insbesondere auch Teilnehmer/innen von Qualitätszirkeln und deren Moderatoren Reden, Vortragen und Visualisieren Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Sa., 02.07.2011	Münster	M: € 240,00 N: € 260,00	10	Christoph Ellers	-2217



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)						
Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) Akupunktur bei akuten und chronischen Rückenschmerzen Leitung: Dr. med. St. Kirchhoff, Witten/Herdecke	Sa., 07.05.2011	Gevelsberg	M: € 165,00 N: € 180,00	10	Anja Huster	-2202
15. Operationsworkshop Endokrine Chirurgie Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. N. Senninger, Priv.-Doz. Dr. med. M. Colombo-Benkmann, Prof. Dr. med. M. Brüwer, Münster	Do./Fr., 09./10.06.2011	Münster	M: € 60,00 N: € 70,00	20	Eugénia de Campos	-2208
Begabung und Hochbegabung bei Kindern entdecken und fördern Leitung: Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Müns- ter, Dipl.-Geol. K. Otto, Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum	Mi., 15.06.2011 oder Mi., 19.10.2011	Bielefeld Gevelsberg	M: € 30,00 N: € 35,00	5	Guido Hüls	-2210
Symposium Organspende Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster Moderation: Dr. med. M. Wenning, Münster	Sa., 18.06.2011	Münster	kostenfrei	6	Guido Hüls	-2210
„Es ist etwas im Gange“ – Neue Wege der Behandlung psychotischer Erkrankungen Leitung: Prof. Dr. med. V. Arolt, Münster	Sa., 18.06.2011	Münster	M: € 10,00 N: € 20,00	4	Alexander Waschkau	-2220
Drogenkontakt/-missbrauch und -notfälle Die Hausärztliche Praxis als Schnittstelle Leitung: Frau Dr. med. A. Hagemann, Gelsen- kirchen	Mi., 29.06.2011	Gelsen- kirchen	M: € 30,00 N: € 40,00	5	Mechthild Vietz	-2209
Neuraltherapie nach Hunecke Theorie/Praktische Übungen (Kurs I–III) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Sa., 02.07.2011 Sa., 10.09.2011 Sa., 03.12.2011 (Quereinstieg möglich)	Hattingen	(je Kurs) M: € 185,00 N: € 225,00	je 10	Ursula Bertram	-2203
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärzt- liche und sicherheitstechnische Betreuung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 06.07.2011 oder Mi., 28.09.2011 oder Sa., 10.12.2011	Münster	€ 450,00	6	Anja Huster	-2202
Chancen und Risiken von Fehlermeldesyste- men in Klinik und Praxis Vorbereitung zur Einführung eines Meldesys- tems – durch gezielte Einführung zum Erfolg Leitung: J. Oberndörfer, Ochtrup	Fr., 15.07.2011 oder Fr., 14.10.2011	Dortmund Münster	M: € 240,00 N: € 259,00	10	Melanie Dreier	-2201
Refresherkurs: Psychosomatische Grundversorgung Theorie (2 Stunden)/Fallseminare (15 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	Fr./Sa., 15./16.07.2011	Münster	M: € 285,00 N: € 325,00	20	Anja Huster	-2202
EKG-Seminar Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Fr./Sa., 22./23.07.2011	Münster	M: € 199,00 N: € 239,00	17	Burkhard Brautmeier	-2207
Mediensucht Wie sehr sind Kinder und Jugendliche durch Computerspiele gefährdet? Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, Psycho- logische Psychotherapeuten/innen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten/innen Leitung: Dr. med. A. Richterich, Bochum-Linden	Mi., 28.09.2011	Dortmund	M: € 90,00 N: € 110,00	6	Andrea Gerbaulet	-2225



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Persönlichkeitsentwicklungsstörungen und Psychosen Symptomatik und Therapie im Kindes- und Jugendalter Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten/innen Leitung: G. Calia, Drensteinfurt	Mi., 05.10.2011	Münster	M: € 95,00 N: € 115,00	6	Andrea Gerbaulet	-2225
Ärztliche Leichenschau Blended-Learning-Seminar mit virtuellen Leichenschauen Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	Start-Termin: Mi., 05.10.2011 Telelernphase: Oktober–Dezember 2011 Abschluss-Termin: Sa., 17.12.2011	Münster	M: € 290,00 N: € 320,00	22	Alexander Waschkau	-2220
Wiedereinsteigerseminar für Ärzte/innen „Was gibt es Neues in der Medizin?“ (1. und 2. Woche) Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, Dr. med. Th. Windhorst, Münster	Mo., 10.10.–Fr., 14.10.2011 Mo., 26.03.–Fr., 30.03.2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	M: € 990,00 N: € 1.090,00	78	Guido Hüls	-2210
Refresherkurs: EKG für Ärztinnen und Ärzte Refreshing und Troubleshooting Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Sa., 15.10.2011	Münster	M: € 149,00 N: € 179,00	9	Burkhard Brautmeier	-2207
3. Update Ernährungsmedizin Ernährung bei Adipositas und Diabetes: Was ist Evidenz, was ist Glauben? Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Münster	Mi., 19.10.2011	Münster	M: € 20,00 N: € 30,00	4	Andrea Gerbaulet	-2225
Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitäts- sicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Gelsenkirchen	Sa., 22.10.2011	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00 MFA: € 195,00	10	Mechthild Vietz	-2209
Kinderorthopädischer Nachmittag Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster	Mi., 09.11.2011	Münster	M: € 125,00 N: € 150,00	6	Alexander Waschkau	-2220
WeB-Reha Arbeitsplatzbezogene Rehabilitation in Zusammenarbeit mit Arbeitsmedizinern, Betriebs- und Werksärzten Informationsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte Moderation: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 09.11.2011	Münster	M: € 10,00 N: € 20,00	4	Mechthild Vietz	-2209
Update Orthopädie/Unfallchirurgie Blended-Learning-Seminar für Fachärzte/ innen für Orthopädie und Unfallchirurgie, Assistenten/innen in der orthopädisch/unfall- chirurgischen Weiterbildung, Allgemeinmedi- ziner (Hausärzte) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Götze, Bad Oeyn- hausen, Prof. Dr. med. G. Gosheger, Prof. Dr. med. M. J. Raschke, Münster, Prof. Dr. med. Chr. Schulze Pellengahr, Prof. Dr. med. R. Smektala, Bochum	Start-Termin: Fr., 11.11.2011 Telelernphase: November 2011 –Januar 2012 Abschluss-Termin: Fr., 13.01.2012	Münster	M: € 555,00 N: € 610,00	*	Alexander Waschkau	-2220
Angststörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 18./19.11.2011	Münster	M: € 379,00 N: € 435,00	17	Christoph Ellers	-2217
Ärztliche Leichenschau Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	Mi., 23.11.2011	Münster	M: € 115,00 N: € 135,00	6	Alexander Waschkau	-2220
Bronchoskopie Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Leitung: Dr. med. K.-J. Franke, Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 26.11.2011	Hagen	M: € 175,00 N: € 210,00	9	Guido Hüls	-2210


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Stillen – Evidenz basiertes Wissen für Klinik und Praxis (Teil 1 und 2) Leitung: Prof. Dr. med. U. Cirkel, Minden, Frau A. Univ.-Prof. Dr. med. D. Karall, IBCLC, Innsbruck, Frau G. Nindl, IBCLC, Kramsach	Fr., 09.12.–So., 11.12.2011 Fr., 09.03.–So., 11.03.2012	Minden	M: € 1.130,00 N: € 1.230,00	60	Jutta Upmann	-2214
Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierungsbehandlung) mit Allergenen (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. W. Wehrmann, Prof. Dr. med. R. Brehler, Münster	Mi., 18.01.2012	Münster	M: € 140,00 N: € 170,00	7	Anja Huster	-2202
Atem- und Stimmtherapie Funktionalität von Atmung und Stimm-einsatz (Kurs I–III) Leitung: Frau Prof. Dr. phil. C. Hafke, Emden	Sa., 17.03.2012 Sa., 16.06.2012 Sa., 15.09.2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	(Komplettbuchung) M: € 595,00 N: € 655,00 (je Kurs) M: € 225,00 N: € 270,00	je 10	Guido Hüls	-2210
SONSTIGE VERANSTALTUNGEN						
Potenziale der Telemedizin in der ärztlichen Versorgung Informationsveranstaltungen für Ärzte/innen und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. H. Körtker, Bad Oeynhausen	Mi., 11.05.2011	Paderborn	kostenfrei	4	Christoph Ellers	-2217
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT						
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 15.10.2011 oder Sa., 10.12.2011	Gelsenkirchen Münster	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Alexander Waschkau	-2220
Vom Burnout zur Depression oder Sucht Leitung: Dr. med. H. J. Paulus, Extertal-Laßbruch	Sa., 09.07.2011	Extertal-Laßbruch	M: € 160,00 N: € 190,00	10	Alexander Waschkau	-2220
FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL						
Chefarztrecht – Grundlagen Leitung: Dr. Chr. Jansen, Düsseldorf	Sa., 17.09.2011	Münster	M: € 130,00 N: € 160,00		Mechthild Vietz	-2209
Basics sektorenübergreifender Versorgung Interdisziplinäres Grundlagenseminar Moderation: RA S. Kleinke, Münster	Mi., 09.11.2011	Dortmund	M: € 79,00 N: € 95,00	5	Susanne Jiresch	-2211
Offene Liquidationen Forderungsmanagement für Ärzte/innen Ausfälle vermeiden und Forderungen konsequent betreiben Seminar für Ärzte/innen und Leitende Angestellte Leitung: H. Minisini, München	Mi., 16.11.2011	Münster	M: € 95,00 N: € 115,00		Susanne Jiresch	-2211
Änderung von Krankenhausstrukturen Rechtliches Konfliktfeld für Ärzte/innen und Krankenhausträger Leitung: RA Dr. Chr. Jansen, Düsseldorf	Sa., 19.11.2011	Münster	M: € 130,00 N: € 145,00	5	Mechthild Vietz	-2209



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSSKAMMERN						
Die Leber im Fokus Selbstmedikation/Hepatotoxikologie Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld	s. Allgemeine Fortbil- dungsveranstaltungen S. 22				Anja Huster	-2202
Off-Label-Use und Aut-Idem Aktuelle rechtliche Entwicklungen Verantwortlichkeiten von Ärzten/innen und Apothekern/innen (nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittel- marktes [AMNOG]) Fortbildungsveranstal- tung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Leitung: RA M. Frehse, Dr. rer. nat. H. Müller, Münster	s. Allgemeine Fortbil- dungsveranstaltungen S. 22				Susanne Jiresch	-2211
ELEARNING						
Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet						
Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II	www.aekwl.de/elearning		(Pro Modul) € 5,00	1 bis 2	Alexander Waschkau	-2220
„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement	www.aekwl.de/elearning www.riskolleg.de		kostenfrei	1 bis 2	Alexander Waschkau	-2220
Blended-Learning-Angebote						
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmalleberg	s. Curriculäre Fortbildun- gen S. 26 www.aekwl.de/elearning				Alexander Waschkau	-2220
Ärztliche Leichenschau Seminar mit virtuellen Leichenschauen Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	s. Workshops/Kurse/Semi- nare S. 32 www.aekwl.de/elearning				Alexander Waschkau	-2220
Update Orthopädie/Unfallchirurgie Blended-Learning-Seminar für Fachärzte/ innen für Orthopädie und Unfallchirurige, Assistenten/innen in der orthopädisch/unfall- chirurgischen Weiterbildung, Allgemeinmedi- ziner (Hausärzte) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Götze, Bad Oeyn- hausen, Prof. Dr. med. G. Gosheger, Prof. Dr. med. M. J. Raschke, Münster, Prof. Dr. med. Chr. Schulze Pellengahr, Prof. Dr. med. R. Smektala, Bochum	s. Workshops/Kurse/Semi- nare S. 32 www.aekwl.de/elearning				Alexander Waschkau	-2220
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bücker-Nott, Münster	s. Weiterbildungskurse S. 22				Mechthild Vietz	-2209
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlen- schutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	s. Strahlenschutzkurse S. 28 www.aekwl.de/elearning				Melanie Dreier	-2201
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis für MFA Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauf- tragten Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schu- bert, MBA, Bottrop	s. MFA-Veranstaltungen S. 38 www.aekwl.de/elearning				Christoph Ellers	-2217



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
MFA-VERANSTALTUNGEN						
- FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE						
Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der ausführlichen Broschüre „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe“ (anzufordern unter www.aekwl.de/mfa oder unter Tel.: 0251/929-2216) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de/katalog).						
Modul – Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“			EVA – Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Spezialisierungsqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)“ anrechenbar.			
Spezialisierungsqualifikationen/Curriculäre Fortbildungen						
Ambulante Versorgung älterer Menschen gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe	Beginn: Juli 2011	Meschede	ab € 745,00	Modul EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
Ambulantes Operieren gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Leitung: Frau D. Schmidt, Altena	Beginn: Juli 2011 Ende: Januar 2012	Münster	€ 600,00 bis 650,00 zzgl. € 50,00 Prüfungsgebühr	Modul	Mechthild Vietz	-2209
Elektronische Praxiskommunikation und Telematik gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schuber, Gelsenkirchen	Beginn: Juni 2011 Ende: Oktober 2011	Bielefeld	€ 1.260,00 bis 1.340,00	Modul EVA	Christoph Ellers	-2217
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Frau W. Träger, Münster	Beginn: November 2011	Münster	ab € 1.290,00	Modul EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Gastroenterologische Endoskopie gem. Curriculum der BÄK (140 Stunden) inkl. 20 Stunden Sachkundelehrgang gem. § 4 der MPBetreibV Leitung: Frau E. Kern-Wächter, Walldorf	Beginn: Juli 2011 Ende: März 2012	Münster	€ 1.600,00 bis 1.700,00 zzgl. € 110,00 Prüfungsgebühr	Modul	Mechthild Vietz	-2209
Onkologie gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Frau Dr. med. U. Bückner, Bochum	Beginn: Dezember 2011	Bochum	ab € 1.150,00	Modul EVA	Sabine Hölting	-2216
Palliativversorgung gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. R. Geitner, D. Striese, Bielefeld	Beginn: Januar 2012	Bielefeld	ab € 1.699,00	Modul EVA	Susanne Jiresch	-2211
Patientenbegleitung und Koordination (Casemanagement) gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Leitung: Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster, Frau Dipl.-Pflegerin (FH) J. Ludwig-Hartmann, Frankfurt a. M.	Beginn: September 2011	Haltern	ab € 349,00	Modul EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Prävention bei Jugendlichen und Erwachsenen gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Seminar: Grundlagen der Prävention (8 Stunden) Leitung: U. Petersen, Dortmund	Sa., 10.09.2011	Münster	€ 195,00 bis 220,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Prävention im Kindes- und Jugendalter gem. Curriculum der BÄK (84 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Lob-Corcilus, Osnabrück	Beginn: November 2011	Bochum	€ 975,00 bis 1.025,00	Modul	Melanie Dreier	-2201
Abrechnungsseminare						
Grundlagen der vertragsärztlichen Abrechnung Leitung: Frau B. Bethmann, Frau Chr. Glowalla, Dortmund	Mi., 08.06.2011	Gevelsberg	€ 89,00 bis 99,00		Sabine Hölting	-2216


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Privatliquidation – Grundlagen der GOÄ Leitung: Frau Dr. med. B. Heck, Frau B. Siebert, Münster	Mi., 06.07.2011	Münster	€ 89,00 bis 99,00		Sabine Hölting	-2216
Medizinisch-fachliche Fortbildungen						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	s. Strahlenschutzkurse S. 28				Melanie Dreier	-2201
Häufige Untersuchungsverfahren in der Praxis EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung, Spirometrie, Notfallmaßnahmen Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Sa., 04.06.2011 oder Sa., 24.09.2011	Münster Gevelsberg	€ 185,00 bis 215,00	Mo- dul EVA	Sabine Hölting	-2216
Häufige Krankheitsbilder in der hausärztlichen Praxis Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	Sa., 03. und 10.12.2011	Meschede	€ 299,00 bis 339,00	Mo- dul EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
Impfen Beim Impfmanagement mitwirken Basiskurs/Ergänzungskurs Leitung: Dr. med. R. Gross, Münster	Mi., 08.06.2011 und Mi., 29.06.2011	Dortmund Münster	ab € 99,00	EVA	Guido Hüls	-2210
Urologische Tumore – Keimzelltumore/Hodentumore Fortbildungsveranstaltung gem. den Bestimmungen des § 7 Abs. 3 der Onkologie-Vereinbarung vom 28.07.2009 Leitung: Dr. med. K. Kratz-Albers, Münster	Mi., 06.07.2011	Münster	€ 59,00 bis 69,00		Sabine Hölting	-2216
3. Update Ernährungsmedizin Ernährung bei Adipositas und Diabetes: Was ist Evidenz, was ist Glauben? Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 32				Andrea Gerbaulet	-2225
Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Gelsenkirchen	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 32				Mechthild Viez	-2209
Notfalltraining						
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation	s. Notfallmedizin S. 27			EVA	Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa./So., 10./11.09.2011	Bielefeld	€ 225,00 bis 270,00	EVA	Astrid Gronau	-2206
Hygiene und MPG						
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi., 06.07.2011 oder Mi., 14.09.2011 oder Mi., 19.10.2011 oder Mi., 23.11.2011	Gevelsberg Reckling- hausen Bochum Gevelsberg	€ 89,00 bis 99,00	EVA	Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Grund- und Spezialkurs Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Sa./Mi., 25./29.06.2011	Bielefeld	€ 290,00 bis 320,00		Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	Mi., 25.05.2011 oder Mi., 07.09.2011 oder Mi., 30.11.2011	Dortmund Münster Dortmund	€ 100,00 bis 120,00		Christoph Ellers	-2217


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Kompetenztraining						
Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1) Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund, Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster, Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 24.09.2011 Sa., 19.11.2011	Münster Gütersloh	€ 195,00 bis 220,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Wahrnehmung und Motivation (Modul 2) Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund, Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster, Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 05.11.2011 Sa., 26.11.2011	Münster Gütersloh	€ 195,00 bis 220,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Kommunikation mit Patienten und Patientinnen unter Anwendung von NLP-Techniken Leitung: Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster	Mi., 15.06.2011	Münster	€ 160,00 bis 190,00		Sabine Hölting	-2216
Kommunikation mit Englisch sprechenden Patienten in der Arztpraxis und im Krankenhaus Leitung: Frau Dr. phil. B. Sixt, Frankfurt	Sa., 02.07.2011	Dortmund	€ 165,00 bis 199,00		Andrea Gerbaulet	-2225
Telefontraining Leitung: Frau Dipl.-Päd. K. Dittmar, Datteln	Mi., 29.06.2011	Gevelsberg	€ 160,00 bis 190,00		Sabine Hölting	-2216
Telefontraining für Auszubildende Leitung: Frau Dipl.-Päd. K. Dittmar, Datteln	Mi., 13.07.2011	Gevelsberg	€ 160,00 bis 190,00		Sabine Hölting	-2216
Selbstvertrauen und soziale Kompetenz in der Praxis Leitung: Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster	Mi., 25.05.2011 oder Mi., 14.09.2011	Münster Gevelsberg	€ 160,00 bis 190,00		Sabine Hölting	-2216
Der kleine Knigge für Berufsstarter in der Arztpraxis Leitung: Frau V. Billerbeck, Hannover	Mi., 23.11.2011	Gevelsberg	€ 180,00 bis 215,00		Sabine Hölting	-2216
Die Erfolgspraxis der Zukunft Leitung: Frau V. Billerbeck, Hannover	Mi., 11.05.2011	Gevelsberg	€ 180,00 bis 215,00		Sabine Hölting	-2216
Psychosomatische und psychosoziale Patientenversorgung Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Sa./So., 23./24.07.2011	Münster	€ 285,00 bis 325,00	EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
Kompetenter und respektvoller Umgang mit Menschen mit Behinderungen Leitung: Prof. Dr. med. M. Seidel, Bielefeld	Sa., 15.10.2011	Dortmund	€ 195,00 bis 220,00		Andrea Gerbaulet	-2225
Substitutionstherapie Vorgehen, Routinen und Prozesse durch Richtlinien Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster	Mi., 05.10.2011	Münster	€ 145,00 bis € 175,00		Mechthild Viez	-2209
Supervision für leitende Medizinische Fachangestellte Teamführung erfolgreich gestalten Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund	Beginn: Januar 2012 Ende: November 2012	Münster	€ 870,00 bis 1.020,00		Andrea Gerbaulet	-2225
DMP-Fortbildungen						
DMP Asthma bronchiale/COPD: Train-the-trainer-Seminare zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	s. DMP S. 30				Guido Hüls	-2210
DMP Diabetes: Update Diabetologie 2011 Leitung: Dr. med. H.-H. Echterhoff, Bielefeld	Sa., 19.11.2011	Bielefeld	€ 20,00 bis 30,00		Burkhard Brautmeier	-2207
DMP Diabetes Schulung türkischer Diabetiker Durchführung von Patientenschulungen für Patienten mit Migrationshintergrund Leitung: Frau D. Schlömann, Bielefeld	Mi., 08.06.2011	Gelsenkirchen	€ 65,00 bis 80,00		Andrea Gerbaulet	-2225


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Sonstige Seminare						
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Blended-Learning Angebot Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, Bottrop	Start-Termin: Mi., 05.10.2011 Telelernphase: Oktober–November 2011 Abschluss-Termin: Mi., 16.11.2011	Dortmund	€ 339,00 bis 389,00	Mo- dul	Christoph Ellers	-2217
KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulungen Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	s. Qualitätsmanagement S. 30				Guido Hüls	-2210
DRG – Kodierung und Dokumentation Leitung: Dr. med. P. Dinse, Münster	jeweils Do., Fr., Sa., 15./16./17.09.2011 29./30.09./01.10.2011 13./14./15.10.2011	Münster	€ 990,00 bis 1.090,00		Burkhard Brautmeier	-2207
VERSCHIEDENES						
43. Internationaler Seminarkongress Collegium Medicinae Italo-Germanicum unter Mitwirkung der Bundesärztekammer	So., 28.08.–Fr., 02.09.2011	Grado/Italien			Frau Del Bove Tel.: 030/400456-415 Fax: 030/400456-429 E-Mail: cme@baek.de Internet: http://baek.de	
FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN						
VB Dortmund						
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubienski Internet: www.aerzteverein.de E-Mail: info@aerzteverein.de 0231/987090-0	
Hausarztforum des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)				3	Ulrich Petersen Tel.: 0231/409904 Fax: 0231/4940057	

65 Jahre Borkum 2011



65. Fort- und Weiterbildungswoche
der Akademie für ärztliche Fortbildung
der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der
Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom 14. bis 22. Mai 2011

Anerkannt im Rahmen
der Zertifizierung
der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der detaillierten Programmbroschüre (anzufordern über unsere Homepage www.aekwl.de/borkum oder unter Tel.: 0251/929-2204) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/borkum

Schriftliche Anmeldungen unter:
Akademie für ärztliche Fortbildung
der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,
48022 Münster
per Fax: 0251/929-2249
oder per E-Mail: akademie@aekwl.de

Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Zertifizierte Fortbildungswoche für Hausärzte/innen und interessierte Kliniker

Hauptprogramm

Was gibt es Neues in der Medizin? – Updates

Datum	Sonntag, 15.05.2011	Montag, 16.05.2011	Dienstag, 17.05.2011	Mittwoch, 18.05.2011	Donnerstag, 19.05.2011	Freitag, 20.05.2010
vormittags	DMP – Disease Management Programme (Diabetes/Asthma/COPD/KHK) Dr. Dryden, Dortmund Prof. Jockenhövel, Herne	Update Dermatologie Prof. Altmeyer, Bochum Prof. Hinsch, Borkum	Update Kardiologie Prof. Stellbrink, Bielefeld	Update Gastroenterologie Prof. Flenker, Dortmund	Update Chronische Wunden Prof. Fansa, Bielefeld	Update Gesichtsschmerz Prof. Husstedt, Münster Prof. Evers, Münster
nachmittags	DMP – Disease Management Programme (Diabetes/Asthma/COPD/KHK) Dr. Dryden, Dortmund Prof. Jockenhövel, Herne	Update Dermatologie Prof. Altmeyer, Bochum Prof. Hinsch, Bochum	Update Pneumologie Prof. Köhler, Schmalleberg	Telemedizinische Anwendungen in der ambulanten Versorgung Dr. Dr. Bickmann, Siegen	Vortrag: Anti-Doping – Doping aus der Sicht eines „G“etroffenen/Mannschaftsarztes Prof. Völker, Münster	
spätnachmittags		Vortrag: Medizinische Ethik im ärztlichen Alltag Prof. Köhler, Schmalleberg Dr. Windhorst, Bielefeld				

Nähere Informationen zum Hauptprogramm finden Sie auf den Folgeseiten dieser Ärzteblattausgabe.

Die Veranstaltungen des Hauptprogramms können mit verschiedenen Fortbildungsangeboten der 65. Fort- und Weiterbildungswoche kombiniert werden.

Nähere Informationen hierzu finden Sie ebenfalls auf den Folgeseiten oder im Online-Fortbildungskatalog unter: <http://www.aekwl.de/borkum>



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
HAUPTPROGRAMM					
Was gibt es Neues in der Medizin? – Updates – Wissenswertes für den Hausarzt und den Kliniker					
DMP – Disease Management Programme (Diabetes/Asthma/COPD/KHK) Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dortmund, Prof. Dr. med. F. Jockenhövel, Herne	So., 15.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	8	Guido Hüls	-2210
Update Dermatologie Leitung: Prof. Dr. med. P. Altmeyer, Bochum, Prof. Dr. med. K.-D. Hinsch, Borkum	Mo., 16.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	7	Guido Hüls	-2210
Vortrag: Medizinische Ethik im ärztlichen Alltag Gerechte Mittelallokation – Ärzte/innen in der Verantwortung Leitung: Prof. Dr. med. D. Köhler, Schmallenberg, Dr. med. Th. Windhorst, Bielefeld	Mo., 16.05.2011	M: € 10,00 N: € 20,00	2	Guido Hüls	-2210
Update Kardiologie Leitung: Prof. Dr. med. Ch. Stellbrink, Bielefeld	Di., 17.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	5	Susanne Jiresch	-2211
Update Pneumologie Leitung: Prof. Dr. med. D. Köhler, Schmallenberg	Di., 17.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	4	Guido Hüls	-2210
Update Gastroenterologie Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Dortmund	Mi., 18.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	5	Susanne Jiresch	-2211
Telemedizinische Anwendungen in der ambulanten Versorgung Leitung: Dr. med. Dr. phil. H.-J. Bickmann, Siegen	Mi., 18.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	4	Guido Hüls	-2210
Update Chronische Wunden – Leitliniengerechte Versorgung Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, Bielefeld	Do., 19.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	5	Susanne Jiresch	-2211
Vortrag: Anti-Doping – Doping aus der Sicht eines „G“etroffenen/Mannschaftsarztes Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	Do., 19.05.2011	M: € 10,00 N: € 20,00	2	Ursula Bertram	-2203
Update Gesichtsschmerz Leitung: Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers, Münster	Fr., 20.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	5	Guido Hüls	-2210
ULTRASCHALL-/ULTRASCHALLREFRESHERKURSE					
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) Grundkurs Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck	Sa., 14.05. – Mi., 18.05.2011	M: € 425,00 N: € 475,00	38	Jutta Upmann	-2214
	WARTELISTE				
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) Aufbaukurs Leitung: Dr. med. P. Knop, Lippstadt	Sa., 14.05. – Mi., 18.05.2011	M: € 425,00 N: € 475,00	38	Jutta Upmann	-2214
	WARTELISTE				
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) (Kinder) incl. Säuglingshüfte (B-Mode-Verfahren) und Gehirn durch die offene Fontanelle und durch die Kalotte und incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) Fortbildungskurs Leitung: Frau Dr. med. A. Schmitz-Stolbrink, Dortmund	Sa., 14.05. – Mi., 18.05.2011	M: € 395,00 N: € 445,00	38	Jutta Upmann	-2214
	WARTELISTE				
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – (transthorakal) (Jugendliche/Erwachsene) Grundkurs Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf, Priv.-Doz. Dr. med. H. Körtker, Bad Oeynhausen	Sa., 14.05. – Mi., 18.05.2011	M: € 395,00 N: € 445,00	38	Jutta Upmann	-2214
	WARTELISTE				
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie Interdisziplinärer Grundkurs Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa., 14.05. – Di., 17.05.2011	M: € 395,00 N: € 445,00	31	Jutta Upmann	-2214
	WARTELISTE				


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) Grundkurs Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa., 14.05. – Mo., 16.05.2011	M: € 360,00 N: € 410,00	21	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik: Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) Grundkurs Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Di., 17.05. – Do., 19.05.2011	M: € 395,00 N: € 445,00	30	Jutta Upmann	-2214
Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) Grundkurs Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems	Sa., 14.05. – Di., 17.05.2011 WARTELISTE	M: € 395,00 N: € 445,00	30	Jutta Upmann	-2214
Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) Aufbaukurs Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems	Mi., 18.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 395,00 N: € 445,00	30	Jutta Upmann	-2214
Haut und Subcutis (einschl. subkutaner Lymphknoten) (B-Mode-Verfahren) Grundkurs Leitung: Frau Dr. med. D. Dill-Müller, Lüdenscheid	Do./Fr., 19./20.05.2011	M: € 360,00 N: € 410,00	20	Jutta Upmann	-2214
Endosonographie Leitung: Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster, Priv.-Doz. Dr. med. habil. M. Hocke, Meiningen	Mi., 18.05. – Fr., 20.05.2011 WARTELISTE	M: € 360,00 N: € 410,00	22	Eugénia de Campos	-2208
Refresher-Intensivkurs: Sonographie – Abdomen Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck	Do., 19.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 390,00 N: € 440,00	26	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs – Update: Vaginal- und Abdomensonographie in der Gynäkologie Praxisorientierter Kurs zur Ultraschalldiagnostik in der Gynäkologie Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Fr./Sa., 20./21.05.2011	M: € 330,00 N: € 380,00	13	Jutta Upmann	-2214
REFRESHERKURSE					
Sonographie	s. Ultraschall-/Ultraschallrefresherkurse S. 29			Jutta Upmann	-2214
Chirotherapie Leitung: Dr. med. W. Klümpen, Bad Driburg, Dr. med. R. Tigges, Meschede, Dr. med. J. Uthoff, Lübeck	So., 15.05. – Di., 17.05.2011	M: € 390,00 N: € 450,00	30	Ursula Bertram	-2203
(STRUKTURIERTE) CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN					
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankundigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitte A-D) Abschnitt A, B und C Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 1.250,00 N: € 1.350,00	52	Jutta Kortenbrede	-2205
Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Biol. W. Wehrmann, Münster, M. Niesen, Ochtrup	Sa., 21.05.2011	M: € 275,00 N: € 285,00	10	Melanie Dreier	-2201
Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der ankundigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	So., 15.05. – Mi., 18.05.2011	M: € 475,00 N: € 525,00	32	Guido Hüls	-2210
Gesundheitsförderung und Prävention für Arbeits- und Betriebsmediziner gem. Curriculum der BÄK Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	Do., 19.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 460,00 N: € 510,00	24	Anja Huster	-2202



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
FORTBILDUNGSSEMINARE/FORTBILDUNGSKURSE					
Abrechnung: Liquidation privatärztlicher Leistungen nach GOÄ 2011 – Chancen und Risiken Leitung: Dr. med. M. Wenning, Münster	Do., 19.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Abrechnung nach dem EBM – Auswirkungen auf die Vergütung Leitung: Th. Müller, Dortmund	Do., 19.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Alkoholassoziierte Erkrankungen in Gastroenterologie und Kardiologie Leitung: Dr. med. G. Huhn, Münster	Do., 19.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	4	Jutta Upmann	-2214
Allgemeinmedizin – Fallbesprechungen und aktuelle Informationen für die Praxis Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Hattingen	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 525,00 N: € 575,00	60	Melanie Dreier	-2201
Ausgewählte psychiatrische Aspekte bei Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung Leitung: Prof. Dr. med. M. Seidel, Bielefeld	So., 15.05. – Di., 17.05.2011	M: € 365,00 N: € 420,00	30	Astrid Gronau	-2206
Begabung und Hochbegabung bei Kindern und Jugendlichen – entdecken und fördern Leitung: Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Frau M. Kaiser-Haas, Münster	So., 15.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Guido Hüls	-2210
Coloskopiekurs – Endoskopiepraxiskurs am Schweinemodell incl. interventionelle Verfahren (Polypektomie, Blutstillung) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Dortmund	Di., 17.05. – Do., 19.05.2011	M: € 350,00 N: € 400,00	20	Eugénia de Campos	-2208
Das Mammakarzinom – ein Update für Hausärzte/innen Leitung: Dr. med. H Chr. Kolberg, Bottrop	Mi., 18.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Mechthild Vietz	-2209
Der plötzliche Herztod Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf, Dr. med. G. Huhn, Münster	Mi., 18.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Jutta Upmann	-2214
Die kleine Chirurgie in der Hausarztpraxis Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen, Dr. med. E. Engels, Eslohe	Di., 17.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Mechthild Vietz	-2209
EKG-Seminar Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	So., 15.05.2011	M: € 115,00 N: € 135,00	10	Burkhard Brautmeier	-2207
Gastroskopiekurs – Endoskopiepraxiskurs am Schweinemodell incl. Blutstillungsverfahren Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Dortmund	So., 15.05. – Di., 17.05.2011	M: € 350,00 N: € 400,00	20	Eugénia de Campos	-2208
Hormonsubstitution beim Mann Leitung: Prof. Dr. med. M. Zitzmann, Münster	Sa., 21.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	4	Astrid Gronau	-2206
Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven Leitung: Dr. med. R. Sistermann, Dortmund	Do., 19.05.2011	M: € 115,00 N: € 135,00	10	Susanne Jiresch	-2211
Lungenfunktion Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. W. Randerath, Solingen, Dr. med. R. F. Kroidl, Borkum	Mo., 16.05.2011	M: € 115,00 N: € 135,00	7	Astrid Gronau	-2206
Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung Leitung: Dr. P. H. Dipl.-Psych. G. Kremer, Bielefeld, Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster	Do./Fr., 19./20.05.2011	M: € 265,00 N: € 295,00	15	Mechthild Vietz	-2209
Naturheilkundliche Behandlung der Allergien und Neurodermitis Leitung: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, Köln	Sa., 21.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Anja Huster	-2202
Neuraltherapie – Einführung in die Neuraltherapie Leitung: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, Köln	Fr., 20.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Ursula Bertram	-2203
Neurologie in Bild und Film: Seltene und praxisrelevante Erkrankungen am Fallbeispiel Videoseminar Leitung: Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers, Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Münster	Sa., 21.05.2011	M: € 115,00 N: € 135,00	10	Christoph Ellers	-2217



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Neuropädiatrie Kinderneurologie in der ärztlichen Praxis Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. G. Kurlemann, Münster	Fr., 20.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Burkhard Brautmeier	-2207
Phytotherapie für die tägliche Praxis Leitung: Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Fr., 20.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Anja Huster	-2202
Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierungsbehandlung) mit Allergenen – Grundkurs Leitung: Prof. Dr. med. W. Wehrmann, Priv.-Doz. Dr. med. R. Brehler, Münster	Do., 19.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	7	Anja Huster	-2202
Kasuistiken zur Dysphagie – Differentialdiagnostik und Therapie 2011 Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillessen, Münster, Dr. med. H. G. Schulz, Castrop-Rauxel	So., 15.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Susanne Jiresch	-2211
Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) im Laufe des Lebens: Sequenzen für die klinische Praxis Leitung: Priv.-Doz. Dr. Dipl.-Psych. Dr. med. Chr. Wolff, Hagen	So., 15.05. – Di., 17.05.2011	M: € 365,00 N: € 420,00	*	Alexander Waschkau	-2220
HYGIENE					
Hygiene im Krankenhaus und in der Arztpraxis Leitung: Frau Dr. med. A. Bunte, Köln, Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Di., 17.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Christoph Ellers	-2217
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT					
Motivation, Selbstmotivation, Mentale Stärke & Flow – die Kunst es fließen zu lassen Leitung: Dr. med. G. Kersting, Borkum, Frau Dipl.-Psych. C. Bender, Allendorf	Di./Mi., 17./18.05.2011	M: € 290,00 N: € 330,00	18	Astrid Gronau	-2206
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	So., 15.05.2011 – Di., 17.05.2011 WARTELISTE	M: € 420,00 N: € 485,00	*	Alexander Waschkau	-2220
Burn out – ein Präventionsprogramm für beruflich engagierte Patienten/innen und ihre Ärzte/innen Leitung: Frau Dipl.-Med. M. Banzhaf, Herford	Mi., 18.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 365,00 N: € 420,00	30	Alexander Waschkau	-2220
NOTFALLMEDIZIN					
Notfälle in der Praxis Notfallmedizinische Grundlagen – Reanimationsübungen Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Dr. med. Th. Windhorst, Bielefeld	Theorie: Mo., 16.05.2011 und Praktische Übungen: Di., 17.05.2011 oder Mi., 18.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis Erweiterte Maßnahmen der Cardiopulmonalen Reanimation Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Mi., 18.05.2011 und/oder Do., 19.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Astrid Gronau	-2206
Intensiv-Workshop Notfallradiologie Betrachtung und Beurteilung digitaler Röntgenaufnahmen am PC unter Berücksichtigung der Besonderheiten digitaler Bildaufbereitung Theorie/Praxis Leitung: Dr. med. R. Kaiser, Münster	Mi., 18.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Astrid Gronau	-2206
Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Fr., 20.05.2011	M: € 185,00 N: € 220,00	10	Astrid Gronau	-2206
KVWL-SEMINARE – KV AKTUELL					
Betriebswirtschaftliche Beratung Referenten: Frau A. Hinze, B. Becker, S. Kampe, Dortmund	Mo., 16.05.2011	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
Arznei- und Heilmittel Referenten: Dr. med. W.-A. Dryden, Dr. rer. nat. M. Flume, Dortmund	Di., 17.05.2011	kostenfrei		Guido Hüls	-2210



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Chancen und Perspektiven der Niederlassung Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dr. med. G. Nordmann, A. von der Osten, B. Hecker, Th. Spiecker, Th. Müller, Dortmund, Prof. Dr. med. Dipl.-Kfm. (FH) R. Riedel, Köln	Mi., 18.05.2011	kostenfrei	2	Guido Hüls	-2210
Patientensicherheit Referent: A. Kintrup, Dortmund	Do., 19.05.2011	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
Wissenswertes für psychotherapeutisch tätige Ärzte/innen Leitung: Frau M. Henkel, Dortmund, B. Schulte, Münster	Do., 19.05.2011	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
Der Weg in die Zulassung – Planung und Möglichkeiten Informationsveranstaltung der KVWL Consult GmbH Leitung: B. Naumann, Dortmund	Do., 19.05.2011	kostenfrei	3	Guido Hüls	-2210
FORT- UND WEITERBILDUNGSKURSE					
Allgemeinmedizin					
Weiterbildung Allgemeinmedizin Kursteil 1 (Block 1, 14, 16, 18 u. 19) (60 Stunden) im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999 Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Hattingen	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 525,00 N: € 575,00	60	Melanie Dreier	-2201
Sportmedizin					
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (Kurse 4, 5, 8 und 9) (56 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 490,00 N: € 540,00	56	Ursula Bertram	-2203
Palliativmedizin					
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (Basiskurs) (40 Stunden) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 16.05. – Fr., 20.05.2011 WARTELISTE	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Psychotherapie					
Weiterbildung Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert – Basiskurs III (50 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmman-Hänsch, Lengerich	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	50	Bettina Köhler	-2307
Weiterbildung Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch – Basiskurs III (50 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 649,00 N: € 699,00	50	Bettina Köhler	-2307
Weiterbildung Hypnotherapie (50 Stunden) Leitung: Dr. med. P. Abeler, Legden, Frau Dr. med. U. Eisentraut, Bergkamen, Frau Dr. med. H. Höpp, Bielefeld, Frau Dr. med. A. Peter, Gütersloh	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011 WARTELISTE	M: € 599,00 N: € 649,00	50	Bettina Köhler	-2307
Fort- bzw. Weiterbildung Hypnose als Entspannung Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 245,00 N: € 260,00	16	Bettina Köhler	-2307
Weiterbildung Psychodrama – Tiefenpsychologisch fundierte Gruppentherapie (50 Stunden) Leitung: Dr. med. F. Damhorst, Bad Salzuflen	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011 WARTELISTE	M: € 599,00 N: € 649,00	50	Bettina Köhler	-2307
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (8 Doppelstunden) Grundkurs Leitung: Frau Dr. med. A. Hagemann, Gelsenkirchen, Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 179,00 N: € 199,00	16	Bettina Köhler	-2307
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (8 Doppelstunden) Aufbaukurs Leitung: Frau Dr. med. A. Hagemann, Gelsenkirchen, Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 179,00 N: € 199,00	16	Bettina Köhler	-2307
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training Oberstufenkurs Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 179,00 N: € 199,00	12	Bettina Köhler	-2307
Balint-Gruppe (16 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmman-Hänsch, Lengerich	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011 WARTELISTE	M: € 179,00 N: € 199,00	18	Bettina Köhler	-2307


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Fortbildungskurs Die therapeutische Beziehung – Tiefenpsychologische versus kognitiv-verhaltenstherapeutische Beziehungsgestaltung Leitung: Dipl. theol. H. Bösch, Kirchlengern	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 365,00 N: € 420,00	36	Alexander Waschkau	-2220
Fortbildungskurs Integrative Körper- und Bewegungstherapie (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	So., 15.05. – Mi., 18.05.2011	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
INDIKATIONSBEZOGENE FORTBILDUNGSKURSE					
Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch					
Verhaltenstherapie bei chronisch depressiven Patienten Leitung: Prof. Dr. med. U. Schweiger, Lübeck	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	*	Alexander Waschkau	-2220
„Schwierige Patienten in der Psychotherapie“ oder „Schwierige Therapeuten in der Psychotherapie“? Leitung: Dr. med. D. Pütz, Bad Münde	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	*	Alexander Waschkau	-2220
Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert					
Psychodynamische Gruppenpsychotherapie Leitung: Prof. Dr. med. P. L. Jansen, Dortmund	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	*	Alexander Waschkau	-2220
Psychotherapie mit körperlich Kranken Leitung: Dr. med. G. Hildenbrand, Lüdenscheid	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	*	Alexander Waschkau	-2220
FORT- BZW. WEITERBILDUNGSCURRICULUM					
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011 WARTELISTE	M: € 599,00 N: € 649,00	50	Bettina Köhler	-2307

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251/929-2212/2213/2215/2218 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 24.03.2010 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ www.aekwl.de oder www.kvwl.de

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

EINLADUNG ZUM 4. WESTFÄLISCHEN ÄRZTETAG

Patientenzentrierte Medizin im Team: Versorgung sichern durch Kooperation

Freitag, 15. Juli 2011 | 15.00 bis 19.00 Uhr | Ärztehaus Münster | Gartenstraße 210–214 | 48147 Münster

Programm

15.00–15.20 Uhr **Begrüßung und Einführung**
Dr. med. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

15.20–15.40 Uhr **Grußwort**
Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation,
Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen

15.40–17.30 Uhr **Kooperationsmodelle für Praxis und Klinik**

■ **EVA: Arztentlastung in der hausärztlichen Praxis**

Dr. med. Nadja Zimmer, niedergelassene Internistin,
und Iris Schluckebier, Entlastende Versorgungsassistentin

■ **Arztentlastung in der Klinik (z. B. Blutentnahme und die intra-venöse Medikamentengabe durch Pflegekräfte)**

Michael Rentmeister, Pflegedirektor des Universitätsklinikums
Münster

■ **„Physician Assistant“ als neues Berufsbild**

Dr. phil. Brigitte Osterbrink, Präsidentin der Mathias Hochschule
in Rheine, Dekanin der Fakultät Gesundheitswissenschaften

■ **miCura Arztassistent, ein Delegationsmodell der DKV P & R**
Uwe Peters, Geschäftsführer der DKV Pflegedienste & Residen-
zen GmbH

18.00–19.00 Uhr **Moderierte Podiumsdiskussion**

Arbeitsteilige Patientenversorgung der Zukunft

– Wie entwickeln wir klare Rollen und Regeln?

Teilnehmer:

■ Martin Litsch, Vorstandsvorsitzender der AOK NordWest

■ Dr. phil. Brigitte Osterbrink,
Präsidentin der Mathias Hochschule in Rheine,
Dekanin der Fakultät Gesundheitswissenschaften

■ Dr. rer. pol. Hans Rossels,
Präsident der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen

■ Doris Schmidt,
Verband Medizinischer Fachberufe,
1. Vorsitzende des Landesverbandes West

■ Andreas Westerfellhaus, Präsident des Deutschen Pflegerates

■ Dr. med. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Moderation: Dr. phil. Michael Schwarzenau,
Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe

ab 19.00 Uhr **Sommerfest**

im Garten des Ärztehauses mit Livemusik von den „Walking
Blues Prophets“ aus Münster



Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 5 Punkten (Kategorie A) anerkannt.

Die Teilnahme am 4. Westfälischen Ärztetag ist kostenfrei.

Wir bitten um Anmeldung unter westfaelischer-aerztetag@aeowl.de oder per Fax an 0251 929-2249. Begrenzte Teilnehmerzahl! Informationen unter Tel. 0251 929-2042.

Bitte geben Sie in Ihrer Anmeldung ebenfalls an, ob Sie am Sommerfest teilnehmen. Sie sind herzlich eingeladen!

Für die Dauer des Westfälischen Ärztetages und des Sommerfestes bieten wir im Ärztehaus Münster kostenfrei eine qualifizierte Betreuung Ihrer Kinder von 3 bis 10 Jahren an. Falls Sie die Kinderbetreuung in Anspruch nehmen möchten, teilen Sie uns dies bitte zusammen mit Ihrer Anmeldung mit.

Evaluation der Weiterbildung startet am 1. Juni

Weiterbildungsbefugte und -assistenten sind gefragt

von Susanne Lassak und Bernhard Schulte, Ressort Aus- und Weiterbildung der ÄKWL

Am 1. Juni 2011 startet die zweite Befragungsrunde des bundesweiten Projektes Evaluation der Weiterbildung, an der die Ärztekammer Westfalen-Lippe gemeinsam mit der Bundesärztekammer und den übrigen 16 Landesärztekammern teilnimmt.



Angesprochen und zur Teilnahme aufgefordert werden mit diesem Projekt alle Ärztinnen und Ärzte, die zum Zeitpunkt der Erhebung der Daten für die Evaluation (Stichtag 24.02.2011) über eine gültige Weiterbildungsbefugnis verfügen, sowie die in Weiterbildung befindlichen Assistenzärztinnen und -ärzte. Gemeinsam sollen Stärken und Schwächen der ärztlichen Weiterbildung aufgezeigt und eine Basis für die Qualitätssicherung und -steigerung in der Weiterbildung geschaffen werden.

Die im Jahr 2009 erstmals bundesweit durchgeführte Evaluation der ärztlichen Weiterbildung hat den Fokus auf die Weiterbildungssituation in den Kliniken und Praxen gerichtet. Allen Beteiligten war klar, dass die Evaluation nur dann etwas bewirken kann, wenn sie re-

gelmäßig und mit hohen Teilnehmerquoten durchgeführt wird. Während die Beteiligung der westfälischen Weiterbildungsbefugten 2009 mit rund 76 Prozent erfreulich hoch lag, ist die Beteiligung der Weiterzubildenden verbesserungsbedürftig (36 %). Um das Verfahren für Weiterbildungsbefugte (WBB) und Weiterbildungsassistenten (WBA) zu erleichtern und zu verbessern, wurde der Ablauf in zwei Punkten geändert:

■ sowohl die WBB als auch die WBA erhalten ihren Zugangscode direkt von ihrer Ärztekammer

■ die „Ergebnisspinnen“ der individuellen Befugtenberichte der einzelnen Weiterbildungsstätten werden öffentlich einsehbar sein, es sei denn, der Weiterbildungsbefugte widerspricht innerhalb von vier Wochen nach Einsicht in die Ergebnisse der Veröffentlichung

Das Verfahren in Kürze: Die Datenerhebung und Auswertung übernimmt wie schon 2009 die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich. Befragt werden die Weiterbildungsbe-

fugten aus dem stationären und ambulanten Sektor. Die Befragung erfolgt online; ein Ausfüllen der Fragebögen in Papierform ist nicht möglich. Die Weiterbildungsbefugten melden über das Webportal Anzahl sowie Namen bzw. die einheitlichen Fortbildungsnummern, der bei ihnen tätigen Weiterzubildenden, die ihre Zugangscode dann von der Ärztekammer Westfalen-Lippe persönlich erhalten. Gerne ist die Ärztekammer bei der Eingabe der einzelnen Assistenzärzte behilflich.

Gut weitergebildete Ärztinnen und Ärzte sind zweifelsohne ein nicht ganz unwesentlicher Grund dafür, dass Deutschland über eines der weltbesten medizinischen Versorgungssysteme verfügt. Um die Qualität der ärztlichen Weiterbildung in Deutschland zu sichern und zu verbessern, fordert die Ärztekammer alle Weiterbildungsbefugten und Weiterbildungsassistenten, aber auch die Weiterbildungsstätten dazu auf, sich für eine hohe Beteiligung an der Evaluation zu engagieren.

Sollten Sie Fragen rund um das Projekt der Evaluation der Weiterbildung haben, können Sie die Ärztekammer Westfalen-Lippe unter der Evaluationshotline 0251 929-2929 oder per Mail unter weiterbildung@aeowl.de gern kontaktieren.

14. JAHRESKONGRESS

Deutsche Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung e.V.



Leitlinien und Qualitätsstandards
Faszination Biotechnologie

Hannover • 23.–25. Juni 2011

Termine

23. Juni
23.–25. Juni

24. Juni
24.–25. Juni

Ärzte- und Patientenforum
DGfW-Akademie
Workshops und Seminare
Eröffnung
Wissenschaftliches
Programm und Fachmesse

Zertifizierung

Der Kongress wurde von der LÄK Niedersachsen mit insgesamt 18 Fortbildungspunkten der Kategorie B zertifiziert. Weitere Zertifizierung durch:



Informationen und Anmeldung: www.wunde-wissen.de

Kultur- und Kommunikationsprobleme im Krankenhaus

Besondere Bedürfnisse muslimischer Patienten

von Dr. Mehmet Metin, Bielefeld*

Der Besuch beim Arzt und der Aufenthalt im Krankenhaus bedeuten für viele ausländische (muslimische) Mitbürger eine große Belastung. Neben Sprachproblemen zeigen sich insbesondere bei Frauen Schamgefühle und Angst bei Untersuchungen. Es ist ein gewisses Misstrauen zwischen Patienten und Arzt vorhanden. Deswegen sind Schwierigkeiten, die Ärzte und Pflegekräfte mit muslimischen Patienten haben können, manchmal nicht nur Probleme, die vom Glauben her verständlich werden, sondern von der Rolle der Patienten als Ausländer und Fremde. Dr. Mehmet Metin erläutert in seinem Artikel kulturelle und religiöse Aspekte, die es für eine vertrauensvolle Kommunikation und Zusammenarbeit insbesondere mit Patienten aus den ersten Zuwanderer-Generationen zu beachten gilt.

In der abendländisch-christlich geprägten Kultur haben wir ein bestimmtes Bild von Krankheit erworben, das sich allerdings unter den Einfluss einer Hochleistungsmedizin zu verändern beginnt. Noch immer ungewohnt dagegen ist in unserer Wahrnehmung oft das Verhalten von Menschen, die aus einem anderen Kulturkreis nach Deutschland gekommen sind, teilweise schon lange hier leben oder hier geboren sind. In großstädtischen Kliniken sind je nach Standort bis zu 30 % der Patientinnen und Patienten ausländischer Herkunft, darunter viele Muslime. Sie haben entsprechend ihrer Herkunft ein anderes Verständnis von Krankheit und Heilung, in dem z. B. die Familie einen großen Stellenwert einnimmt. Dies führt zu Irritationen, teilweise auch zu Konflikten, die vermeidbar wären, wenn man mehr voneinander wüsste.

Schwierigkeiten bei der sprachlichen Verständigung

Das Sprachproblem ist die Quelle aller Schwierigkeiten: Man muss sich klarmachen, dass ohne eine vernünftige Verständigung weder Heilung noch menschenwürdige Pflege möglich sind. Es ist davon auszugehen, dass es eine hohe Dunkelziffer von nicht geklärten Fragen gibt, die mit dem Sprachproblem zusammenhängen.

Gern werden bei Sprachschwierigkeiten Verwandte der Patienten um Hilfe gebeten. Diese Verwandtenhilfe hat jedoch dort ihre Grenzen, wo die Krankheit und ihre Darstellung in der Anamnese kompliziert werden oder sogar – bei bestimmten psychischen Krankheiten – mit den Verwandten selbst zusammenhängen. Die mitunter praktizierte Improvisation der Patientenaufklärung mit Hilfe von unqualifizierten „Zufallsdolmetschern“, die keine sprachwissenschaftlichen Kenntnisse und auch keine medizinischen Kenntnisse besitzen, führt daher zu einer deutlichen Benachteiligung der Patienten beim Zugang zu Informationen und damit zu geringeren Chancen zur Partizipation. Ohne sprachliche Kommunikation kann man keine Heilung erwarten. Es ist auch die Sprache, die über bestimmte religiöse Bedürfnisse, die viele Patienten für sich als existentiell wichtig empfinden, aufklären muss. Dass die Patienten, die sich nicht genügend artikulieren können, oft zurückstecken, ist einsichtig.

Es ist sehr wichtig, im Gespräch mit den ausländischen Patienten Blickkontakt zu halten. Mimik und Gestik zeigen die seelische Verfassung an. Ein aufmunternder Blick kann helfen, Sprachbarrieren zu überwinden. Wenn deutsches Personal einzelne Worte aus fremden Sprachen lernt und verwendet, dann dient dies nicht nur der Verständigung, sondern vermittelt dem Patienten auch ein Gefühl des Angenommenseins. Ein kleiner Wortschatz würde schon ausreichen – z. B. für die tägliche Begrüßung, eine Frage nach dem Befinden, für das „Guten Appetit“-Wünschen bei den Mahlzeiten.

Schwierigkeiten der kulturellen Verständigung

Neben der Schwierigkeit der sprachlichen taucht die Schwierigkeit der kulturellen Verständigung auf. Hier ist es so, dass die Ver-

haltenweisen, die man bei Muslimen findet, nicht immer auf den Islam zurückgeführt werden können. Beispielsweise wird die Erfahrung gemacht, dass Muslime Schmerzen über ein gewohntes Maß hinaus beklagen. „Sie jammern und sind wehleidig“ heißt es dann schnell. Oft handelt es sich aber um eine soziokulturelle Eigenart, denn man ist in den sozialen Beziehungen, in denen Muslime leben, gewohnt, Probleme innerhalb enger sozialer Beziehungen zu lösen. Das heißt: Auch Schmerzen werden zu bewältigen versucht, indem man mit seinen Angehörigen darüber spricht, sie benennt. Manchmal steckt hinter den Klagen über physische Schmerzen aber auch tatsächlich ein psychisches Leiden.

Die nahen sozialen Kontakte führen also dazu, über Schmerzen reden zu wollen, was vor dem Hintergrund europäischer sozialer Beziehungen den Eindruck erzeugt, manche Ausländer seien „wehleidig“. Persönliche Probleme werden nicht alleine zu meistern versucht, sondern der Patient sucht Trost bei seinen Mitmenschen. Deshalb sind die Verwandten und Bekannten ein wichtiger Faktor bei der psychischen Bewältigung der Krankheit. Häufig kann es hilfreich sein, Angehörige in das pflegerische und ärztliche Gespräch und Tun stärker einzubinden, um Schmerzäußerungen besser einzustufen und adäquater darauf zu reagieren.

Das Besucherproblem

Besucherregelungen erscheinen ausländischen (muslimischen) Patienten oft unvernünftig. Deutsche Patienten hingegen nehmen häufig Anstoß an den Gewohnheiten ausländischer Mitpatienten: Die oft zahlreichen Besucher sind dem deutschen Patienten manchmal eine Last, zumal wenn Unterhaltungen in lautem Ton geführt oder stark riechende Speisen mitgebracht und verzehrt werden.

* Dr. Mehmet Metin ist Psycholinguist. Er studierte und promovierte an der Universität Bielefeld, wo er wissenschaftlich tätig war. Zur Zeit ist Metin Lehrbeauftragter. Dr. Metin ist auch Gutachter, interkultureller Dolmetscher/Übersetzer am Gericht und begleitet Sachverständige bei der Glaubhaftigkeitsprüfung. Er hat mehrere wissenschaftliche Publikationen, u. a. zu den Themen „Arzt und Patient“, „Medizinische Fremdwörter“ veröffentlicht.

Im Krankenhaus sollte jeder Patient menschliche Nähe verspüren und die Eintönigkeit der Umgebung vergessen können. Für Freunde oder Angehörige eines Muslims ist es eine besondere Ehre und Verpflichtung, den Kranken zu besuchen und ihm gute, nahrhafte Lebensmittel zu bringen – deshalb die häufigen und zahlreichen Besuche der Angehörigen und Freunde. Auch zu Hause pflegen Verwandte und Bekannte Tag und Nacht am Bett des Schwerkranken zu sitzen, Tee oder Kaffee zu trinken, sich zu unterhalten, dem Kranken gut zuzureden, ihm Essen und Getränke zu geben oder zu helfen.

Ernährung im Krankenhaus

Im Krankenhaus erhalten die Patienten ihre Mahlzeiten meist aus einer Zentralküche. Wünsche muslimischer Patienten werden dabei beachtet, die Küchen halten ein entsprechendes Angebot vor. Besonders zu beachten sind für Muslime das Alkohol- und das Schweinefleischverbot – muslimische Patienten fragen meistens, was für ein Fleisch verwendet wird.

Zwar wird im Krankenhaus grundsätzlich kein Alkohol angeboten. Zu beachten ist aber, dass nicht nur einige Getränke Alkohol enthalten, sondern auch einige Speisen (wie z. B. Schwarzwälder Kirschtorte oder Soßen, Kefir u. a.). Darüber hinaus kommen möglicherweise Medikamente mit Alkohol als Bestandteil zum Einsatz – man sollte Patienten darüber informieren.

Die meisten muslimischen Patienten (Ausnahmen gibt es besonders in der dritten und vierten Zuwanderer-Generation in europäischen Ländern) halten sich an das Schweinefleischverbot. Dies bezieht sich auch auf Lebensmittel, die nur in Anteilen Schweinefleisch enthalten, z. B. Kalbsleberwurst oder Geflügelwurst. Entsprechendes gilt auch für Rinderwürste und Pasteten. Manche Muslime achten auf die Gelatine, die ja aus Tierknochen hergestellt wird. Neben Gummibärchen und Weingummis enthalten Milchspeisen oft Gelatine.

Viele muslimische Mitbürger kaufen ihr Fleisch in Fachgeschäften, in denen sogenanntes Halal-Fleisch verkauft wird. Darunter verstehen Muslime Fleisch von Tieren, die nach dem islamischen Ritual geschlachtet wurden. Es handelt sich hier nicht um eine Überempfindlichkeit, sondern um den Ausdruck der Furcht

von Gläubigen, mit dem Ritus des Schlachtens einen Blutkult zu verbinden.

Muslimische Riten im Krankenhaus: Gebet, Fasten, Feste

Dem Gebet steht einerseits die mangelnde Intimsphäre im normalen Krankenzimmer bzw. das fehlende Angebot eines besonderen Raumes entgegen, andererseits aber sicher auch die Scham, die entsteht, wenn Mitpatienten oder Besucher ein Gebet neugierig beobachten oder gelegentlich unverständig belächeln. Sowohl Kenntnisse über den Islam beim Krankenhauspersonal, das sein Wissen an nicht-muslimische Patienten weitergeben könnte, als auch die Einrichtung entsprechender räumlicher Möglichkeiten, z. B. eines kleinen leeren Raumes, könnten hier Abhilfe schaffen. Besonders Letzteres würde das Vertrauen der Patienten auf eine gute Betreuung in diesem Krankenhaus stärken.

Der ärztlichen Verordnung von Medikamenten, ausreichender Flüssigkeitszufuhr und vernünftiger Ernährung stehen die Forderungen des religiösen Fastens während des islamischen Monats Ramadan (Ramazan) entgegen, sodass durch mangelnde Mitarbeit am medizinisch Notwendigen der Heilungsprozess behindert oder sogar unmöglich gemacht werden kann. Zumindest wird sich der muslimische Patient auf das Fastengebot berufen und womöglich nicht den Dialog mit seinem Arzt suchen, da dieser aufgrund seiner Herkunft für dieses Thema nicht kompetent erscheint.

Dazu einige Ergänzungen:

■ Frauen ist während ihrer Regelblutung das Fasten untersagt, sie können aber die entsprechende Zahl von Tagen fastend nachholen

■ Ein Kranker, eine schwangere

oder stillende Frau oder ein sehr alter Mensch ist vom Fasten befreit, wenn er oder sie dafür eine bestimmte Spende für bedürftige Personen gibt.

■ Das Fasten darf unter besonderen Belastungen wie Reisen, Krankheit oder Krieg gebrochen werden, wenn nach Ende der widrigen Umstände eine gleiche Zahl von Tagen gefastet wird: „Allah will es euch leicht machen, nicht schwer“ (Sure 2/185).

■ Zu Festtagen kann es sein, dass die Patienten im Krankenhaus von vielen Bekannten oder Verwandten besucht werden, weil man ihnen das Gefühl geben will, nicht alleine zu sein

Scham und Würde kranker Menschen und ihre Bedeutung für muslimische Patienten

Für Ärztinnen oder Ärzte zählen Schamreaktionen von Patienten zum beruflichen Alltag. Diese können jedoch bei ausländischen bzw. muslimischen Patienten, insbesondere jüngeren Frauen, besonders stark ausgeprägt sein.

Bevor im Einzelnen die Problemfelder erörtert werden, zunächst einige allgemeine Ausführungen: Der Kranke tritt als ein Jemand und nicht als ein Etwas seinem Arzt gegenüber, als eine bestimmte Person, als Träger der allgemeinen Menschenwürde (Viktor von Weizsäcker). Nach Artikel 1 des Grundgesetzes ist – wie wir alle wissen – „die Würde des Menschen unantastbar“. Scham und Würde sind zwei Begriffe, die in einer sehr engen Beziehung



Koran und Krankenhaus: Religiöse Vorschriften und die Notwendigkeiten einer Krankenbehandlung zu vereinbaren, kann für manche Patienten schwierig werden.

Foto: Fotolia.de/Mahmoud Rahall

zueinander stehen. Ärzte erfahren und erleben im Umgang mit Kranken in mannigfacher Gestalt die wohl menschlichste und empfindlichste Gemütsbewegung, die Scham in ihren verschiedenen Ausdrucksformen. Sie befinden sich auch häufig in Situationen, in denen die Würde eines Kranken bereits angetastet und verletzt ist.

Schamreaktionen können von der Bloßstellung bis zur Verächtlichmachung auf vielfältige Weise ausgelöst werden. Die Schamantworten auf diese Auslöser sind variantenreich: Erörtern, Schweigen, Verstummen, Abwenden des Gesichts, stummes Fortgehen, in der Haltung zusammensinken, „vor Scham (in den Boden) versinken“, „Vergehen vor Scham“, Verlegenheit, Verschämtheit als Habitus, Kränkung, Angst, Schüchternheit, Demutsgebärde, narzisstische Kränkung, Minderwertigkeitsgefühle. Scham kann auch ein allgemeines „Minderwertigkeitserlebnis“ sein. Die Verletzung der Schamgrenze und damit die Erregung eines Schamgefühls kennen wir als Kränkung. In besonderen mitmenschlichen Lagen kann sie auch als Peinlichkeit und Beleidigung erfahren werden. In allen drei Begriffen tritt die Beziehung zum Krankwerden sprachlich hervor: Krank – Pein – Leid.

Im Umgang miteinander bewegen Kranke und Ärzte sich in vielfacher Weise ständig an Schamgrenzen. Die Scham ist aber unter den elementaren Leidenschaften auch die menschlichste; sie ist Erzieherin zu menschlichem Umgang miteinander. Die Aufmerksamkeit auf sie und das Nachdenken über sie führt den Arzt zu jenen Verhaltensweisen, die wir Vorsicht, Rücksicht und Nachsicht nennen. So ist es auch das Ziel dieser Gedanken, aufmerksam zu machen und alle Beteiligten zu Vorsicht, Rücksicht und Nachsicht aufzurufen. Denn gerade im Krankenhaus drohen dem Patienten viele Situationen der Nichtbeachtung von Würde und von Entwürdigung: Er muss sich in Gegenwart anderer waschen, kämmen, ausziehen, Wasser und Stuhlgang lassen, schämt sich, wenn andere ihn dabei hören oder riechen. Auch ist der Kranke beschämt, wenn er all diese Intimitäten bei anderen wahrnimmt; er ist nicht nur gestört, es ist ihm peinlich.

Was ist nun außer den o. g. grundlegenden menschlichen Aspekten hinsichtlich Scham und Würde kranker Menschen bei muslimischen Patienten gesondert zu beachten?

Bekleidungsvorschriften

Viele Muslime bemühen sich, in Bezug auf ihre Kleidung auf Bescheidenheit Wert zu legen. Sie sind sehr bestrebt, neben all den anderen Geboten und Verboten im Alltag auch die Bekleidungsregeln, die der Islam sowohl Männern als auch Frauen auferlegt, zu befolgen. So darf z. B. die Kleidung weder dünn sein noch zu eng anliegen, damit die Körperformen nicht sichtbar werden. Die Bekleidung des Mannes soll mindestens den Bereich vom Nabel bis zum Knie, bei der Frau – außer ihrem Gesicht und ihren Händen – ihren ganzen Körper bedecken. Die Verschleierung des Gesichts ist nicht vorgeschrieben: „Und sag den gläubigen Frauen, dass sie ihre Blicke senken und ihre Scham bewahren und ihre Zierde (ihre nackten Körper, ihre Reize) und Schmuck nicht zur Schau tragen sollen, mit Ausnahme dessen, was davon notwendig (und anständigerweise) sichtbar sein muss...“ (Sure 24/31). Diese Anordnungen – das andere Geschlecht nicht frech oder suggestiv zu mustern und seine primären Geschlechtsmerkmale zu verhüllen – richten sich in gleichem Wortlaut auch an den Mann (Sure 24/30).

Körperliche Kontakte und Sexualität spielen sich in der islamischen Gesellschaft nicht „auf der Straße“ ab und gehören ausschließlich in den privaten Bereich. Die Liebe hat zwar höchste Bedeutung, sie wird besungen und in Geschichten beschrieben, aber sie wird nicht in der Öffentlichkeit gezeigt. Auf voreheliche Beziehungen lassen sich heiratswillige Mädchen grundsätzlich nicht ein. Daher werden Muslime – soweit möglich auch im Krankenhaus oder in der Praxis – versuchen, den direkten Blickkontakt mit Andersgeschlechtlichen zu vermeiden, um nicht bewusst oder unbewusst in irgendeiner Form sexuelle Gefühle und Gedanken zu provozieren, aber auch, um nicht selber provoziert zu werden, „in Versuchung zu geraten“. Vor allem junge muslimische Patientinnen haben in diesem Zusammenhang besondere Ängste und Probleme.

Das Tragen eines Kopftuches ist nicht unbedingt ein Zeichen von Rückständigkeit. Frauen fragen manchmal nach einer Ärztin, wenn sie untersucht werden sollen, oder sie verlan-

gen, dass eine Krankenschwester oder eine Verwandte dabei ist. Es kann für einige muslimische Patientinnen sehr erdrückend sein, alleine von einem Arzt untersucht oder behandelt zu werden, weil sie Angst haben, notwendige Untersuchungen und Behandlungen könnten ihre Ehre verletzen. Zur Vermeidung von möglichen Irritationen ist auch hier die Anwesenheit von Pflegerinnen und Ärztinnen bei Frauen und entsprechend Pflegern und Ärzten bei Männern zu erwägen, um einen vertrauensvolleren Umgang miteinander zu ermöglichen.

Resümee

Ich habe versucht, Schwierigkeiten ausländischer, vor allem muslimischer Patienten in Bezug auf Kommunikation, Religion und kulturelle Besonderheiten in deutschen Krankenhäusern zu beschreiben und gleichzeitig auf die besonderen Bedürfnisse religiös eingestellter muslimischer Patienten aufmerksam zu machen. Zu betonen ist: Die geschilderten Phänomene gelten nicht für alle muslimischen Mitbürger – Ansichten und Einstellungen der jüngeren Generationen können ganz anders sein als es die der ersten oder zweiten Zuwanderer-Generationen sind.

Eine gelungene Verständigung in einem Arzt-Patienten-Verhältnis ist nicht nur wegen der Vermittlung der Patientenbeschwerden, sondern auch für die Mitteilung von Präferenzen und Wünschen der Patienten wichtig. Ich möchte deshalb nochmals anführen, was auch der Mediziner und Philosoph İlhan İnkilic* vorschlägt, um die Kommunikation zwischen Patienten und Ärzten und Krankenhauspersonal zu verbessern:

■ Um sprachliche und kulturelle Barrieren in einer transkulturellen Arzt-Patient-Begegnung zu überwinden, ist oft eine kultursensible und individuumsorientierte Kommunikation nötig.

■ Da in der Praxis eine durch Verwandte und Krankenhauspersonal geleistete Dolmetschertätigkeit in vielen Fällen kontraproduktiv und ethisch problematisch ist, sollen professionelle Dolmetscher mit medizinischer Erfahrung eingesetzt werden.

* İnkilic, İlhan: Begegnung und Umgang mit muslimischen Patienten. Eine Handreichung für die Gesundheitsberufe (Medizinethische Materialien 160). Bochum, 2005

Die süßen und bitteren Pillen der Pharmaindustrie

Indien: Zwischen Fünf-Sterne-Medizin und Mangelversorgung

von Silke Spiekermann, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Obwohl der höchstmögliche Gesundheitszustand zu den fundamentalen Menschenrechten zählt, sieht die Realität anders aus: Weniger als ein Drittel der Weltbevölkerung hat Zugang zu unentbehrlichen Arzneimitteln. Auch Indien ist von Ungleichheit und Armut geprägt. Seit 30 Jahren setzt sich die BUKO Pharma-Kampagne kritisch mit den Schattenseiten des Arzneimittelmarktes auseinander. Im März stellte die Organisation in Kooperation mit der Initiative unbestechlicher Ärztinnen und Ärzte (MEZIS – Mein Essen zahl ich selbst) die Ergebnisse ihrer jüngsten Studie vor, in der das Geschäftsverhalten und das Produktsortiment von drei deutschen Pharmaherstellern in Indien auf dem Prüfstand war.

Die deutschen Pharmahersteller hätten den indischen Markt längst für sich entdeckt. Mittels geschickter Marketingstrategien versuchten sie ihre teuren und oftmals überflüssigen Markenpräparate in Indien zu etablieren. „Vergeblich sucht man nach unentbehrlichen oder innovativen Produkten“, weiß Dr. Christiane Fischer MPH, wissenschaftliche Mitarbeiterin der BUKO Pharma-Kampagne und Gründungs- und Vorstandsmitglied von MEZIS e. V. „Mit ihrer Preispolitik zielen die Pharmariesen ausschließlich auf die indische Mittelklasse und Oberschicht ab.“ Gleichzeitig fehle es an wichtigen Medikamenten für arme Patienten. Nach Angaben von BUKO Pharma wäre es an



Diskutierten den Einfluss pharmazeutischer Unternehmen auf Arzneimittelstudien, die Ärzteschaft und Fortbildungsveranstaltungen und mögliche Gegenstrategien (v. l. n. r.): Albert Petersen (Arzneimittelhilfe Deutsches Institut für Ärztliche Mission), Mirjam Hagebölling (MEZIS e. V.), Dr. Christiane Fischer MPH (BUKO Pharma-Kampagne und MEZIS e. V.), Stefan Engstfeld MdL (Sprecher für Europa- und Eine-Welt-Politik, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Landtag NRW), Dr. Michael Rabbow (Boehringer Ingelheim) und Prof. Dr. Bruno Müller-Oerlinghausen (Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft). Foto: ssp

der Zeit, dass sich deutsche Pharmafirmen den vernachlässigten Krankheiten wie der Schlafkrankheit oder dem Schwarzfieber widmen und neue Wirkstoffe erforschen. „Das derzeitige Patentsystem bietet den Firmen jedoch keinen Anreiz, ihre Forschungsaktivitäten nach dem tatsächlichen Bedarf auszurichten“, benennt Fischer einen Schwachpunkt im System. Es sei an der Zeit, neue Wege einzuschlagen. Durch staatlich geförderte Forschungs-

projekte, öffentliche Ausschreibungen für Forschungsprojekte oder Patentpools könnten Anreize geschaffen werden, um Studien zu vernachlässigten Krankheiten durchzuführen.

Auch in Deutschland wirbt die Pharma-Kampagne für einen vernünftigen Umgang mit Arzneimitteln und mischt sich in die gesundheitspolitischen Diskussionen ein. Ein kritisches Verbraucherverhalten habe Einfluss auf die Qualität des Medikamentensortiments – zum Nutzen aller, denn deutsche Medikamente werden auch in der Dritten Welt vermarktet. Die Marketingstrategien der Pharmaunternehmen in Deutschland seien nicht weniger riskant: Der Einfluss reiche von der Finanzierung von Arzneimittelstudien über Geschenke und Boni für die Ärzteschaft bis hin zu gesponserten Fortbildungsveranstaltungen. Die Verschreibungspraxis der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte sei stark durch den Einfluss der Pharmaindustrie beeinflusst – die eigentlichen Verlierer seien die Patientinnen und Patienten. „Rund vier Milliarden Euro könnten jährlich allein eingespart werden, wenn konsequent preiswerte Generika verordnet und auf Arzneimittel mit umstrittener Wirksamkeit verzichtet würde“, meint Fischer.

STICHWORTE

BUKO – Die Bundeskoordination Internationalismus (BUKO) ist ein Dachverband, dem über 120 entwicklungspolitische Gruppen und Organisationen angehören. 1981 begann die BUKO eine Kampagne gegen ungesunde Geschäftspraktiken internationaler Pharmakonzerne. Die Pharma-Kampagne setzt sich für den rationalen Gebrauch von Arzneimitteln und einen gerechten Arzneimittelzugang ein. Sie arbeitet mit Fachleuten, Studierenden und Verbrauchergruppen zusammen. Die Pharma-Kampagne ist weltweit vernetzt.

MEZIS e. V. – Mein Essen zahl ich selbst ist eine „Initiative unbestechlicher Ärztinnen und Ärzte“, die sich 2007 mit dem Ziel gegründet hat, den Einfluss der Pharmaindustrie auf die Ärzteschaft öffentlich bekannt zu machen. MEZIS will dafür sensibilisieren, den allgegenwärtigen Beeinflussungen der Pharmahersteller etwas entgegen zu setzen, indem sie Pharmabesuche ablehnen, keine Geschenke, keine Einladungen zum Essen und keine Arzneimittelmuster annehmen und sich für herstellerunabhängige Fortbildungsveranstaltungen und Praxissoftware einsetzen.

Beispielhafte Versorgung für geriatrische Patienten

Sektorenübergreifendes Projekt in Lippe betreut bereits 180 Senioren

von Constanze Liebe, Ärztenetz Lippe GmbH

Eine Flut älterer und multimorbider Patienten kommt unweigerlich auf das Gesundheitswesen zu. Niedergelassene Haus- und Fachärzte, aber auch die Akutkliniken sind schon jetzt mit den Folgen konfrontiert, wohl wissend, dass der Höchststand noch lange nicht erreicht ist. Ländliche Regionen sind besonders betroffen. Das Ärztenetz Lippe und das Klinikum Lippe haben deshalb ein gemeinsames Projekt „Versorgungskonzept Geriatrie“ entwickelt, das vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert wird: Im November 2010 wurden die ersten Patienten eingeschrieben, inzwischen werden ca. 180 ältere Menschen aus Lippe im Rahmen dieses sektorübergreifenden Projektes betreut.

Im Kern zielt das Projekt darauf ab, die oft vielschichtige und komplexe medizinische Versorgung von älteren und an unterschiedlichen Krankheiten leidenden Patienten optimal zu gestalten. Besonders geschulte „Gesundheitshelferinnen“ (Krankenschwestern

und Medizinische Fachangestellte mit Erfahrungen im Bereich Geriatrie) übernehmen die Aufgabe, Patienten und deren Angehörige über die Hilfs- und Behandlungsangebote in Lippe zu informieren.

Versorgungsplan für jeden Patienten

Eine weitere Aufgabe besteht darin, einen Versorgungsplan zu entwickeln, der individuelle Ziele für die Behandlung des jeweiligen Patienten beinhaltet. Dies erfordert, dass die „Gesundheitshelferinnen“ in engem Kontakt zu den Hausärzten, Fachärzten, Krankenhaus, Krankenkassen und ggf. Pflegediensten stehen und im Interesse der Patienten die notwendige Behandlung koordinieren bzw. anstoßen. So soll eine möglichst reibungsarme und individuell angepasste Versorgung

von älteren Patienten erreicht werden, unabhängig davon, ob sie sich im Krankenhaus oder in der häuslichen Umgebung befinden. Die Projektdauer von drei Jahren ermöglicht zusätzlich, dass der jeweilige individuelle Versorgungsplan über einen längeren Zeitraum begleitet, kontrolliert und angepasst wird.

Eingeschrieben werden können gemäß der Definition des Geriatrischen Patienten im Weißbuch Geriatrie 2010 multimorbide Personen ab 70 Jahren sowie sämtliche Personen ab einem Lebensalter von 80 Jahren. Die Einschreibungen in das Projekt kamen bislang zu knapp 70 % aus der ambulan-



Information über Hilfs- und Beratungsangebote gehört zu den ersten Aufgaben der Gesundheitshelfer im Gespräch mit den Patienten.

Fotos: Projekt Versorgungskonzept Geriatrie



Hilfe planen und ein individuelles Versorgungsnetz für Senioren knüpfen: Monika Wiezorek, Emma Smoljanow, Sabine Bicker und Snjezana Kukec-Vetter (v. l.), die vier „Gesundheitshelferinnen“ in Lippe, betreuen in Zusammenarbeit mit dem Klinikum und dem Ärztenetz Lippe bereits 180 Seniorinnen und Senioren.

ten Versorgung – bereits 40 niedergelassene Ärztinnen und Ärzte beteiligen sich aktiv an diesem Projekt. Die restlichen Patienten werden über die geriatrische Abteilung des Klinikums eingeschrieben.

Gerade die enge Zusammenarbeit, die sektorenübergreifend zwischen niedergelassenen Ärzten und dem örtlichen Klinikum, aber auch mit den verschiedenen anderen Professionen (Pflegedienste, Sozialdienste, Wohnbauberatung etc.) stattfindet, macht das Projekt für die teilnehmende Ärzteschaft so interessant. Schon jetzt ist zu beobachten, wie sich zunehmend ein gelebtes „Netzwerk Geriatrie“ in Lippe durch dieses Projekt entwickelt.

Die Versorgung älterer Patienten im ländlichen Raum krankt u. a. an den knappen zeitlichen Ressourcen der Hausärzte und zum Teil auch an fehlender finanzieller Ausstattung, insbesondere bei den Hausbesuchen. Zusammen mit den vier Gesundheitshelferinnen

ZUM BEISPIEL WILLI H.:

„Kleine Veränderungen, die viel bewirken können“

Willi H. (82) ist seit acht Jahren Witwer und lebt allein im umgebauten Haus seiner verstorbenen Eltern in einem kleinen lippischen Dorf. Seine Kinder leben nicht in der Nähe, die nächsten Nachbarn sind aus derselben Generation, zum Teil auch nicht mehr mobil. Mit dem Taxi fährt H. in unregelmäßigen Abständen zu seinem Hausarzt Dr. Körner. Dieser hat den Rentner in das Projekt „Gesundheitshelfer in Lippe“ gerne eingeschrieben. „Ich sehe hier das Problem der sozialen Vereinsamung. Herr H. versucht sich zurzeit noch komplett alleine zu versorgen. Durch seinen zunehmend schlechteren Allgemeinzustand schafft er es jedoch nicht mehr, beispielsweise vernünftig einkaufen zu gehen.“

Monika Wiezorek, die eingeschaltete Gesundheitshelferin, hat sich mit dem Einverständnis von Herrn H. mittlerweile auch ein Bild von der häuslichen Situation gemacht. Sie ergänzt: „Herr H. hat sich über einen langen Zeitraum nur von belegten Broten und Konserven ernährt. Auch mit der Wäsche und dem Sauberhalten der Wohnung war er überfordert. Zusammen haben wir nun einige Maßnahmen, z. B. die Beantragung von Pflegestufe 1, organisiert, damit er noch länger in den eigenen vier Wänden zurecht kommt.“

Willi H. bekommt nun Essen auf Rädern, einen Gehwagen und einen Notfall-Knopf. Die eingeschaltete Wohnraumberatung hat einige Umbaumaßnahmen für das Bad in die Wege geleitet und die tägliche Grundwäsche

erledigt nun ein ambulanter Pflegedienst. Zusätzlich hilft einmal in der Woche auch eine Reinigungskraft. Auch wichtige Unterlagen wie Patientenverfügung und –Testament sowie Medikamentenverordnungen liegen nun alle in einer Mappe.

Willi H. ist zufrieden und guter Stimmung: „Ich bin ganz erstaunt, was heutzutage alles möglich ist. Am Anfang war ich skeptisch, ich bekomme ja nur eine kleine Rente und hänge auch sehr an meinem Zuhause. Frau Wiezorek war aber sehr geduldig und hat mich bestens informiert, ich freue mich, wenn sie kommt. Sie hilft mir auch mit dem Papierkram, wenn es sein muss. Aber das Beste ist, dass ich nun wieder mobiler bin, alle zwei Wochen gehe ich sogar zum Seniorentreff zum Kaffeetrinken.“

Dr. Körner indes freut sich, dass sein Patient nun auf ein gut organisiertes Hilfenetz zurückgreifen kann. „Als Hausarzt schaffe ich das gar nicht alles und bin dankbar über die ergänzende Einschätzung der Gesundheitshelfer. Wahrscheinlich hätte ich irgendwann die Nachricht erhalten, dass Herr H. gestürzt ist und mit einem Oberschenkelhalsbruch im Krankenhaus liegt. Besonders gut finde ich die kleinen Veränderungen, die viel bewirken können. Zum Beispiel hilft eine Dame von der Ehrenamtshilfe, indem sie mit Herrn H. regelmäßig einkaufen geht. So wird die Ernährung besser und er kommt auch mal raus aus seinen vier Wänden.“

haben die Ärzte Instrumente und Fragebögen zusammengestellt, die im Besonderen die häusliche Situation der alten Menschen und ihrer Alltagskompetenz erfassen. Somit erhält der behandelnde Arzt wichtige Informationen, die seine bisherige medizinische Beurteilung des Patienten hilfreich ergänzen können. Auch bekommt er über Feedbackbögen, die die Gesundheitshelferinnen regelhaft nach dem Erstbesuch und bei einem zweiten Besuch zwölf Monate später erstellen, Informationen

über Defizite und welche Maßnahmen in Form eines Hilfeplans empfohlen und welche dann davon umgesetzt wurden.

Zusätzlich wird es von ärztlicher Seite als sehr entlastend empfunden, wenn die Gesundheitshelferinnen in der Beratung und Information über die Vielzahl an Angeboten rund um den geriatrischen Patienten unterstützend tätig werden.

Dr. Axel Stein feiert 70. Geburtstag

Am 20. Mai feiert Dr. Axel Stein aus Paderborn seinen 70. Geburtstag. Dr. Stein war von 1975 bis 2002 niedergelassener Allgemeinarzt in Paderborn. Obwohl seit 2003 im Ruhestand, ist er berufspolitisch nach wie vor aktiv. Seit 2001 ist er Mitglied der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und engagiert sich seit 2010 als Mitglied im Arbeitskreis Ärztliches Management.

Als Kassenarzt machte sich Dr. Stein auch in der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe verdient. Hier war er von 1989 bis 2002 Mitglied der Vertreterversammlung und verschiedener Ausschüsse.

Axel Stein wurde 1941 in Lüben (Schlesien) geboren. Nach dem medizinischen Staatsexamen 1969 und der Approbation 1970 leistete er seine Assistenzarztzeit in Paderborn und Salzkotten ab. Nach der Anerkennung als Facharzt für Allgemeinmedizin im Jahr 1975 ließ er sich in Paderborn nieder. Dr. Stein setzt sich in Paderborn sehr engagiert für die Hospizarbeit ein und ist dort Vorsitzender des Hospiz-Vereins.

Deutscher Krebspreis für Prof. Jürgens

Für seine Arbeiten zu bösartigen Knochentumoren, speziell des Ewing-Sarkoms bei Kindern und Jugendlichen, erhielt Prof. Dr. Heribert Jürgens jetzt den von der Deutschen Krebsgesellschaft verliehenen „Deutschen Krebspreis“. Jürgens zählt zu den führenden Kapazitäten der Kinderheilkunde, insbesondere der Kinderonkologie. Seit 1991 leitet er die Klinik und Poliklinik für Kinderheilkunde – Pädiatrische Hämatologie/Onkologie – am Universitätsklinikum Münster. Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit ist die Erforschung kindlicher Knochentumore. Neben der Arbeit in der Klinik engagiert sich der gebürtige Bonner in verschiedenen Fachgesellschaften. Seit 1999 ist er in der Krebsgesellschaft NRW aktiv, seit 2009 als Vorsitzender des Vorstands.

Dr. Peter Woldt feiert 65. Geburtstag

Das Westfälische Ärzteblatt gratuliert Dr. Peter Woldt aus Detmold zu seinem 65. Geburtstag. Peter Woldt wurde am 2. Mai 1946 in Lemgo geboren. Für die westfälisch-lippische Ärzteschaft war Dr. Woldt von 2005 bis 2009

als Mitglied der Kammerversammlung aktiv.

Dr. Peter Woldt war von 1991 bis Juni 2010 als niedergelassener Arzt für Frauenheilkunde in Detmold tätig. Seit Aufgabe seiner Frauenarztpraxis ist er als Arzt für psychotherapeutische Medizin ebenfalls in Detmold niedergelassen. Dr. Woldt hat seine gynäkologische Praxisausstattung dorthin gespendet, wo sie weiterhin gebraucht wird: in einem Missionsprojekt in Tansania. ■

GRATULATION

Zum 104. Geburtstag

Prof. Dr. med. Alfred Koch,
Münster 23.06.1907

Zum 97. Geburtstag

Dr. med. Rudolf Petersen,
Münster 09.06.1914
Dr. med. Max Seidemann,
Gütersloh 26.06.1914

Zum 93. Geburtstag

Dr. med. Paul Gerhard Noll,
Herford 01.06.1918
Dr. med. Ilse Nocken,
Bad Salzuflen 23.06.1918

Zum 91. Geburtstag

Dr. med. Heinrich Kersting,
Warendorf 27.06.1920

Zum 90. Geburtstag

Dr. med. Walter Kayser,
Warstein 15.06.1921
Dr. med. Erwin Stenzel,
Bielefeld 28.06.1921

Zum 85. Geburtstag

Dr. med. Ernst Grüterich,
Gelsenkirchen 04.06.1926
Dr. med. Heinrich Reinkensmeier,
Marl 16.06.1926

Dr. med. Lore Rosemeier,
Bad Oeynhausen 19.06.1926

Zum 80. Geburtstag

Dr. med. Dorothea Hymmen,
Sprockhövel 03.06.1931

Dr. rer. nat. Lothar Rietschel,
Steinhagen 04.06.1931
Dr./Univ. Istanbul Hüseyin
Özmen, Iserlohn 06.06.1931

Dr. med. Kurt Altenburger,
Recklinghausen 11.06.1931
Dr. med. Klaus Ritter,
Neunkirchen 16.06.1931
Dr. med. Gunter Otto,
Bielefeld 19.06.1931

Dr. med. Hansdieter Köhler,
Wetter 26.06.1931

Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Paul Goecke,
Münster 12.06.1936
Dr. med. Elisabeth Deimel,
Ahlen 24.06.1936
Dr. med. Wolfgang Küper,
Paderborn 28.06.1936

Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Waltraud Wyborski,
Werne 02.06.1941
Dr. med. Dieter Olheide,
Herford 06.06.1941

Dr. med. Werner Regel,
Rheda-Wiedenbrück 07.06.1941
Dr. med. Ludger Oberwalleney,
Iserlohn 17.06.1941

Zum 65. Geburtstag

Dr. med. Jürgen Bücking,
Gladbeck 12.06.1946

Dr. Horst Tschierse wird 90

Der ehemalige Leiter der Ärztlichen Stelle zur Qualitätssicherung in der Radiologie, Dr. med. Horst Tschierse aus Hamm, feiert am 31. Mai seinen 90. Geburtstag.

Dr. Tschierse hat sich jahrzehntelang für die berufspolitischen Belange der Ärzteschaft in Westfalen-Lippe engagiert. Für seinen großen Einsatz wurde er von der Ärztekammer Westfalen-Lippe 1986 mit dem Silbernen Ehrenbecher und der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Horst Tschierse wurde am 31. Mai 1921 in Berlin geboren. Den Zweiten Weltkrieg erlebte er als Soldat und später als Kriegsgefangener. Erst als 27-jähriger konnte er das Medizinstudium aufnehmen. Er studierte in Berlin, Düsseldorf und München Medizin und machte 1952 sein Staatsexamen. 1957 schloss Tschierse seine ärztliche Weiterbildung zum Facharzt für Radiologie ab. Er ließ sich 1959 als Radiologe in eigener Praxis in Hamm nieder.

Im Jahr 1988 gab Dr. Tschierse zwar seine Praxis auf, doch Ruhestand bedeutete das für ihn noch lange nicht: Er war von 1988 an am Aufbau der Ärztlichen Stelle zur Qualitätssicherung in der Radiologie beteiligt und bis 1998 erster ehrenamtlicher Vorsitzender der Ärztlichen Stelle. Auch bei der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe engagierte sich Tschierse in der Vertreterversammlung und als langjähriger Vorsitzender des Radiologieauschusses.

Von 1970 bis 1986 war Horst Tschierse Vorsitzender des Ärztevereins Hamm. Er war maßgeblich an der Umstellung des ärztlichen Notfalldienstes in der gesamten Stadt Hamm (neues Stadtgebiet durch Eingemeindung) beteiligt. Für dieses Engagement ehrte ihn der Ärzteverein mit der Ehrenmitgliedschaft.



Dr. Horst Tschierse

TRAUER

Dr. med. Karin Helmecke, Herne *16.07.1930	+20.10.2010
Dr. med. Rupert Weigel, Herne *24.03.1918	+03.01.2011
Dr. med. Ottomar Klingebiel, Ochtrup *28.01.1927	+22.02.2011
Dr. med. Karl Fries, Erndtebrück *01.03.1935	+12.03.2011
Dr. med. Heinrich Westebbe, Sprockhövel *05.03.1915	+14.03.2011
Dr. med. Markus Fischer, Bad Lippspringe *30.12.1923	+14.03.2011
Dr. med. Helga Behmer, Münster *24.03.1924	+25.03.2011

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat März folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen**Allgemeinmedizin**

Julia Ertel, Warburg
Andreas Kuckuck, Stadtlohn

Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)

Dr. med. Marcus Keienburg, Minden

Anästhesiologie

Christian Brodowski, Dortmund
Iouri Erschov, Winterberg
Cigdem Gülker, Gladbeck
Dr. med. Hanns Helmold, Minden
Aristea Karanassou, Schwelm
Dr. med. Alexandra Keimer, Gladbeck
Caspar Linden, Gladbeck
Dr. med. Eva Nilovic, Lüdenscheid
Natalie Prison, Dorsten

Augenheilkunde

Ebru Berk, Lüdenscheid
Steffen Zeyssig, Minden
Dr. med. Lars Zumhagen, Münster

Chirurgie

Dr. med. Vahdettin Bayraktar, Bochum
Sergej Becker, Bielefeld
Vera Bunk, Herne
Igor Dikhtyar, Hagen
Erol Gürle, Hamm
Nader Hallal, Siegen
Carsten Heßler, Dortmund
Ferry Martin, Schwerte

Orthopädie und Unfallchirurgie

Sadeq Abed, Soest
Helge Bast, Wetter
Dr. med. Daniel Brett, Bochum
Theodoros Dodidis, Detmold
Dr. med. Ralf-Achim Grünther, Bad Berleburg
Dr. med. Thomas Keßler, Steinfurt
Daniel Mesbah, Bochum
Dr. med. Ingo Meyer, Bielefeld
Dr. med. Patrick Nickel-Löhr, Siegen
Dr. med. Sebastian Schmeil, Münster

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Monika Frei, Hagen
M. B., Ch. B. (GH) Samuel Alfred Gyapong, Bielefeld
Dr. med. Christina Kim Michel, Gelsenkirchen

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. med. Stefan Volkenstein, Bochum

Innere Medizin

Dr. med. Schgofa Amirie, Dortmund
Prof. Dr. med. univ. Helmut Baumgartner, Münster
Malte Dieter Cofalka, Hagen
Dr. med. Philipp Efken, Minden
Alexander Gerber, Datteln
Annette Heuermann, Gelsenkirchen
Catrin Hübner, Hamm
Donia Lakhali, Hagen
Claudia Liebertz, Lüdenscheid
Klaus Limberg, Gladbeck
Dr. med. Karin Nickl, Ennepetal
Susanne Peters, Castrop-Rauxel
Dr. med. Salma Martha Plammootil, Unna
Christian Reicherts, Hamm
Dr. med. Michael Scheeler, Bochum

Dr. med. Martin Streck, Gelsenkirchen
Dr. (TR) Saffet Tas-Genc, Olpe
Dr. med. Marco Timmermann, Soest
Dr. med. Ingo Wickenbrock, Lünen
Katrin Zimmermann Steinbrink, Dorsten

Innere Medizin und Gastroenterologie

Dr. med. Jörg Niemeyer, Herne

Innere Medizin und Kardiologie

Daniel Bulut, Bochum

Kinderchirurgie

Tobias Went, Hamm

Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Nicole Hackländer, Schwelm
Dr. med. Kristina Kremeyer, Bochum

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Dr. med. Sabine Giesel, Paderborn
Dr. med. Dr. phil. Christian Postert, Münster
Doris Schrader, Marl
Dr. med. Elisabeth Steingrube, Hamm

Neurologie

Dr. med. Demet Uzun, Bochum
Dr. med. Bärbel Weber, Siegen

Orthopädie

Bartholomäus Barteczko, Dortmund

Physikalische und Rehabilitative Medizin

Maria Beckel, Bad Oeynhausen

Plastische und Ästhetische Chirurgie

Cem Meric, Bielefeld

Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. (RO) Georgeta Dembski, Bielefeld
Dr. med. Thomas Ewert, Paderborn
Dr. med. Julia Giersch, Hattingen
Dr. med. Daniela Kowalsky, Bochum
Toufik Takla, Gütersloh
Frank Vetter, Dortmund
Dr. med. Yvonne Walonka, Bad Oeynhausen

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Dr. med. Marco Wrenger, Münster

Radiologie

Torsten Duckert, Minden

Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen

Dr. med. Ken Roßlau, Münster

Strahlentherapie

Janko Juricko, Brilon

Urologie

Mohamad Ayoub, Bocholt

Schwerpunkte**Unfallchirurgie**

Dr. med. Tobias Mock, Bünde

WEITERBILDUNG

Gynäkologische Onkologie

Dr. med. Felix Bartzsch, Witten

**Spezielle Geburtshilfe
und Perinatalmedizin**Dr. med. Kerstin Hammer,
Münster

Dr. med. Dr. med. vet.

Ute Kelkenberg, Bielefeld

Endokrinologie

Dr. med. Anja Figge, Bochum

GastroenterologieTatjana Kochtchi,
Bad Oeynhausen**Kardiologie**Dr. (TR) Nihat Balli,
Haltern am SeeAndreas Götte, Bad Oeynhausen
Peter Sondermann, Bocholt**Pneumologie**

Dr. med. Thomas Schmidt, Ahlen

KinderkardiologieDr. med. Susanne Grosbüsch,
Bad OeynhausenDr. med. Dipl.-Ing. Stephan
Molatta, Bad Oeynhausen**Neonatologie**

Olga Michel, Datteln

Neuropädiatrie

Dr. med. Ulrike Noßwitz, Datteln

Dr. med. Samira Schreiber,
Datteln**Zusatzbezeichnungen****Akupunktur**

Dr. med. Brigitte Hagen, Hamm

AllergologieDr. med. Marc Reiner Höffgen,
RheineDr. med. Kathrin Jürgens,
SchmallenbergDr. med. Athanasios Tsianakas,
Münster**Andrologie**Priv.-Doz. Dr. med. Edwin Herr-
mann, Münster**Ärztliches****Qualitätsmanagement**

Dr. med. Wolfram Teske, Bochum

Diabetologie

Gökmen Sözen, Ennepetal

GeriatricDr. med. Julia Blasius,
GelsenkirchenDr. med. Helga Buss, Münster
Irene Nelissen, Herne

Ziyad Aziz Sharro,

Bad Sassendorf

Dr. med. Bettina Urban, Rheine

Handchirurgie

Dr. med. Ingo Budweg, Münster

Dr. med. Daniel Tilkorn, Bochum

HomöopathieDr. med. Niels Grundmann,
Hagen

doktor medicine/Univ. Zagreb

Biserka Vidos-Mügge, Lengerich

Intensivmedizin

Dr. med. Gunter Becker, Bochum

Dr. med. Veronika Hackmann,
BochumDr. med. Martin Henscheid,
WittenDr. med. Ludger Kämmerling,
PaderbornProf. Dr. med. Paulus Kirchhof,
MünsterDr. med. Matthias Lange,
MünsterDr. med. Adam Stanislaw Peszko,
Bochum

Jörg Winter, Gütersloh

Sascha Zeiger, Lünen

Kinder-PneumologieDr. med. Holger Schültingkem-
per, Münster**Labordiagnostik****– fachgebunden –**Dr. med. Jörg-Heinrich Blume,
Recklinghausen

Dr. med. Chrysovalantou

Paschoula, Münster

**Manuelle Medizin/
Chirotherapie**Dr. med. Dennis Bangen,
Münster

Ardeshir Ghiassi, Werl

Medikamentöse TumortherapieDr. med. Peter Schöneborn,
HagenDr. med. Abolhassan Shahpasand,
Hagen**Naturheilverfahren**Eva Christine Hackmann,
HattingenDr. med. Christiane Homann,
Dülmen

Heike Linders, Bochum

Helene Rüdiger, Minden

Notfallmedizin

Sebahat Akinci, Herne

Ibrahim Al-Dulaimi, Herdecke

Dr. med. Dimitrios Christodoulou,
GesekeDr. med. Martina Höpfl, Münster
Torsten Rittweiler, Bad BerleburgDr. med. Sonja Römer, Münster
Olav Schmieder, RecklinghausenDr. (IMF Bukarest) Ioan-Bogdan
Traistaru, HerfordDr. med. Bartosz Wojanowski,
Herne

Tobias Wolters, M. A., Münster

Palliativmedizin

Dr. med. Markus Arens, Iserlohn

Dr. med. Susanne Danielczik,
WerneDr. med. Jens Schönfeld,
Hövelhof

Jolanthe Schönfeld, Hövelhof

Dr. med. Bettina Urban, Rheine

Dr. med. Ulrich Vahle, Schwerte
Uta-Sophia von Mallinckrodt-

Mallach, Bochum

**Physikalische Therapie
und Balneologie**Dr. med. Michael Gössling,
NottulnDr. med. Ulrich Vieregge,
Gelsenkirchen**Plastische Operationen**Dr. med. Thomas Schröder,
Münster**Proktologie**

Stefan Winkelmann, Hattingen

Psychotherapie

Hassan Boukloua, Dortmund

Dr. med. Sven Glanz, Lünen

Spezielle SchmerztherapieDr. med. Boris Schwabedissen,
Münster**Sportmedizin**

Dr. med. Volker Hahne, Marl

Dr. med. Claus Wegmann, Telgte

WEITERBILDUNG

**Suchtmedizinische
Grundversorgung**

Christian Fell, Bocholt
 Ursula Meise, Marsberg
 Dr. med. Patrik Roser, Bochum
 Martin Sterna, Herten
 Günter Willig, Hagen

**Nachveröffentlichung
Oktober 2010****Manuelle Medizin/
Chirotherapie**

Dr. med. Ulrike Kleine, Geske
 Stephan Tripp, Gelsenkirchen

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

Richtlinien für die Einstellung von Medizinischen Fachangestellten- Auszubildenden

Der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat, unter Bezug auf die Verordnung über die Berufsausbildung zum/zur Medizinischen Fachangestellten vom 26. April 2006, in seiner Sitzung am 10.01.2007 die nachstehenden Richtlinien für die Einstellung von Auszubildenden zum/zur Medizinischen Fachangestellten beschlossen:

1. Stichtag für den Abschluss eines Berufsausbildungsvertrages ist der 1. August eines jeden Jahres. Letzter Termin für den Abschluss eines Ausbildungsvertrages ist der 31. August eines Jahres.
2. Letzter Termin für die Einreichung von Verträgen durch den auszubildenden Arzt zur Eintragung in das Berufsausbildungsverzeichnis bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe ist der 1. September jeden Jahres.
3. Der/die ausbildende Arzt/Ärztin hat sicherzustellen, dass den Beschäftigten (dazu gehören auch die Auszubildenden) über die für sie infrage kommenden Maßnahmen zur Immunisierung bei Aufnahme der Tätigkeit und bei gegebener Veranlassung unterrichtet werden. Die im Einzelfall gebotenen Maßnahmen zur Immunisierung sind im Einvernehmen mit dem/der Arzt/Ärztin, der/die die arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen durchführt, festzulegen. Die Immunisierung ist für die Beschäftigten (auch die Auszubildenden) kostenlos zu ermöglichen.
4. Die Anmeldung für die zuständige Fachklasse hat rechtzeitig vor Beginn des Schuljahres direkt bei dem gewählten Berufskolleg zu erfolgen.

Über die Ausbildung von mehreren Auszubildenden zum/zur Medizinischen Fachangestellten hat der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe wie folgt beschlossen:

1. Eine Auszubildende kann eingestellt werden, ohne dass eine examinierte Arzthelferin bzw. Medizinische Fachangestellte in der Praxis tätig ist.
2. Eine zweite Auszubildende kann eingestellt werden, wenn die erste in der Praxis beschäftigte Auszubildende bereits ein Jahr ihrer Ausbildungszeit abgeleistet hat. Voraussetzung für die Eintragung ist die Beschäftigung einer examinierten Arzthelferin bzw. Medizinischen Fachangestellten (ganztätig) in der Praxis.
3. In jedem Jahr kann eine Auszubildende eingestellt werden, wenn in der Praxis zwei examinierte Fachkräfte (ganztätig) beschäftigt werden.
4. Im 1., 2. oder 3. Ausbildungsjahr können zwei Auszubildende gleichzeitig eingestellt werden, wenn in der Praxis ebenfalls zwei examinierte Mitarbeiterinnen (ganztätig) tätig sind.
5. Wenn in jedem Ausbildungsjahr bereits eine Auszubildende eingestellt wurde und darüber hinaus eine vierte Auszubildende eingestellt werden soll, so ist die Beschäftigung von mindestens drei examinierten Fachkräften (ganztätig) Voraussetzung.

Bei Anträgen auf Eintragung zur Ausbildung von vier Auszubildenden muss der/die ausbildende Arzt/Ärztin dazu eine von der Ärztekammer vorbereitete schriftliche Erklärung unterzeichnen. Darin versichert er/sie, dass er/sie mindestens drei ausgebildete Mitarbeiterinnen beschäftigt und dass er/sie in der Lage ist, die Ausbildung von mehreren Auszubildenden nach der gültigen Ausbildungsverordnung zum/zur Medizinischen Fachangestellten und dem Ausbildungsrahmenplan für die betriebliche Ausbildung sicherzustellen.

Nach Eintragung des Berufsausbildungsvertrages in das Berufsausbildungsverzeichnis der Ärztekammer Westfalen-Lippe erfolgt die schriftliche Bestätigung.

Weitere Fragen beantworten Ihnen gern die Mitarbeiterinnen des Ressorts Aus- und Weiterbildung unter den Telefonnummern 0251 929-2253/2256. Im Internet finden Sie uns unter www.aekwl.de.

VB ARNSBERG**Klinik Brilon-Wald**

10:30 Uhr **Ätiologie, Diagnostik und Therapie der Borderline-Persönlichkeitsstörungen**
Dr. Birger Dulz

14:00 Uhr **Arbeitsgruppen**

AG 1 **Therapie der Borderline-Persönlichkeitsstörung**
Fallbeispiele aus der stationären Behandlung.
Moderation: Dr. Birger Dulz

AG 2 **Psychopharmakotherapie der Borderline-Persönlichkeitsstörung**
Strohalm oder Standard?
Moderation: Dr. Hermann Westendarp

AG 3 **Der Borderline-Patient in der ambulanten Psychotherapie**
Erfahrungsaustausch zwischen stationärem und ambulantem Setting
Moderation: Dipl.-Psych. Gudrun Menzel

AG 4 **Die Borderline-Störung in der stationären Entwöhnungsbehandlung**
Moderation: Dipl.-Psych. Barbara Schlieper, Dipl.-Päd. Willi Breker

Für alle Arbeitsgruppen ist das Einbringen eigener Fallbeispiele, konkreter Fragestellung oder Hinweise erwünscht.

15:30 Uhr Plenum, offene Fragen aus den Arbeitsgruppen

Termin: 18. Mai 2011
Anmeldung: Klinik Brilon-Wald
Friedrich-Köster-Weg 2
59929 Brilon-Wald
Tel.: 02961 / 981-0
Fax: 02961 / 51960
info@klinik-brilon-wald.de
www.klinik-brilon-wald.de

Die Fortbildung ist mit 8 Punkten durch die ÄK Westf.-Lippe zertifiziert.

VB BIELEFELD**Arbeitskreis Homöopathischer****Ärzte Ostwestfalen-Lippe**

Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr, 11. Mai 2011, 8. Juni 2011

Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.

Anmeldung: Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB DORTMUND**Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik**

1. **Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe**, 10 P./Tag je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30-18 Uhr
2. **Supervision tief. fund. Einzel-PT** 6 Punkte, Di 19.00-22.45 Uhr, 5 Std.
3. **Balintgruppe**, 14-tägig, Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte Wochenende 10 DStd., 10 Punkte/Tag
4. **Psychosomat. Grundversorgung, 80 Stunden für FA-WB und KV, auch Schmerztherapie, Akupunktur: Theorie** 20 Std., **Balintgruppe** 30 Std. und **verbale Intervention** 30 Std.; Dienstag ab 19.30 Uhr, 5 P., und **Sa/So**, 20 P. (ÄK u. KV WL anerk.)
5. **Theorie der Gruppen-PT/-dyn.** 24 Dstd. und **Supervision der tief. fund. Gruppen-PT**, So 10-16 Uhr 9 P./Tag (KV WL anerk., Nachweis zur Abrechn. tief. fund. Gruppen-PT. 40 Dstd. tief.fund. SEG erforderlich)
6. **Gesundheitsorientierte Gesprächsführung für alle ärztl./psych. Bereiche, Zertifiziert 20 Punkte je Wochenende**
Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme ISBN 3-13-139621-0
Fordern Sie Infos an als download: www.schimansky-netz.eu mit Lageplan; Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144 Tel. 02304-973377, Fax 973379, E-Mail: hanschristoph.schimansky@googlemail.com

Balintgruppe

mittwochs abends in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt.
Tel.: 0231 1062289
praxis@silvia-lenz.de, www.silvia-lenz.de

VB GELSENKIRCHEN**Balintgruppe in Gelsenkirchen**

monatlich samstags.
C. Braun - Frauenarzt - Psychotherapie
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
Tel.: 0209 22089

VB MÜNSTER**Balintgruppe, Selbsterfahrung (E+G)**

Dr. med. Ralf Hömberg
FA für psychosomatische Medizin, Senden
Tel. 02597 9399790

Balint-Gruppe, Selbsterfahrung

ÄK u. KV-Anerkannt und zertifiziert
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie
MS, Klosterstr. 10 a, Tel.: 4842120

VB PADERBORN**Interdisziplinäre Tumorkonferenz Brustzentrum Paderborn-Höxter, gynäkol. Krebszentrum Paderborn**

montags 13.45 Uhr bis 15.00 Uhr, mittwochs 14.00 bis 15.00 Uhr, Fortbildungspunkte ÄKWL: 2 Punkte/Konferenz
Veranstaltungsort: St.-Vincenz-Frauenklinik Paderborn, Husener Straße 81.
Auskunft Tel. 05251 864106
E-Mail: Brustzentrum@vincenz.de

Interdisziplinäre offene Schmerzkonzferenzen der Abteilung für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.
Veranstaltungsort: Brüderkrankenhaus St. Josef, Cafeteria Ambiente
Husener Str. 46, 33098 Paderborn
Uhrzeit: jeweils von 19.00 - 21.00 Uhr
Termine:
Do. 12.05.2011, Do. 09.06.2011
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz Zertifiziert 3 Punkte

In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut

Stellenangebote**Ärztin für Innere- oder Allgemeinmedizin**

(auch in Weiterbildung) zur Mitarbeit in großer internistischer Hausarztpraxis Nähe Münster gesucht, gerne auch Teilzeit, WB-Ermächtigung vorhanden.
Chiffre WÄ 0511 106

FA/FÄ Neurologie/ Psychiatrie in TZ/NZ

Für größere Praxis in D'dorf kurzfristig gesucht. Flexible Arb.zeiten.
Tel. 0211 41665820
Fax 0211 41665830

FA/FÄ Innere Medizin/ Allgemeinmedizin zur Anstellung

Überdurchschnittlich große, internistisch geführte Hausarztpraxis, nördlich von Dortmund, sucht ab sofort oder später nette/n Kollegin/Kollegen.
Chiffre WÄ 0511 102

Antworten auf Chiffre-Anzeigen

senden Sie bitte an:
IVD GmbH & Co. KG
Chiffre WÄ ...
49475 Ibbenbüren

Allgemeinmed. Praxisgem. im westl. Münsterland
hausärztlich ausgerichtet mit breitem Diag.- und Therapiespektrum (LZ-EKG, LZ-RR, Ergom., Spirom., Akup., Arb. med., Psych. u. a.)
sucht **ärztliche/n Mitarbeiter/in**.

Weiterbildungsermächtigung 18 Mon. vorhanden.
Geeignet für Vollzeit/Teilzeit/Wiedereinsteiger. Praxisübern. möglich.

www.hausarzt-bochoft.de

Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut, Herrn Dr. med. Wullbrann und den Kliniken des St. Johannisstiftes mittwochs 15.30 Uhr
St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II
Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefarzt der Medizinischen Klinik
Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut
Auskunft: Sekretariat
Tel.: 0 52 51/401-211

VB Recklinghausen**Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL),**

Balint-Gruppe (Zertifiziert 3 CME-Punkte);
Supervision (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Einzelselbsterfahrung (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.
Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik Herten:

„Frühlingssymposium“ am 11.05.2011 ab 13.30 Uhr, Schloss Herten.
Eintritt kostenlos, Anmeldung erbeten unter Telefon 02366 802-202.

Anzeigen-Hotline:

Tel.: 05451 933-450 oder Fax.: 05451 933-195

Stellenangebote

Hotline: Tel: 05451 933-450

Weiterbildungsassistentin

für Allgemeinpraxis
im Landkreis Minden gesucht.
Spätere Assoziation möglich.
Schriftliche Bewerbung unter
Chiffre WÄ 0511 101

WB-Stelle für große allgemeinmed.-intern. Doppelpraxis im Raum Hagen/Dortmund

WB für 24 Monate liegt vor.
Gutes Betriebsklima,
Gehalt überdurchschnittlich,
moderne Geräte (Sono, EKG, etc.)
Teilzeit- oder Ganztagsstelle möglich.
allgemeinmedizin2009@yahoo.de

Außergewöhnliche **Gyn-Kollegin**
für außergewöhnliche Praxis gesucht
(Teilzeit, Jobsharing, Partnerschaft?)
www.gyn-strotmann.de

**FA/FÄ HNO o.
WB-Assistent/in**
v. HNO-GP ges. info@hno-platte.de

Assistenzärztin
für **Allgemeinpraxis**
im Altkreis Minden
für 10 – 20 Std. pro Woche gesucht.
Tel. 0171 7022448 oder schriftl.
Bewerbung unter Chiffre WÄ 0511 109

Große HA-Praxis in Dortmund-West
sucht ab sofort einen
Weiterbildungsassistenten
Voraussetzung ist
Förderung durch die KV.
Tel.: 0231 616868
E-Mail: mirjam.azzau@web.de

DRK-Blutspendedienst West
gemeinnützige Gesellschaft
mit beschränkter Haftung



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Zentrum für Transfusionsmedizin Hagen

Als Einrichtung des Deutschen Roten Kreuzes versorgt der DRK-Blutspendedienst West die Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen, in Rheinland-Pfalz und im Saarland mit Blutprodukten auf der Basis der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende.

Für unser **Zentrum für Transfusionsmedizin Hagen** suchen wir ab sofort mehrere

Ärztinnen/Ärzte

als freiberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Einsatz auf mobilen Blutspendeterminen in allen Landkreisen des Regierungsbezirkes Arnsberg, besonders in den Kreisen Unna und Siegen-Wittgenstein.

Zu den ärztlichen Aufgaben gehören die Information und Aufklärung der Blutspender, die Prüfung der Spendetauglichkeit sowie die medizinische Betreuung der Spender im Rahmen der Blutspende einschließlich der Behandlung von Entnahmezwisehenfällen.

Wir suchen motivierte Ärztinnen und Ärzte, um unseren freiwilligen und unentgeltlichen Blutspendern und Blutspenderinnen eine erstklassige Betreuung und besten Service bieten zu können. Erforderlich sind die Bereitschaft zur Mobilität, die Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift sowie die Bereitschaft, den Spendewilligen jederzeit die gebotene Aufmerksamkeit und Zuwendung zu bieten.

Zu den fachlichen Voraussetzungen gehören:

- Approbation
- Mind. 2 Jahre Berufserfahrung in einem klinischen Fachgebiet
- Praktische notfallmedizinische Kenntnisse
- Serviceorientierte Grundeinstellung, Teamgeist sowie ausgeprägte kommunikative Fähigkeiten
- EDV-Grundkenntnisse

Die Blutspendetermine finden werktags und sonntags überwiegend nachmittags bis abends, mitunter aber auch vormittags statt.

Wir bieten eine vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit mit flexiblen Arbeitszeiten sowie eine leistungsgerechte Vergütung. Die Tätigkeit ist besonders geeignet für Ärztinnen und Ärzte, die eine flexible, nebenberufliche Beschäftigung suchen. Nach den Einweisungs- und Schulungsterminen erfolgt die Honorierung gestaffelt in Anlehnung an die Arbeitszeiten.

Für Rückfragen stehen Ihnen Herr Dr. Deitenbeck, Tel. 02331 807-131, oder Herr Noriega-Urena, Tel. 02331 807-524, zur Verfügung.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Unterlagen unter Angabe Ihres möglichen Einstiegstermins unter der **Kennziffer 011** an unsere Hauptabteilung Personal.

DRK-Blutspendedienst West
gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Hauptabteilung Personal · Feithstraße 180-186 · 58097 Hagen
jobs@bsdwest.de

**Private Akutklinik für
Psychologische Medizin**



SCHLOSSKLINIK PRÖBSTING

Leitung Psychotherapie & Psychiatrie

Wir suchen für unsere private psychiatrische Akutklinik eine/n erfahrene/n FÄ/FA mit Befähigung zur Leitungsverantwortung. Auf Sie wartet eine verantwortungsvolle Aufgabe im Rahmen einer engagierten Privatklinik mit intensivem Psychotherapieangebot in wunderschönem Ambiente! Wir bieten sehr gute Bedingungen und erwarten Erfahrung, Kreativität und Bereitschaft zum Engagement. Nähere Informationen über unsere Internetpräsenz (Stellenangebote) oder telefonisch (Dr. Balkhausen) 02861/8000-0

Pröbstinger Allee 14 • 46325 Borken • Tel. 02861/8000-0
www.schlossklinik.de • E-Mail: info@schlossklinik.de

CSL Plasma ist eines der weltweit größten Unternehmen zur Gewinnung von Humanplasma für die Herstellung von hochwirksamen Gerinnungs- und Immunglobulinpräparaten. CSL Plasma sorgt mit einem hochentwickelten Spenderanalyse- und Überwachungssystem für einen maximalen Sicherheits- und Qualitätsstandard des eingesetzten Rohstoffes Plasma.

Für unser **Plasmapherese-Center in Bielefeld** suchen wir baldmöglichst eine/n

Arzt/Ärztin in Teilzeit mit 15 - 25 Std./Woche

(versch. Teilzeitmodelle sind möglich)

um die Spendereignungsuntersuchungen durchzuführen, Spendewillige über Plasmaspende und Gesundheitsrisiken zu informieren sowie den Ablauf der Plasmaspende zu überwachen.

Ihre Qualifikation:

- Sie sind approbierte/r Arzt/Ärztin;
- Sie zeigen Verantwortungs- und Einsatzbereitschaft und arbeiten gerne im Team;
- Sie sind engagiert, kommunikationsfähig und kundenorientiertes Arbeiten ist für Sie kein Fremdwort.

Wir bieten Ihnen:

- Einen **idealen Arbeitsplatz** für berufliche Wiedereinsteiger/innen oder Aussteiger/innen z. B. **während/nach der Elternzeit** oder für **junggebliebene Ärzte/Ärztinnen im Ruhestand**;
- Keinen Nachtdienst – keine Rufbereitschaft;
- Geregelt Arbeitszeit nach Dienstplan Mo-Sa.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an: **CSL Plasma GmbH**
Personalabteilung – Postfach 12 30 – 35002 Marburg
oder per E-Mail an: personal.job@cslplasma.com

Wenn Sie vorab Fragen haben, können Sie uns auch gerne unter Tel.: 06421-393385 kontaktieren.

Mit Ihrer Bewerbung erklären Sie sich einverstanden, dass wir Ihre Unterlagen – auch elektronisch – erfassen und bis zu sechs Monate nach Besetzung der Stelle aufbewahren.

Stellenangebote

Dermatologe/in

in Herford zur **WB**
Dermatologie 30 Mon.,
Allergologie 12 Mon., auch Teilzeit,
ggf. später Jobsharing o. ä.
Tel. 0176 66647059

**Jobsharing- oder
Weiterbildungsassistent/in**

für leistungsfähige
internistische HA-Praxis
in Dortmund-Scharnhorst gesucht.
Chiffre WÄ 0511 114

Das Zentrum für Begutachtungen – Facharztzentrum Bochum
sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Arzt/Ärztin für Psychiatrie oder Neurologie/Psychiatrie

gern mit Psychotherapie als Gutachter/in (Anwesenheitsstelle) in Teilzeit als Honorarkraft.

Wir bieten überdurchschnittliche Sozialleistungen, ein angenehmes Betriebsklima und repräsentative Untersuchungsräume im Bochumer Norden. Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Lebenslauf und Angabe zu Ihren Gehaltsvorstellungen richten Sie an den **Direktor ZMB, Dr. Matthias R. Dörmann, Amtmann-Ibing-Str. 10 in 44805 Bochum.**

DRK-Blutspendedienst West
gemeinnützige Gesellschaft
mit beschränkter Haftung

**Zentrum für Transfusionsmedizin Münster**

Als Einrichtung des Deutschen Roten Kreuzes versorgt der DRK-Blutspendedienst West die Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen, in Rheinland-Pfalz und im Saarland mit Blutprodukten auf der Basis der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende.

Für unser **Zentrum für Transfusionsmedizin Münster** suchen wir ab sofort

Ärztinnen/Ärzte

als freiberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum vorwiegenden Einsatz in der Abteilung Herstellung Apherese/Hämotherapie (Plasmapherese, Thrombozytapherese, Entnahme Vollblut, Eigenblut, ambulante Transfusion).

Zu den ärztlichen Aufgaben gehören die Information und Aufklärung der Blutspender, die Prüfung der Spendetauglichkeit, die Durchführung der Blutspende und Aphereseverfahren sowie die medizinische Betreuung der Spender im Rahmen der Blutspende einschließlich der Behandlung von Entnahmezwisehenfällen und die Betreuung von Patienten bei ambulanter Transfusion.

Wir suchen teamfähige, motivierte Mitarbeiter/innen, um unseren freiwilligen und unentgeltlichen Blutspendern eine erstklassige Betreuung und besten Service bieten zu können. Erforderlich sind ein gepflegtes Erscheinungsbild sowie die Bereitschaft, unseren Blutspendern jederzeit die gebotene Aufmerksamkeit und Zuwendung zu bieten.

Zu den fachlichen Voraussetzungen gehören:

- Approbation
- Angemessene klinische Berufserfahrung
- Praktische notfallmedizinische Kenntnisse
- Gute Punktionskenntnisse

Die Blutspendetermine finden werktags überwiegend nachmittags bis abends, täglich zu unterschiedlichen Zeiten zwischen ca. 12.00 Uhr und 21.00 Uhr, sonntags auch in den Vormittagsstunden bis ca. 13.00 Uhr statt.

Wir bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit, insbesondere für Ärztinnen und Ärzte, die eine flexible Beschäftigung suchen. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung unter der **Kennziffer 217** an folgende Anschrift:

DRK-Blutspendedienst West
gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Hauptabteilung Personal · Feithstraße 180-186 · 58097 Hagen
jobs@bsdwest.de

**Albert-Schweitzer-
Therapeutikum Holzminden**
Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -Psychotherapie
sucht leitende/-n Ärztin/Arzt

Die Klinik - ein renoviertes Fachwerkhaus mit einem weitläufigen naturbelassenen Freizeitgelände - besteht aus zwei Stationen mit insgesamt 21 Betten und einer großen Institutsambulanz. Wir arbeiten mit einem systemisch konstruktivistischen Konzept. Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir eine/-n Nachfolger/-in für unseren verstorbenen Klinikleiter Dr. med. Heinz-Dieter Jung. Wir bewerben uns bei Ihnen als künftiger Arbeitgeber, denn wir suchen Sie, eine/-n

**Facharzt/-ärztin für
Kinder- und Jugendpsychiatrie****Gemeinsam unterwegs**

Als leitende/-r Ärztin oder Arzt finden Sie in unserer Klinik großzügige Gestaltungsspielräume vor. Denn Sie verantworten neben dem ärztlichen Bereich auch die konzeptionelle, wirtschaftliche, personelle und organisatorische Weiterentwicklung unserer Klinik. Bestmögliche Arbeitsbedingungen gestalten wir durch flache Hierarchien, einem fehlertoleranten Umgang miteinander sowie einer respektvollen Haltung. Sie erhalten eine der Verantwortung entsprechende außertarifliche Vergütung und eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung.

Sind Sie interessiert?

Schreiben Sie bitte an das Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in der Jahnstraße 2, 37170 Uslar. Ihre telefonischen Nachfragen richten Sie bitte direkt an den Geschäftsführer Martin Kupper. Telefon: 0 55 71 / 92 43 141 oder außerhalb der üblichen Arbeitszeit mobil: 01 70 / 9 37 45 60.

www.Familienwerk.de



**Albert-Schweitzer-
Familienwerk e.V.**

**Anzeigenschluss für die Juni-Ausgabe:
16. Mai 2011**

Stellengesuche**FÄ für Allgemeinmedizin**

sucht Anstellung/Honorartätigkeit
in Bochum, Witten oder Hattingen.
Chiffre WÄ 0511 105

Gemeinschaftspraxis**Allgemeinmediziner**

sucht eine **Kooperation**
mit Allgemeinarzt oder Internisten
im Südviertel von Münster (Citynähe),
um Praxiskosten zu sparen.
Chiffre WÄ 0511 115

Reisemarkt**„La Chachette“ –**

typisches Landhaus in der
Drôme provençale in Dorfrandlage.
Freie Termine Juli-Sept. 2011.
Infos unter: www.homelidays.de,
Ref-Nr. 170389.
Tel. 0176 90757584 ab 20.00 Uhr.

**Anzeigen-
Hotline:**

Tel.: 05451 933-450 oder
Fax.: 05451 933-195

Praxisangebote

**Zertifiziertes (5 Punkte)
medass®-net**

Weiterbildungsseminar

- **PRAXISABGABE**
- **PRAXISÜBERNAHME**
(begrenzte Teilnehmerzahlen)

- Praxisabgabe-/ Übernahmeplanung
- Nachfolgersuche / Praxissuche im Sperrgebiet / Stiftung an MVZ o. Praxis
- Voraussetzungen
- Praxiswert / Kaufpreisfindung
- Rückgabe / Bewerbung KV-Sitz / Nachbesetzungsverfahren
- Praxisübernahmevertrag / Mietvertrag / Arbeitsverträge
- Job-Sharing / Kooperationen / MVZ
- kassenärztliche Abrechnung / RLV steuerliche Aspekte
- Versicherungen / Finanzierung
- Ehevertrag / Erbrecht

Veranstalter:

medass®-net

Leitung: Dr. med. Wolfgang Malig

in Kooperation mit:

Rechtsanwälte * Steuerberater * Sachverständige * Mediziner * Ökonomen

Kostenbeitrag (inkl. Teilnehmerunterlagen):

EUR 145,00 inkl. MwSt

Begleitperson (ohne Teilnehmerunterlagen):

EUR 120,00 inkl. MwSt

inkl. Getränke und Mittagsbuffet

Veranstaltungsort: **Düsseldorf****14. Mai 2011**

Beginn: 09:00 Uhr

Ende ca.: 18:00 Uhr

Renaissance Düsseldorf Hotel

Nördlicher Zubringer 6

40470 Düsseldorf

Anmeldung auch über Internet möglich:

medass®-net * Hufelandstr. 56 * 45147 EssenInternet: www.medass-net.de/seminareE-Mail: info@medass-net.de

Fax: 0201 / 874 20 - 27

Fon: 0201 / 874 20 - 18

**Kleinere, alteingesessene
allgemeinmedizinische Praxis**im Städtedreieck
Schwelm/Ennepetal/Gevelsberg
nach Absprache 2012 abzugeben.

Chiffre WÄ 0511 110

**Praxisräume für Orthopäden
zu vermieten**Wir suchen für ein neu zu errich-
tendes Ärztezentrum in Paderborn
(Neueröffnung Anfang 2012)
einen Orthopäden.

Chiffre WÄ 0511 107

**Überdurchschnittliche
umsatzstarke
Gemeinschaftspraxis**mit 2 Kassenarztsitzen
im Kreis Recklinghausen
ohne Zeitdruck zur Übergabe.

Chiffre WÄ 0511 108

**Praxisräume in Gütersloh
zu vermieten**Das Objekt liegt am Rand einer
Fußgängerzone und hat ausreichende
Parkmöglichkeiten. Im Haus
praktizieren außerdem 2 Zahnärzte.

Anfragen unter

Tel. 05241 38166, Rainer Opfer.

Allgemeinarztpraxis mit überdurchschnittlicher
Scheinzahl PLZ 3 sofort oder in den nächsten 2 Jahren abzugeben.

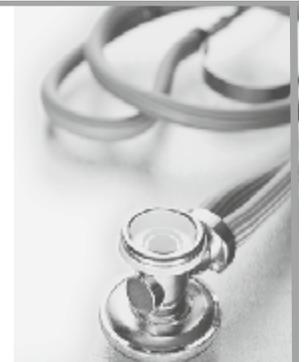
Chiffre WÄ 0511 116

Bochum-LGDR.Ab sofort Praxisräume zu vermieten,
137 m², sep. Eingang, EG, 4 BHZ,
Röntgen-, Labor-, Warteraum,
div. Nebenräume, zentr. Lage,
gr. Einzugsgebiet, gute Anbindung.
Tel. 0171 2709843**Gemeinschaftspraxis**im Westmünsterland sucht
Nachfolger für einen
ausscheidenden Praxispartner.
Chiffre WÄ 0511 112**HNO-GP Raum Dortmund**Alteingesessene, sehr gut geh. Praxis,
top Ausst., hohe Anzahl PKV,
nach Absprache abzugeben.

Chiffre WÄ 0511 113

**Gastro-Enterologie
Münsterland:**Umsatzstarke Praxis, hoher
Privatanteil, neuwertige Ausstattung.
Großzügige, helle Räume. Auch als
GP geeignet. Zukunftssicherer
Standort in bester Lage, sehr gute
Verkehrsanbindung. Zeitnahe Abgabe.
Chiffre WÄ 0511 103**Anzeigen per E-Mail:
verlag@ivd.de****Bewertung von
Arztpraxen und MVZ**

- Praxisabgabe/-teilabgabe
- Praxisübernahme/-teilübernahme
- Sozietäts-/MVZ-Gründung
- Sozietäts-/MVZ-Trennung
- Zugewinn bei Ehescheidung
- Verkehrswertermittlung
- Erbauseinandersetzung
- Sachwertermittlung
- Insolvenz- und Gerichtsgutachten

Hufelandstr. 56 • 45147 Essen
Tel.: 0201 - 705225
svb-schmid-domin@t-online.de
www.bewertung-arztpraxen.de**Sachverständigenbüro**
Horst G. Schmid-Domin**medass®-Praxisbörse**Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZAnmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201 / 874 20 - 19

Praxisgesuche

Suche Kassenarztsitz
Allgemeinmedizin und/oder Pädiatrie
in Recklinghausen zu kaufen.
Chiffre WÄ 0511 104**Derma-OA**sucht Assoz./KV-Sitz im Münsterland/OS.
Schwerpunkt: OP/Laser/Phlebo
Chiffre WÄ 0511 111Erfahrene, breit qualifizierte
FÄ Allgemeinmed.s. hausärztliche Praxis zur Übernahme,
Jobsharing o. Einstieg in **Münster**.
Tel. 0175 01652851

Vertretung

Internistübernimmt Notdienste.
Fahrdienste Typ A u. Typ C
docwawe@t-online.de

Immobilien

**Praxisräume im Ärztehaus
gegenüber dem
Bielefelder Rathaus!**Ca. 150 m² Nfl., bezugsfrei im 1. OG
mit Fahrstuhl am Niederwall.
Im EG befindet sich eine Apotheke.
Miete: 1.100,00 € zzgl. NK
(ohne Vermittlungsgebühr),
TG-Stellpl. auf Wunsch anmietbar.**FREDEBEUL
IMMOBILIEN IVD**Tel. 0521 62228, Fax 0521 62206
www.fredebeul-immobilien.de
info@fredebeul-immobilien.de**Kleinanzeigen**
können Sie auch
im Internet aufgeben:
www.ivd.de/verlag**Praxisräume
Münsterland/Emsdetten**Mod. Neubau - Aufteilung
nach Wunsch, Stadtmitte,
ca. 100 oder 200 m²
1. Etage, Fahrstuhl, gute Zufahrt,
Parkplätze, z. 01.06.2012
von privat zu vermieten.
Tel. 0173 2996644**Antworten auf Chiffre-Anzeigen** senden Sie bitte an:
IVD GmbH & Co. KG · Chiffre WÄ ... · 49475 Ibbenbüren

Verschiedenes

Über 75 Jahre erfolgreiche Steuerberatung für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte.

Mit Sicherheit mehr Erfahrung!

Weitere Informationen unter: www.BUST.de

Niederlassung Minden
 Portastraße 2, 32423 Minden
 Tel: 0571 829 76-0, Fax: 0571 829 76-22
 E-Mail: minden@BUST.de, www.BUST.de

Steuerberatung für Ärzte
 BUST – Steuerberatungsgesellschaft mbH

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin
 Studienberatung und NC-Seminare.
 Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie).
 Vorbereitung für Medizinertest und Auswahlgespräche.
 Info und Anmeldung:
 Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
 Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
 Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00

Anzeigen-Hotline
 Tel.: 05451 933-450
 oder
 Fax.: 05451 933-195

MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE

wilms & partner
 Steuerberatung

UNSERE MANDANTEN ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefärzte, Klinikärzte ■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemeinschaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen aller Art ■ Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

UNSERE LEISTUNGEN ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen ■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Niederlassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxisbeteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel. 0211 988880 www.wilmsundpartner.de
 40589 Düsseldorf Fax 0211 9888810 info@wilmsundpartner.de

Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe - Arztrecht/Medizinrecht - Köln/Berlin

wir schaffen praxisarchitektur. seit jahren.

rischko
 architekten

am telegraf 18
 51519 odenthal
 02174-64 97 836
mail@rischko.com

www.praxisarchitektur.de

NUMERUS CLAUSUS-PROBLEME?
 Studienplatzklagen
 Sonderanträge · Zulassung zum Masterstudium
 Prüfungsrecht · BaföG
 35 Jahre Erfahrung.
 Tel. 0251/5 20 91-19

MECHTILD DÜSING
 Notarin,
 Fachanwältin für
 Verwaltungsrecht

MEISTERERNST DÜSING MANSTETTEN
 Rechtsanwältinnen
 Rechtsanwälte · Notarin
 Geiststraße 2
48151 MÜNSTER
www.meisterernst.de

Fortbildung / Veranstaltungen

Balintgruppe
 donnerstags abends in Werl
 Tel.: 02922 867622

Anzeigen per E-Mail:
verlag@ivd.de

PSYCHOSOMATISCHE GRUNDVERSORGUNG/BALINT
 Monatliche Termine in Kassel – www.psg-kassel.de
 Dr. Wienforth/Dr. Bornhütter. Tel.: 0561 315183, Fax: -84

Psychosomatische Grundversorgung – Dortmund
 Theorie, verbale Intervention, Selbsterfahrung (Balint).
 10 x samstags, Tage einzeln buchbar.
 Tel.: 0231 699211-0 und www.rauser-boldt.de
Heike Rauser-Boldt
 Internistin – Psychotherapie
 systemische Familientherapeutin,
 Supervisorin, Coach

Balintgruppe in Senden
 Kompaktkurs
 Sa. 21. 5. 2011 von 8.15 – 17.45 Uhr
 (5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)
 fortlaufend alle zwei Monate
 Roswitha Gruthöler
www.Balintgruppe.com
 Tel.: 0201 31655888

Zentrum für TCM Münster
Akupunkturausbildung mit der Zusatzbezeichnung **Akupunktur**
 TCM- und Akupunkturausbildung seit 1992

Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Dozententeam: Dr. Kämper, Dr. Hoang, Prof. Wang, Frau Prof. Fu.
Neuer Kurs Z1 2011: 17./18. Sept., 15./16. Okt., 12./13. Nov., 03./04. Dez.
 Refreshkurse und Fallseminare: 22./23. Okt. 2011
 Pro Wochenende werden 20 Fortbildungspunkte berechnet.
 Andere Termine sind im Internet zu sehen.
 Seiteneinstieg ist jederzeit möglich.
www.tcm-zentrum-ms.de
 E-Mail: Dr.Wang@tcm-zentrum-ms.de

GESUNDHEIT IST EIN MENSCHENRECHT
 Deshalb hilft **ÄRZTE OHNE GRENZEN** in rund 60 Ländern Menschen in Not – ungeachtet ihrer Hautfarbe, Religion oder politischen Überzeugung.

HELFEN SIE MIT!
 Bitte schicken Sie mir unverbindlich Informationen
 über **ÄRZTE OHNE GRENZEN**
 zu Spendenmöglichkeiten
 für einen Projekteinsatz

Name
 Anschrift
 E-Mail

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Köllnischen Park 1
 10179 Berlin • www.aerzte-ohne-grenzen.de
 Spendenkonto 97 0 97
 Bank für Sozialwirtschaft • BLZ 370 205 00

AKUPUNKTUR-REFRESHER
AKUPUNKTURTAG SPORTMEDIZIN
 am Samstag, den 28.05.2011

AKUPUNKTURTAG RÜCKENSCHMERZ
 am Samstag, den 26.11.2011

zfs
 | Zentrum für Sportmedizin

Tagesseminare in der Raphaelsklinik Münster
 Anmeldung Tel.: 0 251 - 13 13 62-0
 je 10 Fortbildungspunkte beantragt,
 weitere Infos: www.zfs-muenster.de

Kontakt und Organisation:
 Dr. med. Gerrit Borgmann & Dr. med. Ralph Schomaker



Zertifiziert
mit 6 Punkten
(Kategorie A)



Daniel Bahr, MdB
Parlamentarischer
Staatssekretär im
Bundesministerium
für Gesundheit



Barbara Steffens, MdL
Ministerin für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und
Alter des Landes NRW



Prof. Dr. Adelheid Kuhlmei,
Direktorin des Instituts für
Medizinische Soziologie an
der Charité - Universitäts-
medizin Berlin



Dr. med.
Wolfgang-Axel Dryden,
1. Vorsitzender der
Kassenärztlichen
Vereinigung Westfalen-Lippe



Dr. med.
Gerhard Nordmann,
2. Vorsitzender der
Kassenärztlichen
Vereinigung Westfalen-Lippe



Dr. rer. soc.
Thomas Kriedel,
Vorstand der
Kassenärztlichen
Vereinigung Westfalen-Lippe

Zukunftsperspektiven der medizinischen Versorgung

3. KVWL-Jahreskongress im Ärztehaus Dortmund -

Samstag, 18. Juni 2011, ab 10 Uhr

im Hause der KVWL
Robert-Schimrigk-Straße 4-6
44141 Dortmund

Auszüge aus dem Programm:

- | | |
|-------------------|--|
| 10 - 10.15 Uhr | Kongresseröffnung
Begrüßung: Dr. med. Wolfgang-Axel Dryden, 1. Vorsitzender der KVWL |
| 10.15 - 11 Uhr | „Zukunftsperspektiven der medizinischen Versorgung“
Dr. med. Gerhard Nordmann, 2. Vorsitzender der KVWL |
| 11 - 11.15 Uhr | Bericht zum Letter of Intent 2010
Dr. rer. soc. Thomas Kriedel, Vorstand der KVWL,
Herbert Dahle, Bürgermeister der Stadt Barntrop,
Burkhard Schwuchow, Bürgermeister der Stadt Büren |
| 11.15 - 11.45 Uhr | Die KuLM-Studie und ihre Folgen
Karriere- und Lebensplanung in der Medizin: Studierende, Absolventen und junge Ärzte
im Wandel des Gesundheitssystems
Prof. Dr. Adelheid Kuhlmei, Direktorin des Instituts für Medizinische Soziologie an der
Charité - Universitätsmedizin B |
| 13.30 - 14 Uhr | Aktueller Stand zum Versorgungsgesetz
Daniel Bahr, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit |
| 14 - 14.30 Uhr | Vorstellung der Landesregierung zur Gestaltung der Versorgung in NRW
Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW |
| 14.30 - 15 Uhr | Diskussion beider Vorträge mit Daniel Bahr und Barbara Steffens
Moderation: Dr. med. Wolfgang-Axel Dryden, 1. Vorsitzender der KVWL |

Die Teilnahme am KVWL-Jahreskongress ist für Mitglieder kostenlos.

Weitere Informationen und Anmeldungen (bis 3. Juni 2011):

Christoph Ellers

Tel.: 0251 / 9 29 22 17

E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de



Annette S. – Allianz Ärztespezialistin

1

Eine Erfahrung:
Mediziner sind
Spezialisten,
die auch von
Spezialisten
betreut werden
sollen.

Die Allianz bietet Ärzten kompetente Beratung und maßgeschneiderte Angebote.

Assistenzarztzeit, Praxisgründung, Ruhestand – wir finden optimale Lösungen für Ihr gesamtes Berufsleben und beraten Sie von der Berufshaftpflicht über die Krankenversicherung bis hin zur Altersvorsorge in allen Absicherungsfragen. Für den richtigen Schutz im Krankheitsfall erhalten Mediziner bei der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG spezielle Tarifangebote, egal ob privat versichert oder als Ergänzung zur GKV.

Nutzen Sie die vielen Vorteile unserer langjährigen Partnerschaften mit dem Marburger Bund und den meisten Landesärztekammern. Übrigens: Mit dem Wegfall der 3-Jahresfrist können Sie derzeit bei einem Jahresgehalt von über 49.500 € sofort in die Allianz Private Krankenversicherung wechseln. Wenn Sie mehr Informationen wünschen, dann schreiben Sie einfach an aerzteundheilberufe@allianz.de

Allianz 